

Der 'Endgegner' – und was können wir ihm entgegensetzen?

Gnosis-Newsletter 4 / 34

Liebe Schwester, lieber Bruder,

Wenn wir die Menschheit und die Welt anschauen, würden wir gern unser persönliches Schicksal, unseren persönlichen Weg und Werdegang vom Rest abkoppeln. Viele Menschen haben sich gefragt: was habe ich mit den anderen zu schaffen? Sie sind alle besser oder schlechter als ich, ich grenze mich ab und lebe nur noch 'mich selbst'.

Was kann das bedeuten: "Ich lebe mich selbst"?

Liebe Schwester, lieber Bruder, was kann bedeuten: "Ich lebe mich selbst"? Heißt es: ich lebe nur noch meinen Dämon, mein Dämonen- oder Schatten-Ich? Oder ich lebe nur noch mein Körper-Ich? Oder ich lebe nur noch mein Seelen-Ich? Oder ich lebe nur noch mein Licht-Ich?



Wir sind zu jedem Zeitpunkt nichts anderes als Ausfluss von Einflüssen

Liebe Schwester, lieber Bruder, alles, was ist, ist zu jedem Zeitpunkt nichts anderes als **Ausfluss von Einflüssen**. Unser gesamtes System wird gebildet und gespeist durch Energieströme, besser Ausströmungen (lateinisch Emanationen) von, sagen wir mal, Engeln: Engeln des Körpers, Engeln der Seele, Engeln des Geistes oder "Engeln des Lebens, der Liebe und des Lichts".

Von Wesenheiten unterschiedlichen 'Schwingungsniveaus', die einen Namen haben, den man ihnen gegeben hat, und die zusammen mit den Wesenheiten, die universellen weltlichen oder kosmischen Lebensfelder wie Galaxien, Sterne (Planeten), die gesamte Natur und ihre Phänomene aus sich ausströmen oder bilden;

die das umfassen, was wir **Deva-Hierarchie oder Naturgott / Weltgeist** nennen, gebildet aus "**HYLÉ**", dem **Vermischungsstoff aus Licht und Finsternis**:

"Engel, Erzengel, Cherubime, Seraphime" etc., oder "Geister der Form, Geister der Bewegung, Geister der Weisheit, Geister des Willens" (in esoterischer Terminologie), von denen in der Bibel gesagt wird, dass "**CHRISTUS**" sie erschaffen hat (= die erhabene Erlöserhierarchie des Lichts der Lichte): "Throne [THRÓNOI] oder Hoheiten [KYRIÓTÊTES] oder Herrschaften [ARCHAÍ] oder Mächte / Gewalten [EXOUSÍAI]" ("Kolosser-Brief" 1, 12 ff.).

Tatsächlich leben sich diese Wesenheiten **in uns aus**:

1. die 'Engel des Körpers oder des Lebens' erbauen unseren Körper und leben sich in seinen Befriedigungen aus, besonders Sexualität als Speerspitze der Lebens- oder Schöpferkraft.

2. Die 'Engel der Seele oder der Liebe' erbauen das 'Haus unserer Seele' und leben sich in deren Befriedigungen aus, was Bewusstseinsweitung angeht, Lernen / Wissenssammlung, aber auch Beglückung anderer (Angehörige, Stamm, Nation, Gleichinteressierte, Gemeinschaft, Menschheit etc.), also die Befriedigung der "*Willensflamme des Dienens*", wie wir sagen und wissen.
3. Die 'Engel des Geistes' erbauen unser 'Dreifaches Geist-Ego' / 'Höheres Selbst' und leben sich in dessen Befriedigungen aus als des höheren Teils der Seele: Interesse an dem 'Guten, Wahren und Schönen', also Kunst und Kultur, Religion, Philosophie etc.
4. Die so genannten "*schattenlosen Engel des Lichts*" allerdings, die Glieder des CORPUS CHRISTI, der erhabenen Erlöserhierarchie des Lichts der Lichter, stammen aus der Übernatur, aus dem Überkosmos, stehen als deren Schöpfer über der Devahierarchie, dem Naturgott oder Weltgeist, bauen unser Lichtselbst auf, sobald es in uns erwacht ist, und 'leben sich in dessen Befriedigungen aus'; drängen auf seine Erweckung, um durch uns auf die Menschheit einzuwirken.
Deswegen heißt es, dass der Mensch als Lichtwesen über den (kosmischen) Engeln etc. steht, die "*bloß wesenhaft*" sind (Abd Ru-shin) und keine eigene Licht-Individualität bilden!
5. Und wir können gut verstehen, dass und warum auch die **Engel der Finsternis** unser Dämonen- oder Schatten-Ich erbauen und sich in dessen Befriedigungen ausleben.

Definition des Ichs

Wenn wir aber, liebe Schwester, lieber Bruder, zu jedem Zeitpunkt nichts anderes sind als der **Ausfluss von Einflüssen**, ergibt sich die Frage: "*Was für eine Rolle spielt denn dann mein 'Ich' in diesem Spiel – und hat es, die Macht, dauerhaft das Ruder in die Hand zu nehmen und das Schiff – meine mikrokosmische Kugel' - dahin zu steuern, wo es es haben will?*"

Diese Frage findet sich in unserem neuen Grundtext "*Die Wahrheit über die Seele*" und in unserem GNOSIS-LEHRBUCH hinreichend beantwortet:

Das 'Ich' ist nur der Repräsentant des einen göttlichen Stroms des Bewusstseins als des einen Pols Gottes in uns; es nimmt einerseits wahr, was in uns alles geschieht; andererseits wird es gelenkt durch die Bedürfnisse der 'Seele' nach **Heilung und Entwicklung / Wachstum** (= der Mechanismus in allem und allen, ein sich selber heilendes und vorantreibendes System zu sein).

Hier stößt es auf die Situation, in einem komplexen Gebilde zu 'arbeiten' – eben unserem Mikrokosmos -, das vielfältig / vielschichtig zusammengebaut ist und dadurch unter vielerlei Einflüssen steht.

Und erlebt, dass es nicht der 'Bestimmer' ist, sondern hin und her geworfen, hineingezwungen mal in die Körpergefühle, mal in die Energiegefühle, mal in die Seelengefühle, die ja allesamt von unseren 'vier Seelen' und deren Zusammenspiel, Zusammenwirken und Auseinandersetzung, Konfrontation im 'Haus unserer Seele' generiert werden: Körperseele und Persönlichkeitsseele, Lichtseele und Schattenseele, wie wir sie unablässig theoretisch und praktisch behandeln.

Hier setzt das Grundwissen und die Grundmethode unserer Philosophie und Psychologie an, gekennzeichnet durch das Wort, aus der Physik übernommen, von der **RESULTANTE DER VEKTOREN**: aus der Vielfalt der Vektoren = bewegenden Einflüsse resultiert in jedem Moment, je nach Stärke und gegenseitiger Unterstützung oder Behinderung der einzelnen Vektoren, ein bestimmtes Resultat, was sich auch wieder von Augenblick zu Augenblick ändern kann.

So ist also jedes innere Geschehen in uns, jeder Gedanke, jedes Gefühl, jeder Impuls etc. eine **RESULTANTE VON VEKTOREN**. Wir glauben zwar vielleicht, wir hätten das eventuell selber verursacht, unterliegen aber einem Irrtum, der in der modernen Psychologie immer mehr 'entlarvt' wird: dem Irrtum, wir wären der Macher und hätten einen 'freien Willen', der jederzeit selber bestimmen könnte, unerwünschte Dinge in uns zu unterdrücken und erwünschte Dinge hervorzurufen.

"Wir leben nicht, sondern werden gelebt" (Jan van Rijckenborgh).

"Du glaubst zu schieben und du wirst geschoben" (Johann W. von Goethe, "*Faust. Der Tragödie erster Teil. Walpurgisnacht*").

Der Einfluss des erwachten Lichtfunkens in uns

Das Mysterium: wenn der Mensch erkennt – **zum Beispiel aufgrund von dramatischen Schicksalsereignissen** -, nicht der 'Macher' zu sein, und daraufhin 'klein beigibt', loslässt, alles dem Schicksal überlässt, in Gottes Hände legt o. ä., kann in ihm der durch die Spannungen des Lebenskampfes unterdrückte Lichtfunke erwachen und sich als **neuer Vektor** bemerkbar machen.

Dadurch also, dass 'ich mich' zurückziehe aus diesem 'Tagesgeschehen', dass das 'Ich' darauf verzichtet, sich in 'sein' Leben einzumischen, gewinnt mein Lichtwesen an Macht und beeinflusst, 'vergoldet' alle anderen Vektoren – ruft allerdings auch das Dämonen-Ich als seinen Gegenspieler auf den Plan, wodurch ein neuer Kampf, eine neue Auseinandersetzung in mir hervorgerufen wird: der Weg der Befreiung hat begonnen.

Das Licht- oder Christus-Ich als Ausfluss oder Partikel des Christus-Ichs der Gesamtmenschheit will mich, mein System, meinen Mikrokosmos auf den Weg der 'Wiedergeburt aus Wasser und Wind' bringen, der mich (wieder) zu einem Kind Gottes macht ("*Johannes-Evangelium*" 1, 1 ff.), indem sein durch jene überkosmische Katastrophe verlorengegangener Lichtkörper wiederhergestellt wird als Vehikel der Rückkehr in die ursprüngliche Lichtheimat.

"Es gibt himmlische Leiber und irdische Leiber; aber ein anderer zwar ist der Glanz der himmlischen, ein anderer aber der der irdischen. Ein anderer ist der Glanz der Sonne und ein anderer der Glanz des Mondes und ein anderer der Glanz der Sterne; denn Stern von Stern unterscheiden sich im Glanz. So auch die Auferstehung der Toten. Gesät wird in Vergänglichkeit, es aufersteht in Unvergänglichkeit; gesät wird in Unwürde, es aufersteht in Herrlichkeit; gesät wird in Schwachheit, es aufersteht in Kraft; gesät wird ein psychischer Leib, es aufersteht ein pneumatischer Leib. Wenn es einen psychischen Leib gibt, so gibt es auch einen pneumatischen. [...] Wie wir getragen haben das Bild des Staubmenschen, werden wir tragen auch das Bild des himmlischen. [...]"

Es ist nötig, dass dieses Vergängliche Unvergänglichkeit anzieht und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anzieht. Wenn aber dieses Vergängliche Unvergänglichkeit anzieht und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anzieht, dann wird das Wort sich erfüllen, das geschrieben steht ["Jesaja"* 25, 8; *"Hosea"* 13, 14]: 'Verschlungen ist der Tod hinein in den Sieg. Wo, Tod, ist dein Sieg? Wo, Tod, ist dein Stachel?'" (*"1. Korinther-Brief"* 15, 40 ff.)*

"Wir wissen nämlich, dass, wenn unser irdisches Haus des Zeltes abgebrochen wird, einen Bau von Gott wir haben, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, ewig in den Himmeln" ("2. Korinther-Brief"* 5, 1).*

"Unser Gemeindegebiet ist in den Himmeln, von woher auch wir als Retter erwarten den Herrn Jesus Christus, der verwandelt wird unseren Leib der Erniedrigung zu einem seinem Leib der Herrlichkeit gleichgestalteten gemäß seiner Betätigung, in der er über alles die Macht hat" ("Philippener-Brief"* 3, 20)*

Die frohe Botschaft der wahren Gnosis

Das ist die frohe Botschaft der wahren Gnosis: Du kannst dich zurücklehnen und die Dinge geschehen lassen. Durch wahres Loslassen erwacht der Christusmensch in dir und führt dich seine Pfade. Kümmere dich um nichts, lebe einfach wie die Lilie auf dem Felde:

"Deswegen sage ich euch: Nicht sorgt für euer Leben, was ihr essen sollt oder was ihr trinken sollt, und nicht für euern Leib, was ihr euch anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht hin auf die Vögel des Himmels, dass nicht sie säen und nicht sie ernten und nicht sie sammeln in Scheunen, und doch nährt sie euer himmlischer Vater; seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer aber von euch kann sorgend hinzufügen zu seiner Lebensspanne eine Elle?"

Und wegen Kleidung warum sorgt ihr? Beobachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen! Nicht mühen sie sich ab, und nicht spinnen sie. Ich sage aber euch: Auch nicht Salomo in all seiner Herrlichkeit hat sich angezogen wie eine von diesen. Wenn aber das Gras des Feldes, das heute lebt und morgen in den Ofen geworfen wird, Gott so bekleidet, nicht viel mehr euch, Kleingläubige?"

Nicht also sorgt euch, sagend: Was sollen wir essen. Oder: Was sollen wir trinken? Oder: was sollen wir uns anziehen? Denn alles dieses erstreben die Heiden; denn es weiß euer himmlischer Vater, dass ihr nötig habt dies alles. Sucht aber zuerst das Reich Gottes und seine Gesetzmäßigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden.

Nicht also sorgt für den morgigen Tag! Denn der morgige Tag wird sorgen für sich selbst, genügend ist dem Tag seine Plage [...]

- *Bittet, und gegeben werden wird euch;*
- *sucht, und finden werdet ihr;*
- *klopft an, und geöffnet werden wird euch!*

Denn jeder Bittende erhält, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird geöffnet werden. Oder welcher Mensch ist unter euch, den sein Sohn um Brot bitten wird und der ihm etwa einen Stein geben wird? Oder auch um einen Fisch wird er bitten, und er ihm etwa eine Schlange geben wird?

Wenn also ihr, die ihr schlecht seid, gute Gaben zu geben wisst euren Kindern, wie viel mehr wird euer Vater in den Himmeln Gutes geben den ihn Bittenden? Alles also, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, so auch ihr tut ihnen! Denn dies ist das Gesetz und die Verkünder ['Propheten']". ("Matthäus-Evangelium" 6, 25 ff.)

Wer den Weg der Freiheit gehen will, trifft auf den 'Endgegner'

Aber: Wer den Weg der Freiheit will, trifft auf den 'Endgegner'.
"Unser Kampf geht nicht gegen Blut und Fleisch, sondern gegen die Mächte, gegen die Gewalten, gegen die Kosmosherrscher dieser Finsternis, gegen die Geister des Bösen unter den Überhimmlischen." ("Epheser-Brief" 6, 10 ff.)

"Die Mächte" [archai], "die Gewalten" [exousiai] etc., oben noch beschrieben als die von "CHRISTUS" aus "Hylê", dem Vermischungsstoff aus Licht und Finsternis erschaffene Deva-Hierarchie ('Naturgott-Weltgeist'), werden 'plötzlich' zum Feind. Liegt hier ein Widerspruch in den zitierten biblischen Stellen vor oder ein 'gnostisches' Wissen?

"Deswegen, weil ich gehört habe von eurem Glauben an den Herrn Jesus und von der Liebe zu allen Heiligen [= den Gemeindemitgliedern], höre ich nicht auf zu danken, eurer gedenkend in meinen Gebeten, dass der Gott unseres Herrn Jesus des Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung der Erkenntnis seiner, erleuchtet die Augen eures Herzens, dazu, dass ihr wisst, worin besteht

- *die Erwartung des durch ihn Berufenseins,*
- *der Reichtum der Herrlichkeit seines Vermächtnisses für die Heiligen*
- *und die überwältigende Größe seiner Macht für uns Gläubige gemäß der Wirksamkeit der Kraft seiner Stärke.*

Diese hat er wirksam werden lassen im Christus, indem er ihn von den Toten auferweckt und zu seiner Rechten gesetzt hat in den überhimmlischen Bereichen, hoch über [hier folgen wieder die Namen / Bezeichnungen der 'Deva-Hierarchie'] jede Macht und Gewalt und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen;

und alles hat er untergeordnet unter seine Füße und ihn gegeben als Haupt über alles der Gemeinde, die sein Leib ist, die Fülle des das alles in allem Erfüllenden." ("Epheser-Brief" 1, 15 ff.)

Liebe Schwester, lieber Bruder, im 'wissenden Christentum' der GNOSIS wird der von der Christushierarchie geschaffene 'Naturgott', eingesetzt zur Schaffung des Kosmos als jener Quarantänestation zur Wiederherstellung 'gesunkener Gotteskinder', zu einem ungetreuen Verwalter, der eigensüchtigen Zwecken nachgeht und periodisch korrigiert werden muss, damit alles ein gutes Ende nehmen kann.

Dieser 'Naturgott' besteht in der 'GNOSIS' aus den Herrschern der Sphären, aus denen die 'Welt' zusammengesetzt ist oder die die 'Welt' bilden, unter anderem Äonen und Archonten, Archonten der Äonen (= Lebensfelder) genannt;

da ist zum Beispiel die Rede von den zwölf Äonen der Finsternis = Welt (Sphären oder Lebensfeldern als Wesenheiten), parallel zu den zwölf Äonen des Lichts auf der unteren Ebene, verbunden und gleichzeitig getrennt durch das Scharnier des dreizehnten Äons, in dem zu zwei Dritteln das Licht, zu einem Drittel die Finsternis ("AUTHADES" = der Selbstherrliche) walten.

In der christlichen Terminologie gibt es die Rede von Engeln, Erzengeln etc. bis hin zu den Cherubim und Seraphim als Stufenfolge oder Hierarchie von den untermenschlichen Naturreichen (Elementalen etc.) über die Menschen.

Wenn wir diese im folgenden vorstellen, ist immer zu beachten, dass es sich hierbei um eine Abfolge, Reihenfolge oder 'Aufstiegs'-Folge von Wesenheiten handelt, die aus der Sicht des wissenden Christentums nur beim aktuellen 'Menschen' Träger von Mikrokosmen oder Licht-Monaden sind, also erloschenen / erstorbenen Lichtwesen, Lichtgöttern im Gegensatz zur 'bloß wesenhaften' Deva-Hierarchie von den Mineralwesen über die Pflanzenwesen, Tierwesen etc.

Diese Entwicklung betrifft also unsere '**siebenfältige Ersatzpersönlichkeit**', beginnend bei unseren 'Menschengeist', unserem 'Unihipili' als Körper oder Bewusstseinst Träger, als **wesenhafte** Vorstufe der natürlichen 'Engelwerdung' etc. und ist der Weg des 'Aufstiegs' der herrschenden theosophischen Esoterik, auch der Anthroposophie.

Hier gilt das in der 'Esoterik' immer wieder zitierte Wort des berühmten persischen mittelalterlichen islamischen 'Sufi-Mystikers' Rumi (1207-1273), hier 1837 übersetzt von unserem geliebten Friedrich Rückert (1788-1866, mehrere spirituelle Gedichte in unserem Tempelbuch abgedruckt):

*"Siehe, ich starb als Stein und stand als Pflanze auf,
Starb als Pflanz' nahm drauf als Tier den Lauf.
Starb als Tier und ward ein Mensch. Was fürcht' ich dann,
Da durch Sterben ich nie minder werden kann?
Wieder, wann ich werd' als Mensch gestorben sein,
Wird ein Engelsfittich mir erworben sein,
Und als Engel muss ich sein geopfert auch,
Werden, was ich nicht begreif': ein Gottessauch."*

"Gottessauch" des Dschalaleddin Rumi, in: "Erbauliches und Beschauliches aus dem Morgenlande"

Diese Hierarchie der Devas oder 'Halbgötter' geht auch der Erlösung entgegen. Hier die Übersetzung der berühmten Islamwissenschaftlerin Annemarie Schimmel (1922-2003), die wohl noch einmal besseren Zugang hatte zum Original:

*Ich starb als Stein und sprosst' als Pflanze auf.
Ich starb als Pflanze und ward Tier darauf.
Ich starb als Tier und bin zum Mensch geworden.
Was grauet mir, hab' durch den Tod ich je verloren?

Als Menschen rafft ER mich von dieser Erde,
Dass ich des Engels Fittich tragen werde.
Als Engel noch ist meines Bleibens nicht,
Denn ewig bleibt nur Gottes Angesicht

Dort trägt mein Flug mich noch weit über Engelshort
Zu unermesslich hohem Ort.
Dann ruf' zu nichts mich, denn in mir klingt's wie Harfenlieder,
Dass zu Ihm wir kehren wieder*

Aus Dschalaleddin Rumi: "Mathnawi, Buch III, Geschichte XVII",
Deutsch von Annemarie Schimmel, "Rumi - Ich bin Wind und du bist Feuer"

Die 'Deva-Hierarchie' in christlicher Terminologie

Traditionell wird von neun Kategorien, Ordnungen, Klassen oder 'Lebenswogen' oberhalb der 'menschlichen Lebenswege' gesprochen, zusammengefasst in jeweils drei Hierarchien. Aus Wikipedia: *"In lateinischer Sprache heißen die Ordnungen: **angeli, archangeli, virtutes, potestates, principatus, dominationes, throni, cherubim, seraphim**. Im Deutschen werden die Bezeichnungen meist mit **Engel, Erzengel, Mächte, Gewalten, Fürsten(tümer), Herrschaften, Throne, Cherubim und Seraphim** wiedergegeben.*

Erste (oberste) Hierarchie

- Seraphim
- Cherubim
- Throne (lateinisch **throni**, griechisch **thronoi**)

Zweite Hierarchie

- Herrschaften (lat. **dominationes**, gr. **kyriotetes**)
- Mächte (lat. **virtutes**, gr. **dynameis**)
- Gewalten (lat. **potestates**, gr. **exusiai**)

Dritte Hierarchie

- Fürsten (lat. **principatus**, gr. **archai**)
- Erzengel (lat. **archangeli**, gr. **archangeloi**)
- Engel (lat. **angeli**, gr. **angeloi**)

Bei Gregor und anderen Autoren finden sich leichte Abwandlungen dieser Hierarchien; die Reihenfolge und Rangordnung der Engelschöre war im Mittelalter Gegenstand gelehrter Diskussionen. Von Gregor dem Großen wurden diese neun Ordnungen übernommen, mit leichter Abwandlung der Hierarchien. Gregor beruft sich auf die Heilige Schrift: Von den Engeln und Erzengeln zeuge fast jede Seite, von den Cherubim und Seraphim die Propheten.

Vier weitere zähle Paulus im Epheserbrief auf: **supra omnem principatum et potestatem et virtutem et dominationem** (Eph 1,21 VUL); deutsch: **hoch über alle Fürsten und Gewalten, Mächte und Herrschaften** (Eph 1,21 EU). Die Throne finden sich – gemeinsam mit anderen Ordnungen – im Kolosserbrief: **sive throni sive dominationes sive principatus sive potestates** (Kol 1,16 VUL); deutsch: **Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten** (Kol 1,16 EU)."

In der Anthroposophie findet sich das so dargestellt: "Nach Dionysius Areopagita, Origenes und Rudolf Steiner gibt es insgesamt neun Engelhierarchien. Die neun Hierarchien der Engel erfahren darüber hinaus noch eine Dreiteilung durch die Zuordnung zu Vater, Sohn und Heiliger Geist (=Trinität bzw. die drei Logoi). [...]"

Die neun Hierarchien:

I. Triade (dem Vater zugeordnet):

Seraphim 'Geister der Liebe'; Die Gott-Schauenden (Jesajas 6,1 ff.); Die Brennenden (Psalm 104,4)
Cherubim 'Geister der Harmonie'; Verwalter der Opfersubstanz (Hesekiel 10)
Throne 'Geister des Willens' (Kolosser 1,16)

II. Triade (dem Sohn zugeordnet):

Kyriotetes (Weltenlenker) 'Geister der Weisheit', lat. *dominationes* - Luther: Herrschaften (Kolosser 1,16; Epheser 1,21)
Dynameis (Weltenkräfte) 'Geister der Bewegung', lat. *virtutes* - Luther: Mächte, Tugenden (Römer 8,38; Epheser 1,21)
Exusiai (Offenbarer) 'Geister der Form', hebr. Elohim - lat. *potestates* - Luther: Obrigkeiten, Gewalten (Kolosser 1,16; 2,11; Epheser 1,21)

III. Triade (dem heiligen Geist zugeordnet):

Archai (Urkräfte) 'Geister der Persönlichkeit', 'Zeitgeister', 'Urbeginne', lat. *principatus* - Luther: Fürstentümer (Römer 8; Kolosser 1 und 2; Epheser 1,21)
Archangeloi (Erzengel) 'Feuergeister', 'Volksgeister' - lat. *archangeli*
Angeloi (Engel) 'Söhne des Lebens', Schutzengel - lat. *angeli*

Als potentielle 10. Hierarchie ist der Mensch als 'Geist der Freiheit' vorgesehen. (www.anthrowiki.at)

I. "ENGEL – Dhyani"

"Engel oder *Angeloi* (von griech. *ἄγγελος*, *ángelos* - Bote über lat. *angelus* bzw. *angeli* als Übersetzung des hebr. *mal'ach* (מַלְאָךְ) - Bote; auch Geister od. **Söhne des Zwilichts, Geister der Dämmerung, Söhne des Lebens, Boten**, in theosophischen Schriften auch **Lunar Pitris** oder **Barhishad-Pitris** genannt) gehören der dritten Hierarchie an und stehen in der Rangordnung der geistigen Wesenheiten (Hierarchien) eine Stufe über dem Menschen. Sie haben ihre Menschheitsstufe, d.h. die Entwicklung des Ich bzw. des Ich-Bewusstseins, bereits auf dem alten Mond absolviert. Gegenwärtig bilden sie ihr Geistselbst aus. Die Mondensphäre ist ihr kosmisches Herrschaftsgebiet. Nach der indisch-theosophischen Lehre werden sie als *Dhyani* (skrt.) bezeichnet.

Jedem Menschen ist eine Engelwesenheit zugeordnet, die gleichsam als **Schutzengel** sein geistiger Führer ist (Führungselgel). Sie werden dabei von Elementarwesen unterstützt, die zwischen dem Licht- und Luftelement weben und gemeinhin zu den Feen, insbesondere auch zu den Baumfeen gezählt werden, die sich gerne mit einzelnen Menschen, namentlich mit Kindern, aber auch mit ganzen Familien und auch größeren Menschengruppen verbinden.

Unser Engel überblickt die ganze Kette unserer aufeinanderfolgenden irdischen Verkörperungen, solange wir selbst noch nicht dazu fähig sind. Er leitet, zwar mithilfe noch viel höherer Hierarchien, aber doch in letzter Instanz, unseren Schicksalsweg gemeinsam mit den anderen leitenden Engeln unserer Mitmenschen und sorgt so für den rechten karmischen Ausgleich. Allerdings ist im Lauf der Menschheitsentwicklung eine bedeutsame Unordnung im Karma entstanden, die nicht alleine durch die Engel, sondern nur durch die Hilfe des Christus ausgeglichen werden kann."

(www.anthrowiki.at)

"Unordnung im Karma entstand dadurch, dass im Lauf der Menschheitsentwicklung die kosmische Intelligenz auf die Erde herabgestiegen ist und hier zur Grundlage des menschlichen Intellekts wurde, der immer mehr zum Raub Ahrimans [in gewissem Sinn der 'männliche' Aspekt des 'Teufels' – R.C.L.] zu werden droht." (www.anthrowiki.at) "Durch die luziferische Verführung stieg der Mensch früher und tiefer als ursprünglich geplant in die sinnliche Welt herab. Dadurch kam er in den Herrschaftsbereich Ahrimans, der aus den Erdentiefen wirkt" (www.anthrowiki.at).

"Er würde dadurch im Materiellen unendlich klug werden; unendlich gescheit, unglaublich intelligent würde er werden. Diese Wesenheiten können das nicht direkt erreichen, sie möchten es indirekt erreichen. Deshalb ist es in der Tat ihren wirklich jahrtausendealten Anstrengungen im Erdenleben schon gelungen, ein ganzes Geschlecht solcher untermenschlicher Wesenheiten auszubilden. Sie machen das so, dass sie sich der Instinktnatur der Menschen bemächtigen, wenn diese Instinktnatur besonders wüst und stark ist; sie reißen gewissermaßen diese Instinktnatur an sich. Der Mensch ist dann während seines Lebens verfallen diesen ahrimanischen Mächten.

Wenn der Mensch während seines Lebens verfallen ist den ahrimanischen Mächten, so dass er seinen Leidenschaften, Instinkten, Trieben ganz hingegeben ist, dass er ein wüster Mensch ist, dann können sie das herausreißen nach dem Tode. Und auf diese Weise gibt es nämlich schon eine ganze Bevölkerung, eine untermenschliche Bevölkerung der Erde. Die ist wirklich vorhanden, die ist im Wasser und im Irdischen vorhanden.

Und wenn wir fragen, was die ahrimanischen Wesenheiten mit dieser untermenschlichen Bevölkerung vorhaben, so ist es das, dass sie denken: Jetzt werde ich aus einem Menschen herausziehen diese Instinktnatur; daraus mache ich ein irdisch-wässriges Wesen. – Diese irdisch-wässrigen Wesen bevölkern tatsächlich die Schichte, die unmittelbar unter der Erdoberfläche liegt. Da sind sie drinnen. Diejenigen Menschen, die in Bergwerken schauen können, die kennen diese Wesenheiten sehr gut. Es sind Wesenheiten, die dadurch vorhanden sind, dass sie dem Menschen im Momente des Todes entrissen worden sind. Und da wartet Ahriman, da warten die ahrimanischen Mächte darauf, dass die Menschen einmal in einer solchen Inkarnation herunterkommen durch ein Karma, das durch die Instinkte, Triebe, Leidenschaften bewirkt wird, dass sie herunterkommen, dass ihnen nun ein solches Wesen besonders gut gefällt, dass Menschen in einem bestimmten Erdenleben sagen: Ich will nicht wieder zurück in die geistige Welt, ich will, nachdem ich meinen physischen Körper verlassen habe, aus dem man ja doch wiederum herausgeht zu einem übersinnlichen Leben, mich verkörpern in einem solchen untersinnlichen Wesen. Dafür bleibe ich dann mit der Erde vereint. Ich sterbe nicht mehr, ich bleibe mit der Erde vereint. Ich wähle, ein untersinnliches Wesen zu sein.

Und in der Tat, so paradox es klingt - man muss darüber erstaunt sein, weil ja die ahrimanischen Wesen eben außerordentlich klug sind -, aber sie sind immer der Meinung, das kann man ganz richtig konstatieren, dass sie imstande sein werden, so viel Menschen auf diese Weise hereinzulocken in ihr Geschlecht, dass die Erde sich einmal mit lauter solchen ahrimanischen untermenschlichen Wesen bevölkern werde. Und dadurch wollen sie die Erde selbst unsterblich machen, so dass sie nicht zerstäubt im Weltenraum.“ (www.anthrowiki.at)

"Dieser Ahriman wirkt durch die mannigfaltigsten Mittel und Wege auf den Menschen ein. Ich habe Sie darauf aufmerksam machen können, dass es ein großer Moment war für die Entwicklung der Welt, als das Ereignis von Golgatha eintrat. Da erschien der Christus in der Welt, die der Mensch nach dem Tode betritt. In dieser Welt war der Einfluss des Ahriman noch viel stärker, als er in der Welt war, die hier auf der Erde zwischen Geburt und Tod zu sehen ist.

Gerade in der Welt zwischen dem Tode und der neuen Geburt wirkten mit einer furchtbaren Gewalt und Macht die Einflüsse des Ahriman auf den Menschen. Und wenn nichts anderes eingetreten wäre, so wäre der Mensch zwischen dem Tode und der neuen Geburt in dem Schattenreiche - wie es mit Recht der alte Grieche empfunden hat - allmählich verfinstert worden. Eine unendliche Verein-samung und Zurückführung auf die menschliche Egoität wäre eingetreten in dem Leben zwischen Tod und neuer Geburt. Und der Mensch würde bei der Wiederverkörperung so in sein Leben hineingeboren werden, dass er zu einem krassen, zu einem furchtbaren Egoisten geworden wäre. So ist es daher mehr als eine bloß bildliche Redeweise, dass nach dem Ereignis von Golgatha, in dem Moment, als auf Golgatha das Blut aus den Wunden rann, der Christus in der jenseitigen Welt, in dem Schattenreiche erschien und Ahriman in Fesseln legte.

Wenn auch der Einfluss Ahrimans blieb, und im Grunde auf ihn alle materialistische Denkweise der Menschen zurückzuführen ist, wenn auch dieser Einfluss nur dadurch paralytisch werden kann, dass die Menschen das Ereignis von Golgatha in sich aufnehmen, so ist doch dieses Ereignis das geworden, aus dem die Menschen Kraft saugen, um dadurch wieder hineinzukommen in die geistig-göttliche Welt.“ (www.anthrowiki.at)

"Und im Westen finden wir nach der weisen Weltenlenkung überall die Seelen eingetaucht in das ahrimanische Element. Am stärksten finden wir das in Amerika. In Amerika besteht die Tendenz, eine Kultur zu entwickeln, die ganz untertaucht in das materialistische, das ahrimanische Element, die ganz durchsetzt wird - selbst da, wo nach Spiritualismus gestrebt wird - von rein materiellen Anschauungen. Selbst da, wo man nach Geistigem strebt, will man dort die Geister handgreiflich nach spiritistischer Art vor sich haben. Das wird immer stärker werden, und die Sehnsucht nach dem Handgreiflichen wird immer größer werden. Sie wird auch den Westen Europas nach und nach ergreifen. Da wird die Mission erfüllt werden, das ahrimanische Element einzuführen in die Kultur.“ (www.anthrowiki.at)

"Wenn es nun zu einer immer stärkeren Scheidung der Geister im Reiche der Angeloi kommt, so kann das nicht ohne Folgen für das Karma bleiben. Der karmische Ausgleich gerät in Unordnung. Namentlich zwischen ganz materiell verhafteten Menschen einerseits, und geistig Strebenden andererseits. Wir können aber als Menschheit insgesamt und auch als einzelnes Individuum unsere Erdenaufgabe nur in rechter Weise erfüllen, wenn bis zum Ende unserer irdischen Verkörperungen, das nicht mehr gar so ferne liegt, unsere karmische Schuld ausgeglichen ist. Es wird wesentlicher Impulse der geistig strebenden Menschen bedürfen, um dieses Ziel zu erreichen.

Anthroposophie soll uns wesentlich dabei helfen, unser Karma wieder in Ordnung zu bringen.“ (www.anthrowiki.at) "Anthroposophie soll uns helfen, uns in rechter Weise geistig voll bewusst mit dem Christus zu verbinden, der uns allein durch seine freie Liebestat aus dieser Unordnung des Karmas erlösen kann. Aus anthroposophischer Sicht ist der Karmagedanke daher untrennbar mit dem christlichen Gedanken der Erlösung durch göttliche Gnade verbunden.“ (www.anthrowiki.at)

Der 'geistige Erstickungstod'

"Die Samen von irdischem Materialismus', die seit dem 16. Jahrhundert in die geistige Welt in immer größerem Maße von den durch die Pforte des Todes schreitenden Seelen hinaufgetragen wurden und immer mehr Dunkelheit bewirkten, bildeten die 'schwarze Sphäre des Materialismus'. Diese schwarze Sphäre wurde von Christus im Sinne des manichäischen Prinzips in sein Wesen aufgenommen, um sie umzuwandeln. Sie bewirkten in dem Engelwesen, in dem sich die Christus-Wesenheit seit dem Mysterium von Golgatha offenbarte, den 'geistigen Erstickungstod'.

Dieses Opfer des Christus im 19. Jahrhundert ist vergleichbar dem Opfer auf dem physischen Plan im Mysterium von Golgatha und kann als die zweite Kreuzigung des Christus auf dem Ätherplan bezeichnet werden. Dieser geistige Erstickungstod, der die Aufhebung des Bewusstseins jenes Engelwesens herbeiführte, ist eine Wiederholung des Mysteriums von Golgatha in den Welten, die unmittelbar hinter der unsrigen liegen, damit ein Wiederaufleben des früher verborgenen Christus-Bewusstseins in den Seelen der Menschen auf Erden stattfinden kann.“ (www.anthrowiki.at)

II. "ERZENGEL – Dhyan-Chohans"

"Erzengel (griech. Αρχάγγελοι, **Archangeloi**; lat. archangeli; auch **Erzboten, Feuergeister, Söhne des Feuers** oder skrt. अग्निष्वात्त **Agnishvatta** und nach indisch-theosophischer Bezeichnung Dhyan-Chohans genannt) stehen in der Rangordnung geistiger Wesenheiten [...] zwei Stufen über dem Menschen und gehören der dritten Hierarchie an. Es gibt eine Vielzahl von Erzengeln. Aufgrund ihres hohen Entwicklungsgrades sind sie befähigt, ganze Völker durch ihre Inspiration zu führen. Sie wirken vielfach als Volksgeister und bilden die jedem Volk eigene charakteristische Volksseele aus.

Darüber hinaus leiten sie als inspirierende Zeitgeister bestimmte kleinere Zeitabschnitte in der menschlichen Kulturentwicklung. Diese Zeitabschnitte währen etwa 350 Jahre, sind aber nicht Unterabschnitte der Kulturepochen [...], sondern folgen einem eigenständigen Rhythmus, in dessen Folge die 7 hervorragendsten Erzengel einander in ihrer Regentschaft ablösen[...].

"Wenn wir von der Hierarchie der Archangeloi sprechen, kann man sagen, die lösen sich zwar so ab, wie ich gesagt habe. Aber der höchste im Range, gleichsam der Oberste ist derjenige, der in unserem Zeitalter die Herrschaft zu führen beginnt, ist Michael. Er ist einer aus der Reihe der Archangeloi, aber er ist gewissermaßen der Fortgeschrittenste. Nun gibt es eine Entwicklung, und die Entwicklung umfasst alle Wesen. Alle Wesen sind in einer sich steigernden Entwicklung, und wir leben in dem Zeitalter, wo Michael, der Oberste von der Natur der Archangeloi, übergeht in die Natur der Archai. Er wird allmählich übergehen in eine leitende Stellung, wird eine leitende Wesenheit, wird Zeitgeist, leitende Wesenheit für die ganze Menschheit.

Das ist das Bedeutsame, das ist das ungeheuer Wichtige unseres Zeitalters, dass wir begreifen, dass das, was in allen vorhergehenden Epochen noch nicht da war, für die ganze Menschheit nicht da war, nun sein kann, werden muss ein Gut für die ganze Menschheit. Was bisher bei einzelnen Völkern auftrat - spirituelle Vertiefung -, kann nun etwas sein für die gesamte Menschheit."
(www.anthrowiki.at)

*"Die **sieben führenden Erzengel**, die jeweils einer bestimmten Planetensphäre angehören, sind:*

Oriphiel (Saturn)

Zachariel (Jupiter)

Samael (Mars)

Michael (Sonne)

Anael (Venus)

Raphael (Merkur)

Gabriel (Mond)

*Die **vier führenden Erzengel** sind die Regenten der Jahreszeiten:*

Raphael Frühjahr, Ostern

Uriel Sommer, Johanni

Michael Herbst, Michaeli

Gabriel Winter, Weihnachten

Eine ganz besondere Aufgabe hat der Erzengel Phanuel, der als Schutzgeist der Einzuweihenden wirkt und den Geistesschüler auf dem Schulungsweg begleitet. Er wird im apokryphen Buch Henoch erwähnt und meist mit Uriel gleichgesetzt; Rudolf Steiner sieht sie allerdings als unterschiedliche geistige Wesenheiten" (www.anthrowiki.at)

"Die Erzengel erleben eine ganz anders gestaltete Umwelt als der Mensch. Der Mensch erlebt um sich herum Mineralien, Pflanzen, Tiere und andere Menschen. Erzengel können Mineralien und Pflanzen nicht erleben. Ihr Bewusstsein reicht nur bis zur Tierwelt herab, die sie allerdings nicht äußerlich sinnlich, sondern seelisch erleben.

Wie und was 'Erzengel' wahrnehmen

Nun werden Sie es leicht verstehen, dass die Erzengel ein Bewusstsein haben, das nicht mehr hinunterreicht bis ins Pflanzenreich, sondern nur bis ins Tierreich. Die Pflanzen sind sozusagen nicht mehr für sie da; diese sind für sie ein zu untergeordnetes, zu unbedeutendes Reich. Im Tierischen haben sie noch Angriffspunkte; das Tierreich nehmen sie wahr.

Sie haben keinen Ätherleib, sondern als unterstes Glied ihrer Wesenheit ihren astralischen Leib. Das Tier hat auch einen astralischen Leib; daher wirken die Erzengel in die astralischen Leiber der Tiere durchaus hinein. Dann nehmen sie das Menschenreich wahr, das Reich der Engel und ihr eigenes Reich. Das, wozu sie «Ich» sagen, was so ist wie für den Menschen das Menschen-Ich, das ist das Erzengelreich.

Auch diese Wesenheiten haben eine wesentliche Mission, und Sie können schon begreifen, da sie ein um zwei Stufen höheres Bewusstsein haben als der Mensch, dass diese Mission eine sehr hohe sein kann. Denn so hoch ist dieses Bewusstsein der Erzengel, dass sie die Buddhi, den Lebensgeist, vollständig ausgebildet haben, und daher lenkend und leitend sein können in der Erdenevolution aus einer solchen Einsicht heraus, die dem Lebensgeist, der Buddhi, entspricht. Das äußert sich nun darin, dass diese Erzengel zunächst die Lenker und Leiter sind ganzer Volksstämme. Was man Volksgeist nennt, was also der gemeinsame Geist der Völker ist, das ist im Konkreten irgendeiner der Erzengel. Nun werden Sie es auch begreiflich finden, dass diejenigen Völker, die von einem solchen spirituellen Zusammenhange noch ein Bewusstsein hatten, nicht gleich bis zu der höchsten Wesenheit hinaufschauten, sondern dass sie sozusagen die nächsten Wesenheiten, welche sie lenkten und leiteten, ins Auge fassten." (www.anthrowiki.at)

"In der Frühzeit der irdischen Entwicklung der Menschheit, namentlich auf der alten Atlantis, teilweise aber auch noch in nachatlantischer Zeit (→ Bodhisattva), verkörperten sie sich in menschlichen Leibern, um so zu erhabenen Lehrern der noch jungen Menschheit zu werden. Als selbst nicht mehr irdisch inkarnierte Wesenheiten inspirierten sie insbesondere die urpersische Kultur. Die regelrecht fortgeschrittenen Erzengel, die mittlerweile den Christus-Impuls aufgenommen haben, werden in der 6. nachatlantischen Kulturepoche die geistigen Führer der Menschheit sein." (www.anthrowiki.at)

Scheidung der Geister im Reich der Hierarchien

"Die Gesamtheit der kosmischen Intelligenz stand unter der Verwaltung des Erzengels Michael. Doch seit dem Herabstieg des Christus auf die Erde sah Michael, wie ihm die Herrschaft über die kosmische Intelligenz allmählich entfiel. Dass die kosmische Intelligenz aus dem Sonnenreich auf die Erde herabgestiegen ist, blieb nicht ohne Folgen für die höheren Hierarchien. Es kam zu einer Scheidung der Geister im Reich der Hierarchien, von der insbesondere auch die Engel betroffen waren, die unsere unmittelbaren geistigen Führer sind.

Die Archai, die Zeitgeister oder Geister der Persönlichkeit, haben im positiven Sinne sehr stark in die irdische Entwicklung eingegriffen seit der ägyptisch-babylonischen Zeit. Ab dem Jahr 1250 ist das anders geworden, die Archai greifen nicht mehr so stark unmittelbar in das irdische Geschehen ein, sondern wirken mehr in den höheren Welten. Das hängt äußerlich zusammen mit einer Änderung der Stellung der Erdachse um diese Zeit, was auch die Jahreszeiten beeinflusst hat, die früher gleichmäßiger verteilt waren.

Zugleich übernehmen aber seit dem Asuras, böse Geister der Persönlichkeit, auch Geister des Egoismus genannt, ihren Platz und wecken in einzelnen menschlichen Persönlichkeiten den bewussten Willen zum Bösen, wie er erst seit dem Bewusstseinsseelen-Zeitalter möglich ist. Beispiele sind etwa die Borgia-Päpste, die Konquistadoren und überhaupt die sich unter den Herrschenden immer stärker ausbreitende macchiavellistische Gesinnung.

Nun gab es auch eine Scheidung der Geister in der Hierarchie der Erzengel. Je mehr Michael die Herrschaft über die kosmische Intelligenz entglitt und je weniger dadurch die Sonne äußere Offenbarung dieser kosmischen Intelligenz war, was sich äußerlich durch die Zunahme der Sonnenflecken zeigte, desto mehr begannen sich die planetarischen Intelligenzen, namentlich unter der Führung Orphiels, von der Sonnenintelligenz zu emanzipieren.

Sie wollten vor allem die Erde nicht mehr von der Sonne abhängig sein lassen, sondern unmittelbar vom ganzen Kosmos. Die Sonnenintelligenz Michaels und die von den anderen sechs führenden Erzengel verwalteten planetarischen Intelligenzen gerieten nach und nach in kosmische Opposition zueinander. Wenn man bedenkt, welchen entscheidenden Einfluss die Sonnen- und Planetenwirkungen auf das Leben der Pflanzen, Tiere und Menschen haben, bis in die Wachstumsformen und Organbildungen hinein, kann man vielleicht die ganze Schwere dieser Tatsache erahnen.

Daran schließt sich nun aber auch eine Scheidung der Geister im Reich der Angeloi. Die eine Schar blieb der Michael-Sphäre treu. Eine andere Schar wandte sich der Erdenintelligenz und damit zugleich der planetarischen Intelligenz zu. Das Erschütternde daran ist aber, dass das nicht eine so ganze freie Entscheidung des einzelnen Engels ist, sondern dass das sehr wesentlich vom Verhalten des Menschen abhängt. Menschen, die ganz im Irdischen verhaftet sind und keine zeitgemäße geistige Entwicklung anstreben, zwingen auch den sie leitenden Engel in ein viel stärker erdgebundenes Dasein hinein, während geistig Strebende ihren Engel entlasten, indem sie mehr und mehr geistige Aufgaben übernehmen, die früher ihr leitender Engel zu verwalten hatte.

Ist ein Mensch soweit entwickelt, dass er überhaupt keiner irdischen Verkörperung mehr bedarf, so wird sein Engel frei und kann zum Archangelos aufsteigen. Das war bei Gautama Buddha der Fall. Sein Engel ist aufgestiegen in die Hierarchie der Volksgeister und füllt jetzt den Platz aus, den einstmalig Michael hatte. Michael wiederum kann dadurch zum Zeitgeist, also in die Hierarchie der Geister der Persönlichkeit aufsteigen." (www.anthrowiki.at)

"Nehmen wir den Fall, dass das Karma so liegt, dass irgendeine Persönlichkeit nun im allererweiterten Sinne von den anthroposophischen Impulsen ergriffen wird, mit Herz und Sinn, ich möchte sagen, mit Geist und Seele ergriffen wird. Dann, ja dann ist etwas notwendig, was ausgesprochen sonderbar, paradox klingt; aber es ist notwendig: dann muss sein Engel etwas lernen. Und das, sehen Sie, ist etwas ungeheuer Bedeutsames.

Das Anthroposophenschicksal, das sich abspielt zwischen Anthroposophen und Nichtanthroposophen, das wirft seine Wellen hinein in die Welt der Angeloi. Das führt bis zu einer Scheidung der Geister in der Welt der Angeloi. Der Angelos, der den Anthroposophen begleitet zu den nächsten Inkarnationen, er lernt tiefer noch sich hineinfinden in die geistigen Reiche, als er das früher konnte. Und der Angelos, der dem anderen angehört, der gar nicht hinein kann, sinkt herunter. Und es zeigt sich zuerst an dem Schicksal der Angeloi, wie die große Scheidung geschieht.

Es ist jetzt so - und das ist etwas, meine lieben Freunde, worauf ich Ihre Herzen hinweisen möchte -, dass aus einem verhältnismäßig einheitlichen Reich der Angeloi ein zweigeteiltes Reich der Angeloi entsteht, ein Reich der Angeloi mit einem Zug hinauf in höhere Welten und mit einem Zug hinunter in tiefere Welten. Während sich hier auf der Erde die Bildung der Michael-Gemeinschaft vollzieht, können wir schauen über dem, was sich hier als Michael-Gemeinschaft vollzieht, aufsteigende Angeloi (siehe Zeichnung, gelb), absteigende Angeloi (grün)." (www.anthrowiki.at)



Wandtafelzeichnung R. Steiner aus GA 237, Vortrag vom 3. August 1924

III. "URENGEL – Urkräfte / Archai"

"Die Urengel, auch Archai (von griech. ἀρχή arché 'Anfang', 'Prinzip', 'Ursprung'), Urkräfte, Urbeginne, Fürstentümer (lat. principates) oder Geister der Persönlichkeit genannt, [...] haben ihre Menschheitsstufe bereits auf dem alten Saturn absolviert und stehen dadurch in der Rangordnung der geistigen Hierarchien drei Stufen über dem Menschen und gehören der dritten Hierarchie an. Ihr Herrschaftsgebiet ist die Venusphäre. In der Gnosis werden sie als Äonen bezeichnet." (www.anthrowiki.at)

"Zu Beginn der irdischen Entwicklung der Menschheit, namentlich in der lemurischen Zeit konnten sich einzelne Geister der Persönlichkeit noch in menschlichen Leibern verkörpern und wurden so zu Lehrern der noch jungen Menschheit." (www.anthrowiki.at)

"Die Urengel weisen auf den Urbeginn der Schöpfung zurück, sie sind Engel des Urbeginns. Die Zeit ist ihr Lebenselement. Gegenwärtig bilden sie als höchstes geistiges Wesensglied [des Menschen] den Geistesmensch aus. Als Zeitgeister geben sie die nötigen Impulse für ganze Kulturepochen (siehe auch -> Weltentwicklungsstufen). Als Geister der Umlaufzeiten regeln sie alle rhythmisch geordneten Naturvorgänge auf Erden. Die Venusphäre ist ihr kosmisches Herrschaftsgebiet.

Nur der physische Leib der Geister der Persönlichkeit erscheint in der physischen Welt, während alle höheren Wesensglieder in der geistigen Welt verbleiben. Ihr physischer Leib ist aus dem Feuer-element gewoben. Dem hellstichtigen Blick offenbaren sie sich im Blitzstrahl [...]. Das erhabene Bewusstsein der Urengel reicht nicht bis zu der irdischen Mineral-, Pflanzen- und Tierwelt herunter. Das niederste Reich, zu dem sie herabblicken, ist das Menschenreich:

Wie und was 'Urengel' wahrnehmen

"Es sind das noch erhabeneren Wesenheiten, deren Bewusstsein nicht einmal mehr bis zu den Tieren herunterreicht. Wenn der Eingeweihte sich erhebt zu dem Verkehr mit den Urkräften, teilt er ihnen nicht aus seinem Menschenbewusstsein mit, wie die Gestalten der Tiere auf der Erde sind. Denn sie selbst reichen mit ihrem Bewusstsein nur herunter bis zu den Menschen. Dann kennen sie das Reich der Engel, das Reich der Erzengel und ihr eigenes Reich; zu sich selbst sagen sie 'Ich', und die Menschen sind es, welche sie zuletzt wahrnehmen. Was der Stein, das mineralische Reich für den Menschen ist, das ist der Mensch für die Urkräfte: das unterste Reich. Damit ist schon gesagt, dass sie aus einer sehr hohen Höhe den Gang der Menschheit leiten." (www.anthrowiki.at)

"Da können wir unten überhaupt nur den physischen Leib zeichnen, alles andere ist oben in der geistigen Welt. Solch ein physischer Leib, der kann nur im Feuer leben. Nur in Feuerflammen können Sie den physischen Leib der Urkräfte wahrnehmen. Wenn Sie das dahinzüngelnde Feuer des Blitzes sehen, so können Sie sich jedes Mal sagen: da drinnen ist etwas vom Leib der Urkräfte, aber oben in der geistigen Welt, hellseherisch werde ich das geistige Gegenbild finden, das getrennt ist in diesem Falle von seinem physischen Leibe.

Gerade bei diesen Archai, bei den Urbeginnen oder Geistern der Persönlichkeit kann sich das hellseherische Vermögen die Sache verhältnismäßig einfach machen. Denken Sie sich, dass diese Geister der Persönlichkeit in dem Bereiche sind, der bis zum astronomischen Merkur, das ist bis zur Venus im Sinne der Mysterien, reicht. Nehmen wir an, dass es jemand dahin gebracht hat, das, was da droben auf dem Merkur sich entwickelt, beobachten zu können: da kann er diese hoch entwickelten Wesenheiten wahrnehmen, diese Geister der Persönlichkeit. Wenn er hellseherisch den Blick hinaufrichtet zur Venus, um da droben die Versammlung der Geister der Persönlichkeit zu beobachten, und dann den Blitzstrahl durch die Wolken zucken sieht, da sieht er in diesem Blitzstrahl sich spiegeln die Geister der Persönlichkeit, denn da drinnen haben sie ihren Leib." (www.anthrowiki.at)

"Als Geister der Umlaufzeiten regeln sie alle rhythmisch geordneten Naturvorgänge und bilden in ihrer Gesamtheit den Astralleib der Erde. Als Zeitgeister wirken sie in der Menschheitsentwicklung. In der Genesis werden die regulär entwickelten Urengel **Jom** (hebr. יום 'Tag') genannt, die als Diener der Elohim im Licht weben und daher auch als **Geister des Lichts** aufgefasst werden können. Ihnen werden die als Laj'lah (hebr. לילה, Nacht) bezeichneten Geister der Finsternis bzw. Geister der Nacht als notwendige Begleiter zur Seite gestellt. Es handelt sich dabei um in ihrer Entwicklung zurückgebliebene Urengel, die sich gewisse Eigenschaften aus dem alten Saturndasein bewahrt haben, wo es noch kein Licht gab und die ganze Welt in Finsternis getaucht war.

Die Laj'lah wirken bis heute in den lebenswichtigen Aufbaukräften, die während des Schlafes am physischen und Ätherleib arbeiten und dadurch die Schäden wieder ausbessern, die durch unser Tagesbewusstsein angerichtet werden. Als Asuras (Sanskrit, m., अशुर, asura, Dämon, böser Geist) können die Geister der Finsternis aber auch zu ärgsten Widersachermächten der Menschheit werden. Im Hinduismus gelten sie als Dämonen und 'Gegenspieler der Götter', der Devas oder Suras, und als Kinder der Nachtgöttin Diti. Sie sind die eigentlichen Geister des Egoismus und wirken in der Bewusstseinsseele, die durch die unbewusste Umwandlung des physischen Leibes entsteht, und greifen damit zugleich auch das menschliche Ich an." (www.anthrowiki.at)

"Wollen wir die Stellung des geistigen Evolutionsprinzips begreifen, müssen wir eine bedeutungsvolle Begebenheit in der Zeit der atlantischen Wurzelrasse feststellen. Diejenigen, die im Anfang [weisheitsvolle] geistige Wesen waren, die erschienen nun als die Empörer, als die Aufrührer, die sich jetzt ihre Unabhängigkeit erobern wollten. Suras wurden jetzt zu Asuras; bis zu diesem Zeitpunkt waren sie latent auf der Erde. Es sind diejenigen Mächte, welche gerade in der gegenwärtigen Epoche die intellektuelle und geistige Seite der Menschheit vertreten." (www.anthrowiki.at)

"Die Geister der Umlaufzeiten, die der Hierarchie der Urengel angehören, dirigieren die Elementarwesen und alle rhythmisch geordneten Naturvorgänge, den Wechsel von Tag und Nacht, den Wechsel der Jahreszeiten und weiter auch jene rhythmischen Prozesse, durch die den einzelnen Tierarten eine ganz spezifische typische Lebensspanne zugemessen ist. Letztlich ist alles, was wir mit dem Begriff 'Naturgesetz' belegen, eine Wirkung der Geister der Umlaufzeiten, während die Naturkräfte der äußere Ausdruck der Tätigkeit der Elementarwesen sind.

*Die **Geister der Umlaufzeiten** (eng. Spirits of Rotation of Time) entstammen der Hierarchie der Zeitgeister (Urengel) und sind Nachkommen der ersten Hierarchie. In ihrer Gesamtheit bilden sie den astralischen Leib der Erde. Entsprechend wirken sie auch auf den Astralleib der Tiere und Menschen. In ihr Gebiet taucht der Mensch ein, wenn er einschläft und dabei sein Ich und sein Astralleib den belebten Körper, der im Bett zurückbleibt, verlassen. Der Mensch kommt dadurch gerade im Schlaf in eine enge Beziehung zu den geistigen Kräften, die die äußere Naturordnung leiten.*

Die Geister der Umlaufzeiten dirigieren die Elementarwesen und alle rhythmisch geordneten Naturvorgänge, den Wechsel von Tag und Nacht, den Wechsel der Jahreszeiten und weiter auch jene rhythmischen Prozesse, durch die den einzelnen Tierarten eine ganz spezifische typische Lebensspanne zugemessen ist. Letztlich ist alles, was wir mit dem Begriff 'Naturgesetz' belegen, eine Wirkung der Geister der Umlaufzeiten, während die Naturkräfte der äußere Ausdruck der Tätigkeit der Elementarwesen sind.

Über den Geistern der Umlaufzeiten steht der Planetengeist als das Ich des Planeten. Der Planetengeist der Erde ist der Erdgeist." (www.anthrowiki.at)

"So wie wir beim Menschen also sagen: hinter seinem astralischen Leib ist sein Ich, so sprechen wir davon, dass hinter all dem, was wir die Gesamtheit der Geister der Umlaufzeiten nennen, verborgen ist der Geist des Planeten selbst, der Planetengeist. Während die Geister der Umlaufzeiten die Naturgeister der Elemente dirigieren, um auf dem Erdenplaneten rhythmischen Wechsel, Wiederholungen in der Zeit, Abwechslung im Raum hervorzurufen, hat der Geist der Erde eine andere Aufgabe.

Dieser Geist der Erde hat die Aufgabe, die Erde selber in Wechselbeziehung zu bringen zu den übrigen Himmelskörpern der Umgebung, sie so zu dirigieren und zu lenken, dass sie im Laufe der Zeiten in die richtigen Stellungen kommt zu den anderen Himmelskörpern.

Dieser Geist der Erde ist gleichsam der große Sinnesapparat der Erde, durch den die Erde, der Erdenplanet, in das richtige Verhältnis zu der Umwelt kommt." (www.anthrowiki.at)

'Anders wahrnehmen lernen'

"Wenn ich also die Aufeinanderfolge jener geistigen Wesenheiten, mit denen wir es zunächst auf unserer Erde zu tun haben und zu denen wir den Weg finden können durch eine allmähliche okkulte Entwicklung, zusammenfassen soll, so muss ich sagen: Wir haben als den äußersten Schleier die Sinnenwelt mit aller ihrer Mannigfaltigkeit, mit demjenigen, was wir ausgebreitet sehen für unsere Sinne, was wir mit dem Verstand des Menschen begreifen können. Wir haben dann hinter der Sinnenwelt liegen die Welt der Naturgeister. Hinter der Welt der Naturgeister haben wir liegen die Welt der Geister der Umlaufzeiten und dahinter den Planetengeist.

Wenn Sie dasjenige, was für das normale Bewusstsein von diesem Weltenaufbau vorliegt, vergleichen wollen mit diesem Weltenaufbau selber, dann können Sie sich das etwa so klarmachen: der äußerste Schleier der Welt wäre diese Welt der Sinne, dahinter die Welt der Naturgeister, die Welt der Geister der Umlaufzeiten und dahinter der Planetengeist.

Nun müssen wir aber sagen, dass der Planetengeist sich in seiner Wirksamkeit in einer gewissen Beziehung durchdrückt bis zur Sinneswelt, so dass man in der Sinneswelt sein Abbild in gewisser Weise wahrnehmen kann, ebenso die Geister der Umlaufzeiten, ebenso die Naturgeister. So dass wir, wenn wir die Sinneswelt selber mit dem normalen Bewusstsein beobachten, in dieser Sinneswelt gleichsam wie in einem Aufdruck von hinten die Spur dieser Welten haben, die dahinter liegen, etwa so, wie wenn wir in der obersten Haut, die wir als die Sinneswelt weggezogen haben, eben die hinter dieser stufenweise wirksamen geistigen Wesenheiten hätten.

Das normale Bewusstsein nimmt die Sinneswelt als ihre Wahrnehmungen wahr; die Welt der Naturgeister, die drückt sich in den Wahrnehmungen als das ab, was man die Naturkräfte nennt. Wo die Wissenschaft von Naturkräften spricht, da haben wir eigentlich nichts Wirkliches.

Für den Okkultisten sind die Naturkräfte nichts Wirkliches, sondern sie sind die Maja, sie sind die Abprägung der Naturgeister, die hinter der Sinneswelt wirken.

Der Abdruck wiederum der Geister der Umlaufzeiten ist das, was man gewöhnlich für das normale Bewusstsein die Naturgesetze nennt. Alle Naturgesetze sind im Grunde genommen dadurch vorhanden, dass die Geister der Umlaufzeiten dirigierend als Mächte wirken. Naturgesetze sind nichts Wirkliches für den Okkultisten.

Wenn der gewöhnliche Naturforscher von Naturgesetzen spricht und sie äußerlich kombiniert, so weiß der Okkultist, dass diese Naturgesetze in ihrer Wahrheit sich enthüllen, wenn der Mensch bei aufgewachtem Astralleib hinlauscht auf das, was die Geister der Umlaufzeiten sagen und wie sie die Naturgeister anordnen, dirigieren. Das drückt sich in der Maja, im äußeren Schein, in den Naturgesetzen aus.

Und weiter geht gewöhnlich das normale Bewusstsein nicht. Zu dem Abdruck des Planetengeistes in der äußeren Welt geht gewöhnlich das normale Bewusstsein nicht. Das normale Bewusstsein der heutigen Menschheit spricht von der äußeren Wahrnehmungswelt, von den Tatsachen, die man wahrnimmt, spricht von den Naturkräften: Licht, Wärme, Magnetismus, Elektrizität und so weiter, Anziehungskraft, Abstoßungskraft, Schwere und so weiter. Das sind diejenigen Wahrnehmungen in der Welt der Maja, denen in Wirklichkeit die Welt der Naturgeister zugrunde liegt, der Ätherleib der Erde. Dann spricht die äußere Wissenschaft von Naturgesetzen. Das ist wiederum eine Maja.

Es liegt zugrunde das, was wir heute geschildert haben als die Welt der Geister der Umlaufzeiten. Erst dann, wenn man noch weiter vordringt, kommt man auch zu der Ausprägung des Planetengeistes selber in der äußeren Sinneswelt. Die Wissenschaft tut das heute nicht.“ (www.anthrowiki.at)

"Wir blicken zu diesen Geistern der Persönlichkeit hinauf, zu diesen Wesen, die mit dem sonst so nichtssagenden Worte 'Zeitgeist' benannt werden können, so, dass wir sagen können: Wir Menschen gehen von Inkarnation zu Inkarnation; wir wissen aber ganz genau, dass, indem wir selber von Epoche zu Epoche schreiten, indem wir in die Zukunft sehen, immer andere Zeitgeister die Geschehnisse unserer Erde regieren.

Aber auch unser heutiger Zeitgeist wird wiederkommen, wir werden ihm wieder begegnen. Wegen dieser Eigenschaft dieser Geister der Persönlichkeit, dass sie gleichsam Kreise beschreiben und wieder zu ihrem Ausgangspunkte zurückkommen, dass sie Zyklen beschreiben, wegen dieser Eigenschaft werden sie auch «Geister der Umlaufzeiten» genannt.“ (www.anthrowiki.at)

*"Die **Zeitgeister, Epochalgeister** oder **Geister der Zeit** [...] sind in gewissem Sinn die wesenhafte Zeit selbst. [...]*

Zeitgeister leiten die menschheitliche Entwicklung, indem sie die geistige Führung der einzelnen Kulturepochen übernehmen und dabei das Verhältnis der verschiedenen kulturtragenden Völker und ihrer Volksgeister zueinander regeln.

Die Dauer der einzelnen Kulturepochen wird durch kosmische Verhältnisse bestimmt und entspricht jeweils 1/12 des platonischen Weltjahres (~ 2160 Jahre).

Unser gegenwärtiges nachatlantisches Zeitalter gliedert sich in sieben solcher Kulturepochen. Gegenwärtig stehen wir in der 5. nachatlantischen Kulturepoche:

1. *Urindische Kultur (7227 - 5067 v. Chr.)*
2. *Urpersische Kultur (5067 - 2907 v. Chr.)*
3. *Ägyptisch-Chaldäische Kultur (2907 - 747 v. Chr.)*
4. *Griechisch-Lateinische Kultur (747 v.Chr. - 1413 n. Chr.)*
5. *Germanisch-Angelsächsische Kulturepoche (1413 - 3573 n. Chr., unsere gegenwärtige Epoche)*
6. *Slawische Kulturepoche (3573 - 5733 n. Chr.)*
7. *Amerikanische Kulturepoche (5733 - 7893 n. Chr.)*

In eingeschränktem Sinn wirken auch die 7 führenden Erzengel als inspirierende Zeitgeister für bestimmte kleinere Zeitabschnitte in der menschlichen Kulturentwicklung. Diese Zeitabschnitte währen etwa 350 Jahre, sind aber nicht Unterabschnitte der Kulturepochen (siehe → Weltentwicklungsstufen), sondern folgen einem eigenständigen Rhythmus, in dessen Folge die 7 hervorragenden Erzengel einander in ihrer Regentschaft ablösen (siehe → Erzengel-Regentschaften).

Rudolf Steiner hat dazu folgende Angaben gemacht:

Oriphiel (Saturn) 200 v. Chr. - 150 n. Chr.

Anael (Venus) 150 - 500 n. Chr.

Zachariel (Jupiter) 500 - 850 n. Chr.

Raphael (Merkur) 850 - 1190 n. Chr.

Samael (Mars) 1190 - 1510 n. Chr.

Gabriel (Mond) 1510 - 1879 n. Chr.

Michael (Sonne) November 1879 - ca. 2300 n. Chr.

"Die besondere Bedeutung des gegenwärtigen Michael-Zeitalters liegt darin, dass Michael vom Erzengel-Rang zum Urengel-Rang eines Zeitgeists aufsteigt und dadurch eine alle Völker übergreifende spirituelle Vertiefung der ganzen Menschheit anregen kann." (www.anthrowiki.at)

"Die Menschen spüren das hier und da, dass es so etwas gibt wie eine Art 'Geist der Zeiten', der so verschieden ist je nach den verschiedenen Epochen. Die Menschen spüren, dass es einen 'Geist der Epochen' gibt.

Wir haben hier öfters gesprochen von dem Geist der Epochen. Wir haben zum Beispiel gesagt, dass in der ersten Kultur der nachatlantischen Zeit, im alten indischen Volke, der Geist der Epoche darin bestand, dass die Menschen das Bewusstsein gehabt haben, dass sie sich wieder zurücksehnten nach den alten atlantischen Zeiten, wo sie um sich herum höhere Reiche dämmerhaft wahrnahmen.

Das bildete sich zu dem Jogasystem aus, durch das sie wieder hinauf wollten in die höheren Welten. Mit diesem alten Bewusstsein war verknüpft, dass die Menschen wenig hielten von der äußeren Wirklichkeit, von dem physischen Plan. Maja, Illusion wird für die Menschen der physische Plan. Die uralte indische Kultur hatte sozusagen sehr wenig Interesse für den physischen Plan.

Es wird Ihnen sonderbar erscheinen, aber es ist wirklich wahr: Wäre die uralte indische Kultur geblieben, so würde es Eisenbahnen, Telephone und solche Dinge, die es heute auf dem physischen Plan gibt, nie gegeben haben; denn es wäre gar nicht so wichtig erschienen, sich so stark mit den Gesetzen der physischen Welt zu befassen, um diese physische Welt mit alledem zu bevölkern, was sich uns heute als Kulturerrungenschaften darstellt.

Dann kam der Geist der persischen Epoche. Der Mensch lernte durch ihn in der Materie ein widerstrebendes Element kennen, das er bearbeiten musste. Er verband sich mit dem guten Geist Ormuzd gegen den Geist der Materie, Ahriman. Aber der Perser hatte schon Interesse am physischen Plan. Dann kommt der Geist jener Epoche, der auf der einen Seite sich auslebt in der babylonisch-assyrisch-chaldäischen, auf der anderen Seite in der ägyptischen Kultur.

Es wird menschliche Wissenschaft begründet. Mit Geometrie sucht man die Erde für den Menschen geeignet zu machen. Man sucht den Sinn des Ganges der Sterne in Astrologie, in Astronomie kennenzulernen, und man richtet das, was auf der Erde geschieht, nach dem Gange der Sterne ein. Gerade im sozialen Leben richtete man sich im alten Ägypten sehr ein nach dem Gange der Sterne. Was man als die Geheimnisse der Sterne erkundete, darnach richtete man sich. Wenn der alte Inder den Weg zu den Göttern abzulauschen versuchte, indem er ganz die Aufmerksamkeit ablenkte von der äußeren Wirklichkeit, studierte der Ägypter die Gesetze, die in der äußeren Wirklichkeit herrschen, um zu untersuchen, wie sich der Wille und der Geist der Götter in den Gesetzen der äußeren Natur zum Ausdruck bringen. Das war wieder eine andere Epoche.

So haben Sie für jede Epoche einen bestimmten Geist, und die Entwicklung auf der Erde kommt dadurch zustande, dass ein Geist der Epochen einen anderen Geist der Epochen ablöst. Das ist im einzelnen der Fall. Die Menschen schwingen sich auf zu den Anschauungen der Zeiten, aber sie wissen nicht, dass hinter diesem ganzen Gange der Zeiten Epochalgeister stehen; und die Menschen wissen nicht, dass sie hier auf der Erde, um den Geist ihrer Epoche zum Ausdruck zu bringen, sozusagen nur die Werkzeuge sind dieser hinter ihnen stehenden Geister der Epochen.“

(www.anthrowiki.at)

„Denken Sie einmal an Giordano Bruno. Wäre Giordano Bruno als solcher im 8. Jahrhundert geboren worden, er wäre nicht derjenige geworden, der er geworden ist in dem Zeitalter, in dem der Epochalgeist herrschte, dessen Ausdruck er dann wurde. Er war das Werkzeug des Zeitgeistes, und ebenso ist es bei anderen Geistern. Und ebenso die umgekehrte Möglichkeit: Wenn Giordano Bruno im 8. Jahrhundert geboren worden wäre, unmöglich hätte der Epochalgeist einen solchen Ausdruck finden können, wie er ihn in Giordano Bruno gefunden hat.

An diesen Dingen sehen wir, wie die Menschen die Werkzeuge der Epochalgeister sind, die die lenkenden Wesenheiten der großen Epochen sind und auch der 'Geister der Meinungen und Anschauungen' der kleineren Epochen. Das sind die Urkräfte. Sie reichen hinunter bis zum Menschen. Sie lenken nicht etwas, was den Menschen zusammenbringt mit anderen Reichen der Natur; denn bis zum Tierreich reicht ihr Bewusstsein nicht mehr. Die Ordnungen, gemäß denen aus den Zeitgeistern heraus die Menschen sich ihr Leben zubereiten, Staaten gründen, Wissenschaften gründen, ihren Acker bebauen - alles, was aus dem Menschen stammt -, dieser Gang der Kultur von Anfang bis zu Ende steht unter der Leitung der Urkräfte. Sie leiten die Menschen insofern, als die Menschen es zu tun haben mit den Menschen selber.“ (www.anthrowiki.at)

"URENGEL" werden zu Dämonen, Suras zu Asuras – "SATAN"?!?

„Zurückgebliebene Geister der Persönlichkeit schufen auf der alten Sonne die Vorfahren des heutigen Tierreichs. In die Kategorie dieser entwicklungshemmenden Mächte zählt Rudolf Steiner gelegentlich auch jenen Widersacher, der als Satan bekannt ist:

'Wir haben aber auch schon gehört, dass gewisse Wesenheiten immer in der Entwicklung zurückbleiben. Die jetzigen Gewalten [EXOUSÍAI] waren auf dem Monde Urkräfte. Nun gibt es aber solche Urkräfte des Mondes, die ihr Pensum auf dem Monde nicht absolviert haben und die auf die Erde herein als Urkräfte gekommen sind, die sich nicht schnell genug entwickelt haben, obwohl sie die Anwartschaft gehabt haben, Gewalten zu werden.

Die Hervorragendste dieser Urkräfte, die eigentlich vom Range der Gewalten sein könnten, ist die im Volksmund 'Satan' genannte Wesenheit. Er ist also vom Range der Urkräfte und könnte sogar eine Gewalt sein. Innerhalb der Geister, die die Welt vorwärtsbringen, wirkt dieser Epochalgeist den anderen entgegen; er ist eine solche Kraft auf der Erde, wie sie auf den alten Mond gepasst hätte und ist auch noch innig verwoben mit den Kräften des alten Mondes.

Er ist der Meister aller Hindernisse und Hemmnisse, die sich den fortschreitenden Epochalgeistern entgegenstellen. Sie werden begreifen, was es heißt im Leben des Christus Jesus, dass er den Satan erst hat überwinden müssen, den Gegner des Fortschrittes, gerade im Momente des größten Fortschrittes; denn Christus wollte die Menschen, die Menschheit einen mächtigen Schritt weiter führen und musste diesen Widersacher erst überwinden als das Hemmende und Störende in der Entwicklung, das die Urkräfte unserer Erde nicht vorwärtskommen lassen wollte.

Diese widerrechtlichen Urkräfte bezeichnet die christliche Esoterik als satanische Gewalten. Das, was oft als Vorsehung bezeichnet wird, stellt sich ganz konkret im einzelnen dar als Gruppe von Wesenheiten.

Manches würde der Mensch besser verstehen, wenn er wieder den Zusammenhang der sinnlichen Erscheinungen mit diesen geistigen Wesenheiten würde erforschen können. Alles was uns in der Welt erscheint, ist ein Ausdruck geistiger Wesenheiten." (www.anthrowiki.at)

"Auch der Geist der Schwere gehört dem Reich der Urengel an und bildet die geistige Ursache der Schwerkraft. Seine wesentliche Aufgabe besteht darin, unser Ich und unseren Astralleib beim Erwachen wieder in den physischen Leib zurückzuführen. Unrechte Geister der Schwere erregen Missstimmungen, die sich bis zur Hypochondrie steigern können." (www.anthrowiki.at)

Entstehung des 'Egoismus'?

"Als die heutigen Urengel auf dem alten Saturn ihre Menschheitsstufe durchmachten, waren ihre Wesensglieder noch ganz anders geartet. Ihr unterstes Wesensglied war damals das Ich, das sie gerade entwickelten, ihr oberstes der Vatergott. Getrennt von diesem Wesensgliedergefüge war ihnen ein physischer Wärmeleib zugeordnet, den sie bearbeiten und an dem sie sich spiegeln konnten, um ihr Selbstbewusstsein zu entwickeln. Aus diesem Wärmeleib wurde dadurch die erste Anlage für den physischen Leib des Menschen geschaffen.

So selbständig, wie der heutige Mensch arbeitet, so arbeiteten auf dem Saturn gewisse Wesenheiten, die dazumal auf der Menschenstufe standen. Sie konnten nicht so gestaltet sein wie der heutige Mensch, da Wärme die einzige Substanz des Saturn war. Sie standen aber in Bezug auf ihre Intelligenz, auf ihr Ichbewusstsein, auf der Stufe des heutigen Menschen; doch konnten sie sich keinen physischen Leib, kein Gehirn bilden.

Betrachten wir sie etwas näher. Der heutige Mensch besteht aus einer Vierheit: physischer Leib, Ätherleib, Astralleib und das Ich, und im Ich vorgebildet Geistselbst, Lebensgeist und Geistesmensch — Manas, Buddhi, Atma. Das niederste, wenn auch in seiner Art vollkommenste Glied auf dem Erdenplaneten ist die physische Körperlichkeit, das nächsthöhere der Ätherleib, dann der Astralleib und das Ich. Es gibt nun auch Wesenheiten, die keinen physischen Leib haben, deren niederstes Glied der Ätherleib ist. Sie haben den physischen Leib nicht nötig, um sich in unserer sinnlichen Welt zu betätigen; dafür haben sie ein Glied, das höher ist als unser siebentes. Andere Wesenheiten haben als niederstes Glied den Astralleib und dafür ein neuntes, und wieder andere, die als niederstes Glied das Ich haben, die haben dafür noch ein zehntes Glied.

Wenn wir die Wesenheiten ansehen, die das Ich als unterstes Glied haben, müssen wir sagen, sie bestehen aus dem Ich, Geistselbst, Lebensgeist, Geistesmensch. Dann kommt das achte, neunte und zehnte Glied, das, was die christliche Esoterik die göttliche Dreieinigkeit nennt: Heiliger Geist, Sohn oder Wort, Vater. In der theosophischen Literatur ist man gewohnt, sie die drei Logoi zu nennen.

Diese Wesenheiten, deren unterstes Glied das Ich ist, waren gerade diejenigen, welche bei der Saturnentwicklung besonders für uns in Betracht kommen. Sie waren auf der Stufe, auf der heute die Menschen stehen. Sie konnten ihr Ich betätigen unter den ganz anderen Verhältnissen, die ich geschildert habe. Das waren die Vorfahren unserer heutigen Menschheit, die Menschen des Saturn. Sie bestrahlten die Oberfläche des Saturn mit ihrer Ichheit, ihrer äußersten Wesenheit. Sie waren die Einpflanzer der Ichheit in die physische Körperlichkeit, die sich auf der Saturnoberfläche bildete.

So sorgten sie dafür, dass der physische Leib so vorbereitet wurde, dass er später der Träger des Ich werden konnte. Nur ein solcher physischer Leib, wie Sie ihn heute haben, mit Füßen, Händen und Kopf und den eingegliederten Sinnesorganen, konnte Ichträger werden auf der vierten Stufe, der Erde. Dazu musste ihm der Keim auf dem Saturn eingepflanzt werden. Diese Ichwesen des Saturn nennt man auch die Geister des Egoismus." (www.anthrowiki.at)

'In jeder Klasse gibt es Fortschreitende und Zurückbleibende' ...

"Nun ist es aber in der Entwicklung des Weltenalls so, dass immer mit dem Fortschreiten der geistigen Wesenheiten einzelne geistig-kosmische Wesenheiten zurückbleiben. Also indem die geistigen Wesenheiten im allgemeinen fortschreiten, bleiben gewisse geistige Wesenheiten zurück. Und so sind auch in diesem Zeiträume, also in den ersten christlichen Jahrhunderten, Geister der Form zurückgeblieben.

Was heißt das: damals sind Geister der Form zurückgeblieben? Das heißt, gewisse Geister der Form haben sich nicht dazu entschließen können, die Gedankenwelt an die Urbeginne, an die Archai abzugeben, sie haben sie für sich behalten.

Und so haben wir unter den geistigen Wesenheiten, die über dem Menschengeschehen walten, die richtig entwickelten Urkräfte mit dem Besitz der Gedankenwelt, und wir haben zurückgebliebene Geister der Form, zurückgebliebene Elohimwesenheiten, welche nun auch noch die Gedankenwelt verwalten. Dadurch entsteht in der geistigen Strömung, die über der Menschheit waltet, ein Zusammenwirken von Urkräften, von Archai, und von Geistern der Form, von elohistischen Wesenheiten. Die Menschen sind dann dem Folgenden ausgesetzt:

Der eine, der durch sein Karma richtig dazu geeignet ist, der empfängt die Impulse seines Denkens durch die Archai. Dadurch wird sein Denken, obwohl es objektiv bleibt, sein persönlicher Besitz. Er arbeitet immer mehr und mehr die Gedanken als seinen persönlichen Besitz aus.

Andere kommen nicht dazu, die Gedanken als ihren persönlichen Besitz auszuarbeiten. Sie übernehmen die Gedanken entweder durch die Vererbungsverhältnisse von ihren Eltern und Voreltern, oder sie übernehmen sie als konventionelle Gedanken, die innerhalb ihrer Volksgemeinschaft, Stammesgemeinschaft und so weiter herrschen.“ (www.anthrowiki.at)

"So dass wir das europäische Geschichtsleben von dieser Zeit, vom 4. Jahrhundert an durchsetzt sehen, ich möchte sagen, von einem fortwährenden geistigen Kampfe. Es kämpfen um ihr in dem Weltgeschehen ihnen zugefallenes rechtmäßiges Gut die Archai mit den zurückgebliebenen Exusiai, mit den Geistern der Form.

Alles, was da im Mittelalter geschieht in westöstlicher Richtung und in ostwestlicher Richtung, was da an Völkerzügen durcheinander wallt und webt, was sich da gegenseitig bekämpft, von den Hunnenkämpfen bis zu den Türkenkämpfen, von der Völkerwanderung bis zu den Kreuzzügen, wo alles immer eine west-östliche oder ost-westliche Richtung hat, alles das ist das sinnlichphysische, das geschichtliche Abbild eines Geisteskampfes, wie ich ihn eben charakterisiert habe, der sich hinter den Kulissen der Weltgeschichte abspielt.

Man begreift eben das geschichtliche Geschehen auf der Erde erst dann in seiner Wirklichkeit, wenn man in ihm ein Abbild sieht von dem, was in der übersinnlich-geistigen Welt zwischen den Wesenheiten der höheren Hierarchien sich abspielt.“ (www.anthrowiki.at)

Maschinen (Computer, Roboter etc.) als etwas Ahrimanisches...

"Den Geistern der Persönlichkeit, die in unserer Zeit zu schöpferischen Geistern der Form aufsteigen und dadurch die Impulsatoren der modernen anthroposophischen Geisteswissenschaft sind, stehen durch die sich immer weiter ausbreitende Maschinenwelt ahrimanische Geister der Finsternis gegenüber.

'Sehen Sie, wenn heute gefragt wird, wieviel Menschen auf Erden sind, so sagt man gewöhnlich: 1500 Millionen, nicht wahr [Rudolf Steiner schreibt vor 100 Jahren]. Das würde die Konsequenz haben, dass auch auf der Erde nur so viel Arbeit geleistet wird, als diese 1500 Millionen Menschen leisten. Das ist aber nicht der Fall, sondern es ist heraufgezogen seit dem Beginne des fünften nachatlantischen Zeitraums die Möglichkeit, dass außer den 1500 Millionen Menschen auf der Erde, von denen man gewöhnlich spricht, noch fünfhundert weitere Millionen Arbeitskraft da sind. Das ist durch die Maschinen! Wenn alle Maschinenarbeit heute verrichtet würde von Menschen, so müssten fünfhundert Millionen Menschen diese Arbeit verrichten.

Sie sehen daraus, dass gewissermaßen Menschenarbeit auf der Erde einen Ersatz gefunden hat, dass etwas da ist, was wie Menschen wirkt, aber nicht Mensch aus Fleisch und Blut ist. Diese Tatsache ist außerordentlich wichtig für die Gesamtmenschheitsentwicklung. Diese Tatsache hängt mit anderen Tatsachen in der Entwicklung der Gegenwart zusammen. Die fünfhundert Millionen Menschen, die eigentlich nicht als Menschen von Fleisch und Blut vorhanden sind, aber als Arbeiter - die Arbeit leisten die Maschinen geradeso, wie wenn Menschen sie leisten würden -, diese menschlichen Arbeitsleistungen, die geben Gelegenheit, dass sich die finsternen Geister verwirklichen können innerhalb unserer Menschheitsentwicklung, jene finsternen Geister, die Gegner sind derjenigen Geister der Persönlichkeit, die die neuen Offenbarungen bringen.

So haben wir auf der einen Seite die für ein neues Hellsehen hereinbrechenden neuen Offenbarungen der Himmel, und auf der anderen Seite haben wir, aus dem Unterirdischen gewissermaßen herauskommend, die Körperlichkeit für die Gegner, für gewisse dämonische Geister, für Geister der Finsternis, welche sich nun nicht durch Menschen von Fleisch und Blut verwirklichen, aber die doch unter uns wandeln dadurch, dass menschliche Kräfte ersetzt werden durch Mechanismen, durch Maschinen.“ (www.anthrowiki.at)

"Das von den ahrimanischen Geistern der Finsternis angeregte mechanistische Denken hat aber durchaus auch eine notwendige positive Aufgabe in unserer Zeit:

'...in der Offenbarungswelt hat ein jegliches Ding zwei Seiten, und Sie dürfen nicht deshalb sagen: Weil das so ist, haben sich die mechanistischen Vorstellungen in die Menschheitsentwicklung hereingeschlichen als etwas, was man meiden müsse. - Nein, das wäre durchaus falsch! So gefährlich die mechanistischen Vorstellungen sind, weil sie gewissen Geistern der Finsternis Gelegenheit geben, aufzutreten gegen die sich offenbarenden Geister der Persönlichkeit, so gefährlich diese mechanistischen Vorstellungen, namentlich die mechanistische Ordnung, von der sie genommen sind, sind, so wohlütig auf der andern Seite ist gerade dieses Denken, welches sich anlehnt an solche mechanistischen Vorstellungen.

Denn das ist die Aufgabe der neueren Zeit, dass sich unser Seelenvermögen rüstet mit diesen Vorstellungen, die ja auch im modernen naturwissenschaftlichen, überhaupt im modernen Denken leben, dass wir uns durchdringen mit diesen Vorstellungen, aber dann diese Vorstellungen in den Dienst der neuen Offenbarung der Himmel stellen.

Mit andern Worten, die mechanistischen Vorstellungen haben die Menschheit gelehrt, in klaren, scharfen Konturen zu denken. So, wie innerhalb der mechanistischen Vorstellung, ist früher nicht gedacht worden. Die Vorstellungen älterer Zeiten hatten immer verschwommene Konturen. Wer die Geistesgeschichte der Zeit verfolgt, der weiß dieses. Selbst wenn man scharfe Geister wie Plato studiert, ihre Begriffe haben verschwommene Konturen. In scharfen Gedankenkonturen zu denken, das hat sich der Mensch erst aneignen können dadurch, dass er in die Einseitigkeit verfallen ist, sich mechanistische Weltvorstellungen zu bilden.

Die einseitigen mechanistischen Vorstellungen sind außerordentlich arm an Weltinhalt; sie enthalten im Grunde genommen nur das Tote. Aber sie sind ein Erziehungsmittel außerordentlicher Art; das ist ja auch heute zu merken. Eigentlich scharf denken können nur diejenigen Menschen heute, welche sich gewisse naturwissenschaftliche Vorstellungen angeeignet haben. Die anderen sind versucht, verschwommen zu denken.

Nun obliegt aber dieser Erziehung, die sich die Menschheit angeeignet hat durch scharf konturierteres Denken, sich hinzuwenden nach der neuen Geistesoffenbarung, und die geistigen Welten nun in ebensolcher Klarheit aufzufassen, wie man gewohnt worden ist, die naturwissenschaftliche Welt aufzufassen. Das ist es, was das moderne intellektualistische Gewissen fordert und ohne das die Menschheit nicht auskommen wird, ohne das sie ihre wichtigsten Fragen nicht lösen können, die in der Gegenwart und in der nächsten Zukunft auftreten:

Scharfes Denken, herangezogen an den modernsten naturwissenschaftlichen Vorstellungen, angewendet aber auf die geistige Welt, die sich neu offenbart. Das ist im Grunde genommen auch die Konfiguration der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft." (www.anthrowiki.at)

"Darauf deuten auch die an Ahriman gerichteten Worte der Maria im 11. Bild von Rudolf Steiners zweitem Mysteriendrama 'Die Prüfung der Seele':

*Von dir entspringen die Gedankenkräfte,
Die Ursprung zwar der Wissens-Truggebilde,
Doch auch des Wahrheitssinnes Führer sind.
Es gibt nur Ein Gebiet im Geisterland,
In dem das Schwert geschmiedet werden kann,
Vor dessen Anblick du verschwinden musst.
Es ist das Reich, in dem die Menschenseelen
Sich aus Verstandeskräften Wissen bilden
Und dann zur Geistesweisheit umgestalten.
Und kann ich mir in diesem Augenblicke richtig
Das Wahrheitswort zum Schwerte schmieden,
So wirst du diesen Ort verlassen müssen." (www.anthrowiki.at)*

IV. "EXOUSÍAI / OFFENBARER – Elohim / Geister der Form"

"Die Geister der Form, auch als Exusiai (griech. ἔξουσία), Elohim (hebr. אלהים), Potestates (lat.) oder Gewalten bezeichnet, haben ihre Menschheitsstufe schon vor Beginn der alten Saturnentwicklung durchgemacht. Das Herrschaftsgebiet der Exusiai reicht bis zur Sonnensphäre. Ihr Name rührt davon her, dass sie die Schöpfer und Erhalter der festgefügtten physischen Formen sind. Rudolf Steiner nennt sie auch **Offenbarungen [...]. Sie sind jene geistigen Kräfte, die aus dem Raumlosen das Räumliche gestalten und die geistigen Kräfte aus der Ewigkeit in die zeitliche Entwicklung hinüberleiten."** (www.anthrowiki.at)

"Der Name der heiligen Gewalten, welche mit den göttlichen Herrschaften und Mächten auf gleicher Stufe stehen, besagt, wie ich glaube, die wohlgeordnete und unverwirrbare Harmonie bei Aufnahme des Göttlichen und das Festbestimmte der überweltlichen und geistigen Gewaltstellung, welche die aus der Gewalt fließenden Kräfte nicht mit tyrannischer Willkür zu den minderen Zwecken missbraucht, sondern unbesiegbar zum Göttlichen in schöner Ordnung empordringt und die tieferstehenden Wesen gütig aufwärts leitet, welche der gewaltschaffenden Urquelle der Gewalt soweit als möglich sich verähnlicht und sie kräftigst nach den wohlgeordneten Stufen der aus der Gewalt fließenden Macht den Engeln einstrahlt." – Dionysius Areopagita: Himmlische Hierarchie, 8. Kapitel

*Aufgrund ihrer Entwicklungshöhe genügt ihnen ein planetarisches Dasein nicht mehr für ihre weitere Entwicklung und sie haben daher die Sonne zu ihrem Wohnort gewählt. Sonne und Erde wurden deshalb voneinander geschieden. Sie weben im Sonnenlicht, weshalb sie Rudolf Steiner auch als **Lichtgeister** bezeichnet [...], und bringen die sich begegnenden Kräfte der Throne und der Dynamis in den festen Formen der Erdoberfläche zur Ruhe und prägen so entscheidend das Antlitz der Erde.*

Als Elohim sind sie identisch mit den Schöpfergöttern, von denen in der Bibel gesprochen wird. Sie lenken und leiten die irdische Entwicklung von der Sonne aus. Jahve, einer der sieben Elohim, hat später den Mond zum Wohnsitz genommen, um von hier aus die weitere Menschheitsentwicklung zu leiten. Es kam dadurch in der lemurischen Zeit zur Trennung von Erde und Mond.

Während der Erdentwicklung wurden sie reif, ihr Ich hinopfern zu können. Sie gaben dadurch den Anstoß zur Entwicklung des menschlichen Ichs. Das geschah in der lemurischen Zeit:

'Wir müssen uns darüber klar sein, dass alles, was vor der lemurischen Zeit lag, eigentlich nur eine Wiederholung war des Saturn-, Sonnen- und Mondendaseins, und dass erst da die erste Keimanlage — als Möglichkeit — in den Menschen gelegt worden ist, so dass er das vierte Glied seiner Wesenheit in der Erdentwicklung annehmen konnte: das Ich.

Wenn wir die ganze Strömung der Menschheitsentwicklung nehmen, müssen wir sagen: Die Menschheit, wie sie sich über die Erde verbreitet hat — Sie haben diese Weiterverbreitung genauer in der 'Geheimwissenschaft im Umriss' dargestellt —, ist in der lemurischen Zeit auf gewisse menschliche Vorfahren dieser Anfangsperiode unserer heutigen Erde zurückzuführen.

Und wir müssen dabei in der lemurischen Zeit einen Zeitpunkt festsetzen, nach welchem im heutigen Sinne erst richtig vom Menschengeschlecht gesprochen werden kann.

Was vorher war, kann noch nicht so besprochen werden, dass man sagen könnte, es wären schon jene Iche in den Erdenmenschen vorhanden gewesen, die sich dann immer weiter und weiter inkarniert haben. Das war nicht der Fall. Vorher war das Ich des Menschen keineswegs noch abgetrennt von der Substanz derjenigen Hierarchie, die zunächst zu diesem Ich des Menschen die Veranlassung gegeben hat, von der Hierarchie der Geister der Form.'" (www.anthrowiki.at)

"Was bei den Elohim bereits zur Vollendung gereift war, bedeutete für uns einen völlig neuen, keimhaften Anfang. Wenn die Elohim ihr Ich hingeopfert haben, so bedeutet das nicht, dass wir dieses einfach übernommen hätten. Das wäre gar nicht möglich gewesen, wir hätten dazu viele Entwicklungsstufen überspringen müssen. Vielmehr wurde durch das Opfer der Elohim unsere eigene Ich-Entwicklung angestoßen.

Es kann keine Rede davon sein, dass unser Ich gleich ist jenem Ich, das die Elohim hingegeben haben. Es unterscheidet sich, bildhaft gesprochen, von diesem so, wie sich der ausdehnungslose Punkt vom Umkreis eines unendlich großen Kreises unterscheidet.

Und auch wenn unser punktförmiges Ich sich einmal selbst bis zum kosmischen Umkreis ausgeweitet haben wird, wird es sich in vielfältiger Weise von jenem Ich unterscheiden, das die Elohim einstmals hingeopfert haben. Die Weltentwicklung erschöpft sich niemals in der beständigen Wiederkehr des Gleichen. Die eigentliche Opfertat der Exusiai besteht darin, dass unser Ich durch sie gedacht wird:

'Unsere Gedanken sind fast Nichtigkeiten. Wenn aber ein Wesen aus der Reihe der Exusiai denkt, so denkt es uns. Unser Ich ist gedacht. Und es ist seiend als Gedanke eines Wesens aus der Reihe der Exusiai. Sprechen wir auf der Erde «Ich» zu uns, worauf schauen wir dann? Ja, dieses Ich: wenn wir sprechen «Ich» [es wird gezeichnet: Kreis mit dem Wort «Ich», gelb], wir schauen zurück auf dieses Ich [rote Pfeile], sprechen das Wort Ich aus. Aber ein Wesen aus der Reihe der Exusiai [grüne Linie], bei dem ist dieses Ich Gedanke, aber realer, wirklicher Gedanke.

Wir sind dadurch, dass wir gedacht werden von Wesen aus der Reihe der Exusiai.

Und wenn wir selber zu uns «Ich» sprechen, so konstatieren wir eigentlich, dass wir von Götterwesen gedacht werden. Und in diesem Gedachtwerden von Götterwesen besteht unser höheres Sein.'" (www.anthrowiki.at)

V. "DÝNAMEIS / WELTENKRÄFTE- Geister der Bewegung"

"Die **Geister der Bewegung**, auch **Dynamis** (griech. δύναμις) oder **Dynameis, Virtutes** (lat., Tugenden) oder **Mächte** bzw. nach indisch-theosophischer Terminologie auch **Mahat** [...] genannt, waren die eigentlichen Herren der alten Mondenentwicklung, während der sie dem Menschen seinen Astralleib verliehen haben. Sie waren allerdings schon seit dem alten Saturn an der Entwicklung der menschlichen Leibeshüllen und an der Evolution unseres Planetensystems beteiligt. Heute reicht ihr Herrschaftsgebiet bis zur Marssphäre; sie sind die führenden Marswesen. In der indisch-theosophischen Terminologie wird die Summe der Geister der Bewegung in ihrem gemeinsamen Wirken als **Mula-Prakriti** bezeichnet.

'Der Name der heiligen Mächte bezeichnet nach meiner Meinung eine gewisse männliche und unerschütterliche Mannhaftigkeit in Hinsicht auf alle ihre gottähnlichen Tätigkeiten, welche bei der Aufnahme der ihr verliehenen urgöttlichen Erleuchtungen durchaus keine kraftlose Schwäche zeigt, sondern mächtig zur Gottähnlichkeit aufstrebt, eine Mannhaftigkeit, welche durch keine Unmännlichkeit von ihrer Seite die gottähnliche Bewegung aufgibt, sondern vielmehr unentwegt auf die überwesentliche und machtbildende Macht hinblickt und deren machtspiegelndes Abbild wird, welche zu ihr als der Urquelle der Macht mächtig hingekehrt ist und zu den Wesen der tiefern Ordnung machtspendend und gottähnlich heraustritt.' - Dionysius Areopagita: Himmlische Hierarchie, 8. Kapitel [...]

"Die Dynameis verfügen über ein überpsychisches Bewusstsein (→ Inspiration). 'Die dritte Art von Geistern mit dem selbstbewussten (überpsychischen) Gegenstandsbewusstsein heißt «Geister der Bewegung» oder auch der «Tätigkeit». In der christlichen Geheimwissenschaft nennt man sie «Mächte» (Dynamis). (In der theosophischen Literatur findet sich für sie der Ausdruck «Mahat».) Mit dem Fortgang ihrer eigenen Entwicklung verbinden sie von der Mitte des zweiten Saturnkreislaufes ab die weitere Ausarbeitung des menschlichen Stoffleibes, dem sie die Fähigkeit der Bewegung, der krafterfüllten Wirksamkeit einpflanzen. Diese Arbeit erreicht um die Mitte des dritten Saturnkreislaufes ihr Ende.'" (www.anthrowiki.at)

"Die Außenseite der Geister der Bewegung offenbart sich in den Fixsternen, ihre Innenseite sieht nur der Tote. 'So wie nun makrokosmisch die Exusiai, die Geister der Form, in den Planeten ihren Leib haben, der gewissermaßen die äußere sichtbare Seite uns zuwendet für das gewöhnliche Bewusstsein, so haben die Geister der Bewegung - sonderbarerweise, aber es ist so - ihre Außenseite in den Fixsternen. Ihre Innenseite sieht nur der Tote zwischen dem Tod und einer neuen Geburt; das ist die geistige Seite, von der andern Seite gesehen.'" (www.anthrowiki.at)

"Beim Übergang von der alten Sonne zum alten Mond verdichteten die Geister der Bewegung die alte Sonnenmasse, die ursprünglich bis Jupiterbahn reichte, bis zur Grenze der Marsbahn. 'Der dritte Zustand unseres Weltensystems ist der des alten Mondes. Diejenigen, die sich beschäftigt haben mit den Mitteilungen aus der Akasha-Chronik, wissen, dass der alte Mond dadurch entstanden ist, dass sich wiederum die Substanz der Sonne weiter verdichtet hat bis zum Wässerigen.

Der Mond hat noch nicht feste Erde, aber er hat Feuer, Luft und Wasser. Er hat das wässerige Element sich eingeordnet. Es hat sich das Gas oder die Luft verdichtet zum wässerigen Element. Wer hat das bewirkt? Das hat die zweite Gruppe aus dieser Hierarchie der geistigen Wesenheiten bewirkt, diejenige Gruppe, die wir Mächte, Virtutes, nennen. Und es ist also durch die Virtutes geschehen, dass die Masse der alten Sonne zusammengedrängt worden ist bis zur Grenze des heutigen Mars. Der Mars ist wiederum der Grenzstein für die Größe des alten Mondes. Wenn Sie sich eine Kugel vorstellen, in der Mitte die Sonne und die Masse ausgedehnt bis dahin, wo heute der Mars kreist, dann haben Sie den alten Mond in seiner Größe." (www.anthrowiki.at)

"Die Dynameis wirken auch in der Sphärenharmonie, deren äußerer Ausdruck die Zahlengesetze sind, nach denen sich die irdischen Stoffe lösen und binden.

'Alles, was auf unserer Erde Zersetzungen und Zusammensetzungen bedingt, alles was als chemische Kräfte auf derselben wirkt, ist hier noch in das Licht hineinverwoben, und das ist im wesentlichen das Terrain, auf dem die Geister der Bewegung tätig sind. Wenn der Mensch etwas wahrzunehmen lernt von dem, was er sonst nur als Maja in der Wirkung der chemischen Zusammensetzungen und Auflösungen sieht, dann hört er diese Geister der Bewegung, dann nimmt er die Sphärenmusik wahr, von der die pythagoräische und andere Geheimschulen sprechen.

Das ist auch das, was Goethe beschreibt, wenn er von der Sonne nicht als der Lichtspenderin spricht, sondern sagt: «Die Sonne tönt nach alter Weise in Brudersphären Wettgesang, und ihre vorgeschriebne Reise vollendet sie mit Donnergang.»" (www.anthrowiki.at)

"Die Geister der Bewegung sind auch für die lebendig-bewegliche Umgestaltung unserer Erde verantwortlich.

'Sie alle werden sich aus den Schilderungen der Akasha-Chronik erinnern, dass das äußere Antlitz unserer Erde heute anders aussieht, als es zum Beispiel ausgesehen hat während der Periode der Erdenentwicklung, die wir als die atlantische Zeit bezeichnen. In dieser uralten atlantischen Zeit war die Fläche unseres Erdballs, welche heute vom Atlantischen Ozean überflutet ist, mit einem mächtigen Kontinente bedeckt, während an der Stelle, wo heute Europa, Asien, Afrika sind, kaum erst Kontinente sich bildeten. So hat sich die Masse, die Substanz der Erde umgesetzt durch innere Beweglichkeit.

Der Planet ist in einer fortwährenden inneren Beweglichkeit. Bedenken Sie nur, dass zum Beispiel das, was heute bekannt ist als die Insel Helgoland, nur ein kleiner Teil dessen ist, was noch im neunten, zehnten Jahrhundert von dieser Insel Helgoland ins Meer hinausragte.

Wenn auch die Zeiten, in denen Umlagerungen, innere Veränderungen des Antlitzes der Erde stattfinden, verhältnismäßig groß sind, ohne viel auf diese Dinge einzugehen, kann jeder sich sagen, der Planet ist in einer fortwährenden inneren Beweglichkeit. Und gar, wenn der Mensch nicht nur zum Planeten das Feste der Erde rechnet, sondern auch Wasser und Luft, dann lehrt ja das alltägliche Leben, dass der Planet in innerer Beweglichkeit ist. In Wolkenbildung, in Regenbildung, in all den Witterungserscheinungen, im auf- und absteigenden Wasser, in Gliedern zeigt die planetarische Substanz die innere Beweglichkeit. Das ist ein Leben des Planeten.

Innerhalb dieses Lebens des Planeten wirkt, wie im Leben des einzelnen Menschen der Ätherleib, dasjenige, was wir bezeichnen als die Geister der Bewegung. So dass wir sagen können: Äußere Gestalt des Planeten — Geister der Form als Schöpfer. Die innere Lebendigkeit, sie wird geregelt durch die Wesenheiten, die wir die Geister der Bewegung nennen." (www.anthrowiki.at)

"Auf dem alten Mond haben die Dynameis den Astralleib des Menschen gebildet. Heute sind die Gruppenseelen der Tiere Nachkommen der Geister der Bewegung.

'Da zeigt sich, dass diese Gruppen-Iche der Tiere Nachkommen sind jener Kategorie von geistigen Wesenheiten, die angeführt worden sind von mir im Laufe dieser Vorträge als die Geister der Bewegung. Also wir müssen die Gruppen-Iche der Tiere als Nachkommen der Geister der Bewegung auffassen. Die Geister der Bewegung haben nämlich aus ihrer eigenen Substanz heraus während des alten Mondzustandes dem Menschen seinen astralischen Leib gegeben. Wir können also, um die Sache zu ergänzen, so sagen: Dieser Erde ist der Mondenzustand vorausgegangen; da haben während dieses Mondenzustandes die Menschen von den Geistern der Bewegung ihren astralischen Leib bekommen.

Das heißt mit anderen Worten: Als die Erde Mond war — der alte Mond, nicht der jetzige; der jetzige ist ja nur ein abgelöstes Stück der Erde selber, während der alte Mond etwas ist wie eine vorhergehende Verkörperung unserer Erde —, während die Erde in diesem alten Mondzustand war, da umschwebten die Geister der Bewegung diesen alten Mond und ließen gleichsam einträufeln, einströmen in das, was der Mensch herüberbrachte aus noch früheren Zuständen, ihre eigene Substanz. So dass das, was der Mensch als astralischen Leib bekam, der für ihn neu war, denn er hatte damals nur physischen Leib und ätherischen Leib, herkommt von den Geistern der Bewegung.

Der alte Mond ist verschwunden, die Erde hat sich gebildet, die Geister der Bewegung haben außer ihrer eigenen Fortentwicklung auch noch Nachkommen entwickelt. Diese Nachkommen der Geister der Bewegung, das sind diejenigen Wesenheiten, die wir als die Gruppen-Iche der Tiere bezeichnen und die nun ihre Wohnsitze nicht auf der Erde aufgeschlagen haben, sondern auf den anderen Planeten, um von da aus auf die Erde so zu wirken, dass sie die tierischen Formen hervorbringen in der geschilderten Art.' [...]

Nachkommen der Dynameis wirken aber auch auf den Astralleib der Pflanzen, der allerdings nicht in den Pflanzen zu finden ist, sondern erst auf dem Astralplan." (www.anthrowiki.at)

Der 'Streit am Himmel'

"Durch zurückgebliebene Geister der Bewegung wurde beim Übergang von der alten Sonne zum alten Mond der sog. Streit am Himmel ausgelöst, dessen Spuren heute noch am Himmel im Trümmersfeld des Asteroidengürtels sichtbar sind.

Diese Mächte waren an sich noch nicht böse und hätten auch nicht aus eigenem Willen zu hemmenden Kräften werden können. Aber indem sie dazu „abkommandiert“ wurden, gegen die normale Entwicklung Sturm zu laufen, um der Evolution dadurch neue Wege eröffneten, wurde sie letztlich auch zu Erzeugern des Bösen.

'In der Zwischenzeit zwischen der Jupiter- und Marsentwicklung wurde, wenn ich mich trivial ausdrücken darf, eine Anzahl von Wesenheiten aus der Sphäre der Mächte abkommandiert; sie wurden so in den Entwicklungsgang hineingestellt, dass sie, statt die Entwicklung vorwärts zu führen, ihr Hemmnisse in den Weg rückten.

Das ist es, was wir als den Streit am Himmel kennengelernt haben.

Also es wurden hineingeworfen in die Entwicklung die Taten von, wenn wir so sagen dürfen, abkommandierten Mächten, denn es mussten sich die regierenden Weltenmächte der Hierarchien sagen: Niemals würde dasjenige entstehen können, was entstehen soll, wenn der Weg gerade fortginge. Es muss Größeres entstehen.

Denken Sie einmal, Sie haben einen Karren zu schieben. Dadurch, dass Sie ihn vorwärts schieben, entwickeln sich Ihre Kräfte in gewisser Weise. Wenn man den Karren nun belädt mit einem schweren Ballast, dann müssen Sie schwerer schieben, aber dafür entwickeln sich Ihre Kräfte stärker.

Denken Sie sich, die Gottheit hätte die Weltenevolution gelassen, wie sie war, bis über den Jupiter hinaus: gewiss, die Menschen hätten sich gut entwickeln können; aber noch stärker konnte die Menschheit werden, wenn man ihr Entwicklungshemmnisse in den Weg legte.

Zum Wohle der Menschheit musste man gewisse Mächte abkommandieren. Diese Mächte wurden zunächst nicht böse, man braucht sie nicht als böse Mächte aufzufassen, sondern man kann sogar sagen, dass sie sich geopfert haben, indem sie sich der Entwicklung hemmend in den Weg stellten.

Diese Mächte kann man daher nennen die Götter der Hindernisse, im umfassendsten Sinne des Wortes. Sie sind die Götter der Hemmnisse, der Hindernisse, die der Entwicklungsbahn in den Weg gelegt worden sind; und von jetzt ab war die Möglichkeit gegeben zu all dem, was in der Zukunft sich vollzog.

Diese Mächte, die abkommandiert waren, waren an sich noch nicht böse, waren im Gegenteil die großen Förderer der Entwicklung, indem sie Sturm liefen gegen die normale Entwicklung. Aber sie waren die Erzeuger des Bösen; denn dadurch, dass sie Sturm liefen, dadurch entstand nach und nach das Böse.'" (www.anthrowiki.at)

VI. "KÝRIÓTÊTES / WELTENLENKER – Geister der Weisheit"

"Die Geister der Weisheit (griech. κυριότητες **Kyriotetes** oder κυριότης **Kyriotes**; lat. **Dominaciones**) oder **Herrschaften** waren die eigentlichen Herren der alten Sonnenentwicklung, wo sie durch ihre Opfertat dem Menschen den Ätherleib verliehen haben. Heute reicht ihr Herrschaftsgebiet bis zur Jupitersphäre. Die Gruppenseelen der Pflanzen sind Nachkommen der Kyriotetes.

In der indisch-theosophischen Terminologie wird die Summe der Geister der Weisheit in ihrem gemeinsamen Wirken als Maha-Purusha bezeichnet.

'Der redende Name der heiligen Herrschaften offenbart meines Erachtens einen gewissen unbezwingbaren und von jedem Sinken zum Irdischen freien Aufschwung nach oben, ein Herrschertum, welches gar nicht irgend einer Entartung ins Tyrannische in irgend einer Weise überhaupt zuneigt und in edler Freiheit kein Nachlassen kennt, ein Herrschertum, welches, jeder erniedrigenden Knechtung entrückt, jedem Erschlaffen unzugänglich und, über jegliche Unähnlichkeit (Selbstentfremdung) erhaben, unaufhörlich nach dem wahren Herrschertum und der Urquelle alles Herrschertums hinanstrebt und nach der herrschgewaltigen Ähnlichkeit mit demselben soweit als möglich sich selbst und gütig auch das unter ihm Stehende umbildet, ein Herrschertum, welches keinem der eitlen Scheindinge, sondern dem wahrhaft Seienden gänzlich zugewendet ist und immerdar, soweit es ihm verstattet ist, an der Ähnlichkeit mit Gott als dem Urquell des Herrschertums teilnimmt.' – Dionysius Areopagita: *Himmlische Hierarchie*, 8. Kapitel [...]" (www.anthrowiki.at)

VII. "THRONE – Geister des Willens"

"Die Geister des Willens, von Dionysius Areopagita **Throne** [...] (griech. θρόνοι thrónoi; lat. throni) genannt, gehören gemeinsam mit den Cherubim und Seraphim der ersten Hierarchie an, deren physischer Ausdruck der Tierkreis ist. Wie alle Wesenheiten der ersten Hierarchie haben sie den 'unmittelbaren Anblick der Gottheit' und handeln nicht aus sich heraus, sondern sind die Vollstrecker des göttlichen Willens. Ihr Herrschaftsgebiet ist die Saturnsphäre.

Von den Hebräern werden sie als Galgalim (hebr. גלגלים „Räder“, von גלגל Galgal „Rad“) bezeichnet oder auch als Aralim (hebr. ערלים [...] 'Krieger, Helden, Tapfere'). Gelegentlich werden sie auch mit den Ophanim (hebr. אוֹפַנִּים „Räder“) gleichgesetzt, den Rädern der Merkaba, des Thronwagens Gottes.

'Der Name der höchsten und erhabenen Throne bezeichnet, dass sie jeder irdhaften Niedrigkeit ungetrübt enthoben sind, dass sie überweltlich nach oben streben und von jedem untersten Gliede unerschütterlich weggerückt sind, dass sie um das wahrhaft Höchste mit ganzer Vollkraft ohne Wanken und sicherstehend gestellt sind, dass sie der Einkehr Gottes in aller Freiheit von sinnlichen, materiellen Störungen genießen, dass sie Gottesträger und für den Empfang der göttlichen Erleuchtungen ehrfurchtsvoll erschlossen sind.' – Dionysius Areopagita: *Himmlische Hierarchie*, 7. Kapitel [...]

Die niederste Substanz, aus der die Throne bestehen, ist Wille.

'Wir nehmen dann Wesenheiten wahr, die wir nicht anders charakterisieren können, als indem wir sagen: Sie bestehen nicht aus Fleisch und Blut, auch nicht aus Licht oder Luft, sondern sie bestehen aus dem, was wir nur in uns selber wahrnehmen können, wenn wir uns bewusst werden, dass wir einen Willen haben. Sie bestehen in Bezug auf ihre niedrigste Substanz nur aus Wille.' [...]

Indem die Geister des Willens ihre Willens-Substanz als Wärme hingeopfert haben, konnte der alte Saturn, mit dem die Entwicklung unseres Planetensystems begonnen hat, entstehen. Sie lieferten damit die mineralische Grundsubstanz für die weitere Entwicklung, die sich zunächst aber nur als mineralische Wärme offenbarte und zugleich die substanzielle Grundlage für den physischen Leib des Menschen bildete.

Auf der alten Sonne haben sie diese Grundsubstanz zum Lufterelement verdichtet, auf dem alten Mond zum Wässerigen und auf der Erde bis zum festen Erdelement. Die Bezeichnung 'Throne' leitet sich gerade davon ab, weil sie mit dem Festen die Throne gebaut haben, auf die sich alles Erdensein stützen kann. Die Gruppen-Iche der Mineralien sind ihre Nachkommen.

Manchmal werden die Throne gleichgesetzt mit den im apokryphen Buch Henoch beschriebenen Ophanim (hebr. אֹפַנִּים Räder), die die Räder des Thronwagens Gottes sind, wie sie ähnlich auch in der Apokalypse des Daniel (Dan 7,9 LUT) und in der Vision des Hesekiel (Hes 1,1 LUT) geschildert werden." (www.anthrowiki.at)

VIII. "CHERUBIM – Geister der Harmonie"

"Die Cherubim (hebr. כְּרוּבִים cherub; Plural כְּרוּבִים, cherubim 'Fülle der Erkenntnis', 'Ergießung der Weisheit' [...]), auch als **Geister der Harmonien** bezeichnet, sind erhabene geistige Wesenheiten, die, wie alle Wesen der ersten Hierarchie, den unmittelbaren Anblick der Gottheit haben und unmittelbar deren Willen vollstrecken.

Sie sind zugleich die eigentlichen **Tierkreiswesenheiten**.

Dargestellt werden sie meist als vierflügelige Tierwesen. Sie unterscheiden sich dadurch von den Seraphim, die mit einem menschlichen Körper abgebildet werden.

Die vier führenden Cherubim werden auch als Tetramorph mit drei tierischen Köpfen (Stier, Löwe, Adler) und einem menschlichem Antlitz abgebildet, vergleichbar der Sphinx. Ihr Herrschaftsgebiet reicht weit über die Grenzen unseres Sonnensystems hinaus und gemeinsam mit den Thronen und Seraphim gehören sie jener Region an, deren äußerer Ausdruck der Tierkreis ist.

Die Cherubim haben die Aufgabe, die Entwicklungsziele eines Planetensystems, die sie von der Gottheit empfangen, in Weisheit auszubauen. Es ist dies eine völlig überpersönliche Weisheit, die sie in den Jahrmillionen des Weltenwerdens sammeln und dann in erhabener Macht verströmen. – Altes Testament: Hes 10,1-22 LUT

'Wir gewinnen höchstens einen Vergleich für die Eigenschaften jener Wesenheiten, zu denen wir uns dann als den Wesenheiten der zweiten Kategorie der ersten Hierarchie aufschwingen, wir gewinnen eine Möglichkeit, sie zu charakterisieren, wenn wir so recht auf unser Gemüt dasjenige wirken lassen, wozu es ernste, würdige Menschen gebracht haben, welche viele Schritte ihres Lebens dazu verwendet haben, Weisheit in sich anzusammeln, welche nach vielen Jahren reichen Erlebens so viel Weisheit angesammelt haben, dass wir uns sagen:

Wenn solche Menschen ein Urteil aussprechen, so spricht nicht ein persönlicher Wille zu uns, sondern es spricht das Leben zu uns, das durch Jahre, durch Jahrzehnte in diesen Menschen sich angehäuft hat und durch das sie in einer gewissen Weise unpersönlich geworden sind.

Menschen, welche auf uns einen solchen Eindruck machen, dass ihre Weisheit unpersönlich wirkt, dass ihre Weisheit wie die Blüte und Frucht eines reifen Lebens erscheint, die rufen in uns ein wenn auch nur ahnendes Empfinden von dem hervor, was aus unserer geistigen, aus unserer spirituellen Umgebung auf uns wirkt, wenn wir zu dieser Stufe des Hellsehens emporrücken, von der hier jetzt die Rede sein muss. Man nennt diese Kategorie in der abendländischen Esoterik die Cherubim.' [...]

'Solche Weisheit, die nun nicht gesammelt ist in Jahrzehnten, wie die Weisheit hervorragender Menschen, sondern solche Weisheit, die in Jahrtausenden, in Jahrmillionen des Weltenwerdens gesammelt ist, die strömt uns entgegen in erhabener Macht aus den Wesenheiten, die wir Cherubim nennen.' [...]

'Die Schöpfer der Ewigkeit'

Wie Rudolf Steiner in seinen Vorträgen über 'Die Evolution vom Gesichtspunkte des Wahrhaftigen' ausführlich geschildert hat, sind die Cherubim auch die eigentlichen Schöpfer der Ewigkeit.

Nachdem auf dem alten Saturn die Throne einen Teil ihres Wesens hingeopfert hatten und die Cherubim dieses Opfer entgegennahmen, war die Wärmesubstanz und zugleich auch die wesenhafte Zeit in Gestalt der Archai entstanden [...]. Die ganze Welt wurde dadurch aber auch in die Vergänglichkeit, in die Zeitlichkeit gerissen. Da entwickelt ein Teil der Cherubim die geistige Tugend der schöpferischen Resignation und verzichtet darauf, das Willensopfer der Throne anzunehmen. Dadurch entrissen sie sich der Zeitlichkeit und begründeten die Region der Dauer, die Ewigkeit.

Anfänge dieses Verzichts sind schon auf dem alten Saturn zu finden, deutlich bemerkbar wird er aber erst im Übergang von der alten Sonne zum alten Mond.

Eine andere Folge dieser Resignation war aber auch, dass die zurückgewiesene Opfersubstanz der Throne von den Widersachermächten ergriffen wurde, was schließlich zum Streit am Himmel führte, in dem das Urgeheimnis des Bösen begründet ist' [...]." (www.anthrowiki.at)

"Die Cherubim waren maßgebend daran beteiligt, dass auf der alten Sonne die erste Anlage des Tierreichs gebildet wurde. Zunächst war während der alten Sonnenentwicklung durch die schenkende Tugend der Geister der Weisheit das Luftelement entstanden.

Zugleich traten die Erzengel hervor, die auf der alten Sonne ihre Menschheitsstufe durchliefen, also ihr Ich entwickelten. Sie nahmen entgegen, was die Geister der Weisheit von ihrem Wesen verschenkten, aber sie behielten es nicht einfach für sich, sondern sie strahlten es als Bild zurück, aber nicht sofort, sondern zeitversetzt zu einem späteren Zeitpunkt - und dadurch entstand das Licht. Das Licht ist die von den Archangeloi zeitversetzt zurückgestrahlte Weisheit der Kyriotetes [...].

Zugleich entstand dadurch der Raum, allerdings zunächst noch nicht in den uns gewohnten drei Dimensionen, sondern zweidimensional als «Inneres» und «Äußeres», indem den Kyriotetes ihr inneres Wesen von außen zurückgestrahlt wurde.

'Dadurch wird etwas ganz Besonderes hervorgerufen, was Sie sich nur richtig vorstellen können, wenn Sie sich denken das Bild einer innerlich geschlossenen Kugel, wo vom Mittelpunkte etwas ausgestrahlt wird, was geschenkt wird; das strahlt bis zur Peripherie hin und strahlt von dort zurück zum Mittelpunkte. An der Oberfläche, innen an der Kugel lagern die Erzengel, die strahlen es zurück. Außen brauchen Sie sich nichts vorzustellen. -

Wir haben uns also von einem Zentrum ausgehend zu denken das, was von den Geistern der Weisheit kommt: das wird ausgestrahlt nach allen Seiten, wird aufgefangen von den Erzengeln und zurückgestrahlt.

Was ist das, was da zurückstrahlt in den Raum hinein, dieses zurückgestrahlte Geschenk der Geister der Weisheit? Was ist die ausgestrahlte Weisheit in sich selbst zurückgeleitet? -

Das ist das Licht.

Und damit sind die Erzengel zugleich die Schöpfer des Lichtes.' [...]

Wie nun die Erzengel dem kosmischen Umkreis zustrebten, um den Kyriotetes ihr Weisheitswesen als Licht zurückzuwerfen, kamen ihnen aus der Tierkreisregion die Cherubim entgegen.

'Diese Wesenheiten, die den Erzengeln aus dem geistigen Raum entgegengekommen sind und die Erzengel aufgenommen haben, nennen wir Cherubim. Das ist eine besonders erhabene Art von geistigen Wesenheiten, denn sie haben die Macht, sozusagen mit offenen Armen aufzunehmen die Erzengelwesen. Wenn diese Erzengelwesen hinaus sich verbreiten, kommen ihnen die Cherubim aus dem Weltenall entgegen. Also wir haben rings um den alten Sonnenball herum die sich nahenden Cherubim.

Wie, wenn ich den Vergleich gebrauchen darf, unsere Erde von ihrer Atmosphäre umgeben ist, so ist die alte Sonne umgeben gewesen von dem Reich der Cherubim zur Wohltat der Erzengel. Diese Erzengel schauten also, wenn sie hinausgingen in den Weltenraum, sie schauten ihre großen Helfer an. Und wie kamen ihnen diese großen Helfer entgegen, wie sahen sie aus?

Das kann ja natürlich nur das in der Akasha-Chronik lesende hellseherische Bewusstsein konstatieren. In ganz bestimmten ätherischen Gestalten stellten sich dar diese großen universellen Helfer. Und unsere Vorfahren, die noch ein Bewusstsein gehabt haben durch ihre Tradition von dieser bedeutungsvollen Tatsache, die haben die Cherubim abgebildet als jene eigentümlich geflügelten Tiere mit den verschieden gestalteten Köpfen: den geflügelten Löwen, den geflügelten Adler, den geflügelten Stier, den geflügelten Menschen.

Denn in der Tat: Von vier Seiten haben sich zunächst genähert die Cherubim. Und sie nahten sich in solchen Gestalten, dass sie in der Tat nachher so abgebildet werden konnten, wie sie uns als die Gestalten der Cherubim bekannt geworden sind. Und deshalb haben die Schulen der ersten Eingeweihten der nachatlantischen Zeit diese von vier Seiten an die alte Sonne heranrückenden Cherubim mit Namen bezeichnet, die dann geworden sind zu den Namen Stier, Löwe, Adler, Mensch.' [...]

In höchstem Grade belebend wirkten die Cherubim auf die Erzengel und dadurch war es diesen möglich, länger im Reich des Geistes, das die alte Sonne umgab, zu verweilen, als es ihnen sonst möglich gewesen wäre.

Nun war aber die alte Sonne noch kein dauerhaft nach außen leuchtender Stern, wie es unsere heutige Sonne ist. Die alte Sonne zeigte ein pulsierendes Leuchten, bei dem Sonnentage mit Sonnen Nächten wechselten. 'Auf diejenigen Wesenheiten der alten Sonne, die sozusagen sich bis zum Licht-Element aufgeschwungen hatten, die im Licht-Element zu leben wussten, auf die wirkten sie in der geschilderten Weise. Aber auf dieses Licht-Element konnte ja nur gewirkt werden während eines Sonnentages, während Licht hinausströmte in den Weltenraum.

Es gab aber auch Sonnennächte, wo Licht nicht hinausströmte, da waren die Cherubim doch auch am Himmel. In dieser Zeit, wo sich der Sonnenplanet verfinsterte, da war er also bloß Wärme-Gas, nicht leuchtend; da strömten Wärme-Gase innerhalb des Sonnenballs. Ringsherum waren nun die Cherubim und sandten ihre Wirkung herunter: Jetzt wirkten sie in das finstere Gas hinein. Wenn also diese Cherubim nicht auf die Erzengel in normaler Weise einwirken konnten, dann wirkten sie herein auf den dunklen Rauch der Sonne, auf das dunkle Gas.

Während also auf dem alten Saturn Wirkungen geübt wurden auf die Wärme, wurden jetzt vom Weltenraum herein Wirkungen geübt auf die verdichtete Wärme, auf das Gas der alten Sonne. Dieser Wirkung ist es zuzuschreiben, dass auf der alten Sonne aus dem Sonnennebel heraus sich die erste Anlage bildete zu demjenigen, was wir heute das Tierreich nennen.

So wie auf dem alten Saturn die erste Anlage des Menschenreiches im physischen Menschenleib entstanden ist, so wird auf der Sonne aus dem Rauch, aus dem Gas die erste Anlage des Tierreiches gebildet. Aus der Wärme bildete sich auf dem alten Saturn die erste Anlage des Menschenleibes; auf der alten Sonne bilden sich durch die sich in diesen Sonnengasen spiegelnden Cherubimgestalten die ersten rauchartig sich bewegenden physischen Tierkörper-Anlagen.' [...]

So entstanden in diesen bewegten Luftmassen zuerst vogelartige Gestalten. Als sich dieser Prozess während der Erdentwicklung in verkürzter Weise wiederholte, wie es etwa am 5. Schöpfungstag in der Genesis geschildert wird, treten daher auch als erste Tiere die Vögel (hebr. *ḥayy*, oph) hervor.

Mit künstlerischem Blick kann man erkennen, dass der Vogel auch in seiner heutigen Form nicht aus einem Rumpf und aus Gliedmaßen besteht, sondern dass sein ganzer Körper eigentlich ein umgestalteter Kopf ist. Der mehr oder weniger kugelartig geformte Kopf ist ein unmittelbares Abbild des Kosmos, das noch kaum durch den irdischen Einfluss verzerrt ist.

'Das ist die ursprüngliche Bedeutung des Tierkreises. Auf dem alten Saturn wird zuerst die Menschheit veranlagt, indem der Stoff, den sie heute im physischen Leib hat, von den Thronen ausgegossen, hingeopfert wird. Auf der Sonne wird die erste Anlage zum Tierreich gebildet, indem aus dem zum Gas verdichteten Wärmestoff durch die sich spiegelnden Gestalten der Cherubim herausgezaubert werden die ersten Tierformen. Und so werden die Tiere zunächst Sonnenabbilder des Tierkreises. Das ist eine wirkliche innere Beziehung zwischen dem Tierkreis und den auf der Sonne werdenden Tieren. Unsere Tiere sind karikaturenhafte Nachfolger jener auf der Sonne werdenden Tiere.' [...]

Nun gibt es nicht vier Cherubim, die in diesem Sinn wirken, sondern jeder von ihnen hat noch zwei Begleiter und damit gibt es also insgesamt zwölf Tierkreiswesenheiten.

'Nun kann es Ihnen auffallen, dass hier zunächst nur vier Namen des Tierkreises hingeschrieben sind. Das sind eben nur die hauptsächlichsten Ausdrücke für die Cherubim, denn im Grunde genommen hat jede solche Cherubimgestalt nach links und rechts eine Art Nachkommen oder Begleiter. Denken Sie sich jede der vier Cherubimgestalten mit zwei Begleitern ausgestattet, dann haben Sie zwölf Kräfte und Mächte im Umkreis der Sonne, die in einer gewissen Andeutung auch schon beim alten Saturn vorhanden waren. Wir haben zwölf solcher Mächte, die angehören dem Reich der Cherubim und die in der Weise ihre Aufgabe, ihre Mission im Universum zu erfüllen haben, wie wir es jetzt gesagt haben.

Nun könnten Sie noch fragen, wie verhält es sich aber mit den gewöhnlichen Tierkreisnamen? Davon werden wir noch ein Wort in den nächsten Tagen sprechen. Denn in der Reihenfolge der Namen hat sich einiges geändert. Man fängt gewöhnlich an zu zählen mit Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, dann kommt Jungfrau, Waage. Der Adler hat durch eine spätere Verwandlung sich die Benennung Skorpion gefallen lassen müssen - aus ganz bestimmten Gründen.

Und dann die zwei Begleiter Schütze, Steinbock. Der Mensch heißt aus gewissen Gründen, die wir auch noch kennenlernen werden, Wassermensch oder Wassermann. Und dann die Fische. — Sie sehen also sozusagen die wirkliche Gestalt, aus der der Tierkreis entsprungen ist, nur noch durchleuchten in dem Stier, in dem Löwen, ein wenig noch im Menschen, der in der gewöhnlichen exoterischen Benennung der Wassermensch oder Wassermann heißt.' [...]

Die Offenbarung der Cherubim in der Natur

Die höchsten geistigen Wesen, die Cherubim und Seraphim, sind in so hohem Grade unwahrnehmbar, dass, so paradox es scheinen mag, gerade diese Unwahrnehmbarkeit schon wiederum wahrgenommen wird. Im Naturgeschehen offenbaren sich die Cherubim derart in den sich zusammenballenden Gewitterwolken und in den vulkanischen Kräften.

'Die Cherubim erscheinen nicht nur symbolisch, sondern ganz objektiv in dem, was sich in der Gewitterwolke zuträgt, in dem, was sich zuträgt, wenn ein Planet beherrscht wird von vulkanischen Kräften.' [...]

Etwas anders ist die Darstellung Rudolf Steiners in den Esoterischen Unterweisungen für die erste Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Hier beschreibt er, wie uns die Cherubim in den Blitzen ihre Werkzeuge zeigen, während er an anderen Stellen die Blitze als Offenbarung der Seraphim schildert:

'Wir blicken auf zu den Blitzen. Oh, die Cherubime sind schon verhüllter. Bei den Thronen kann man spüren, wie sie in den Wolken selber weben. Die auftürmenden Wolken geben die Substanz der Throne her. So leicht in ihrem Anblick machen es uns die Cherubime nicht. Sie verbergen sich mehr als die Throne. Sie zeigen uns nicht sich selbst in den Formungen. Sie zeigen uns in den Blitzen ihre Werkzeuge. Sie sind hinter ihren Werkzeugen. Sie zeigen uns in den Blitzen nicht ihr Wesen, nur ihre Werkzeuge.'" (www.anthrowiki.at)

IX. "SERAPHIM – Geister der Liebe"

"Die **Seraphim** (hebr.: שֶׁרָפִים *šarāfīm*, singular שֶׁרָפָּי *šārāfī*; lat: seraphi[m], singular seraph[us]; griech. σερραφεῖμ 'Entflammer, Erglüher' [...]), auch Geister der All-Liebe genannt, sind, als höchste der geistigen Hierarchien, erhabene geistige Wesenheiten, die den unmittelbaren Anblick der Gottheit haben und niemals aus sich selbst heraus handeln, sondern treue Vollstrecker des göttlichen Willens sind. Ihre hebräische Bezeichnung als 'die Brennenden' wird im Tanach üblicherweise auch für Schlangen (hebr. שָׂרָפִים *sarap*) verwendet.^[2]

In Jes 6,1–7 LUT werden die Seraphim als feurige, sechsflügelige Engelwesen beschrieben, die den Thron Gottes umschweben und immerfort einander 'Heilig, heilig, heilig' zurufen. Ähnlich ist die Darstellung in der Apokalypse des Johannes (Offb 4,1-11 LUT). Von der Trinität empfangen die Seraphim die Ziele, die mit der Entwicklung eines Planetensystems angestrebt werden [...] und sie stellen zugleich die Verbindung zu anderen sich entwickelnden Planetensystemen her [...].

Zusammen mit den Cherubim und Thronen bilden sie die erste Hierarchie, deren physischer Ausdruck der Tierkreis ist. Dargestellt werden sie meist als sechsflügelige menschenähnliche Wesen, teilweise auch so, als ob sie überhaupt nur aus Flügeln bestünden, aus denen ein menschliches Antlitz hervorleuchtet, wie z.B. in der Kuppel der Hagia Sophia in Istanbul. Oft tragen die Flügel innen und außen Augen (Offb 4,8 LUT) und häufig bedecken zwei Flügel die Füße und zwei das Gesicht.

Nach der Legende wurde der Heilige Franz von Assisi im Jahr 1224 von einem Seraph stigmatisiert und trägt darum auch den Beinamen Seraphicus. Es ist dies der erste historisch überlieferte Fall einer Stigmatisation. [...]

Seraphim stehen an der Spitze der Hierarchien und ihr Wesen umfasst die ganze Welt und das bestimmt auch die besondere Art ihres Bewusstseins:

'Man würde die Seraphim charakterisiert haben als Wesenheiten, bei denen es nicht Subjekt und Objekt gibt, sondern bei denen Subjekt und Objekt zusammenfällt, die nicht sagen würden: Außer mir sind Gegenstände -, sondern: Die Welt ist, und ich bin die Welt, und die Welt ist Ich -; die eben nur von sich wissen, und zwar so, dass diese Wesenheiten, diese Seraphim, von sich wissen durch ein Erlebnis, von dem der Mensch einen schwachen Nachglanz hat, wenn er, nun, sagen wir, die Erfahrung macht, die ihn in eine glühende Begeisterung versetzt.' [...]

'Die ersten Wesenheiten, die um die Gottheit sozusagen selber sind, die, wie man es schön ausgedrückt hat in der christlichen abendländischen Esoterik, «unmittelbar den Anblick Gottes genießen», das sind die Seraphim, Cherubim, Throne. Die nehmen nun die Pläne eines neuen Weltensystems entgegen von der göttlichen Dreieinigkeit, der sie entspringen.

Es ist das natürlich, Sie verstehen, meine lieben Freunde, mehr bildlich gesprochen als wirklich, denn wir müssen mit menschlichen Worten solch erhabene Tätigkeiten ausdrücken, für die menschliche Worte wahrhaftig nicht geschaffen sind. Menschliche Worte sind nicht da, um solch hohe Tätigkeit auszudrücken, durch die zum Beispiel am Beginn unseres Sonnensystems die Seraphim entgegennahmen die höchsten Pläne der göttlichen Dreieinigkeit, die da enthalten, wie sich unser Sonnensystem durch Saturn, Sonne, Mond, Erde, Jupiter, Venus und Vulkan hindurchentwickeln soll.

Seraphim ist ein Name, der von all denen, die ihn richtig im Sinne der alten hebräischen Esoterik selbst verstanden haben, immer so gedeutet worden ist, dass die Seraphim die Aufgabe haben, die höchsten Ideen, die Ziele eines Weltensystems entgegenzunehmen aus der Trinität.

Die Cherubim, die nächstniedrige Stufe der Hierarchie, haben die Aufgabe, in Weisheit nunmehr auszubauen die Ziele, die Ideen, die von den höchsten Göttern entgegengenommen werden.

Die Cherubim sind also Geister höchster Weisheit, die in ausführbare Pläne dasjenige umzusetzen verstehen, was ihnen angegeben wird von den Seraphim.

Und die Throne hinwiederum, der dritte Grad der Hierarchie von oben, der hat die Aufgabe, nunmehr, natürlich sehr bildlich gesprochen, Hand anzulegen, damit das, was in Weisheit ausgedacht ist, damit diese hehren Weltengedanken, die die Seraphim von den Göttern empfangen, die die Cherubim durchgedacht haben, in Wirklichkeit umgesetzt werden.' [...]

'Es würde nur möglich sein, sich eine Vorstellung von dem Eindruck, von der Impression, welche die Seraphim auf den okkulten Blick machen, zu verschaffen, wenn wir etwa folgenden Vergleich aus dem Leben nehmen. Wir setzen den Vergleich fort, den wir eben gebraucht haben. Wir betrachten einen Menschen, der durch Jahrzehnte Erlebnisse aufgehäuft hat, die ihn zu überwältigender Weisheit gebracht haben, und wir stellen uns vor, dass ein solcher weiser Mensch, aus dem unpersönlichste Lebensweisheit spricht, aus seiner unpersönlichsten Lebensweisheit heraus wie mit innerem Feuer sein ganzes Wesen derart durchdringt, dass er uns nichts zu sagen braucht, sondern sich nur vor uns hinzustellen braucht und das, was Jahrzehnte ihm an Lebensweisheit gegeben haben, in seinen Blick hineinlegt, so dass der Blick uns erzählen kann Leiden und Erfahrungen von Jahrzehnten und wir aus dem Blicke einen Eindruck davon haben können, dass dieser Blick spricht wie die Welt selber, die wir erleben.

Wenn wir uns einen solchen Blick vorstellen, oder wenn wir uns vorstellen, dass ein solcher weiser Mensch dahin gekommen ist, uns nicht nur Worte zu sagen, sondern in dem Klang und in der eigentümlichen Färbung seiner Worte den Abdruck zu geben von reichen Lebenserfahrungen, so dass wir etwas wie einen Unterton hören in dem, was er sagt, weil er es mit einem gewissen Wie ausstattet und wir aus diesem Wie eine Welt von Lebenserfahrungen vernehmen, dann bekommen wir wiederum ein Gefühl, wie es der Okkultist hat, wenn er zu den Seraphim aufsteigt.

Wie ein Blick, der am Leben herangereift ist, und aus dem Jahrzehnte von Erfahrungen sprechen oder wie ein Satz, der so ausgesprochen wird, dass wir nicht bloß seine Gedanken hören, sondern dass wir hören: der Satz ist, indem er mit solchem Klange ausgesprochen wird, in Schmerzen und in Erfahrungen des Lebens errungen, er ist keine Theorie, er ist erkämpft, er ist erlitten, er ist durch Lebensschlachten und Siege in das Herz gegangen — wenn wir all das durch einen Unterton hören, dann bekommen wir einen Begriff von der Impression, welche der geschulte Okkultist hat, wenn er sich aufschwingt zu den Wesenheiten, die wir Seraphim nennen.' [...]

W*ie die Menschen ein soziales System begründen dadurch, dass sie Gegenseitigkeit haben, so gibt es auch eine Gegenseitigkeit der Planetensysteme. Von Fixstern zu Fixstern waltet gegenseitige Verständigung. Dadurch kommt allein der Kosmos zustande. Das, was sozusagen die Planetensysteme durch den Weltenraum miteinander sprechen, um zum Kosmos zu werden, das wird geregelt durch diejenigen Geister, welche wir Seraphim nennen.' [...]*

Die höchsten geistigen Wesen, die Cherubim und Seraphim, sind in so hohem Grade unwahrnehmbar, dass, so paradox es scheinen mag, gerade diese Unwahrnehmbarkeit schon wiederum wahrgenommen wird. Im Naturgeschehen offenbaren sich die Seraphim im Blitz und im Feuer der vulkanischen Erscheinungen.

'Es wäre ein völliger Unsinn, wenn man in dem aus der Wolke schlagenden Blitz dasselbe sehen würde wie das, was man sieht, wenn ein Zündholz angezündet wird. Ganz andere Kräfte walten, wenn überhaupt aus der Materie das Element, das im Blitz waltet, das Elektrische, herauskommt. Da walten die Seraphime.' [...]

'Und die Seraphim kommen in dem, was als Blitz aus der Wolke zuckt, oder in dem, was als Feuer in den vulkanischen Wirkungen zutage tritt, wirklich so zum Vorschein, dass eben ihre Unwahrnehmbarkeit in diesen gigantischen Wirkungen der Natur wahrnehmbar wird. Daher haben in alten Zeiten, wo man solche Dinge durchschaut hat, die Menschen auf der einen Seite hingeblickt zum Sternenhimmel, der ihnen das Mannigfaltigste geoffenbart hat: die Geheimnisse der Exusiai, die Geheimnisse der Dynamis.

Dann haben sie die höheren Geheimnisse zu enthüllen versucht in dem, worüber sich der Mensch heute lustig macht: aus dem Inneren der menschlichen Leiber - wie man trivial sagt -, aus den Eingeweiden.

Dann aber waren sie sich dessen bewusst, dass die größten Wirkungen, die wirklich dem Sonnensystem gemeinschaftlich sind, von einer ganz umgekehrten Seite her sich in den Feuer- und Gewitterwirkungen, in den Erdbeben und vulkanischen Wirkungen ankündigen.

Das Schöpferischste, das in den Seraphim und Cherubim liegt, kündigt sich an durch seine zerstörerischste Seite, kurioserweise. Es ist eben die Kehrseite, es ist das absolut Negative, aber das Geistige ist so geistig stark da, dass eben schon seine Unwahrnehmbarkeit, sein Nichtdasein, wahrgenommen wird von den Sinnen.“ [...]

Etwas anders ist die Darstellung Rudolf Steiners in den Esoterischen Unterweisungen für die erste Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Hier sind es die Cherubim, die uns in den Blitzen ihre Werkzeuge zeigen, während sich die Seraphim durch die Weltenhitze, aber nur als Schein, offenbaren: 'Und steigen wir gar auf zu der Weltenhitze, da verbergen sich tief darinnen die Seraphine; viel tiefer als die Cherubime hinter den Werkzeugen, den Blitzen. Das ist nur der Schein, diese Weltenhitze, nur der Schein der Seraphine. Die Throne offenbaren sich durch ihr Wesen; die Cherubime offenbaren sich durch ihre Werkzeuge; die Seraphine offenbaren sich durch den Schein, der aus ihnen ausstrahlt.'"" (www.anthrowiki.at)

Die 'Hierarchie' der Finsternis?

Liebe Schwester, lieber Bruder, woran erkennen wir, dass die beschriebene '**Deva-Hierarchie**' in christlicher Terminologie nicht die wahre Licht- oder Christus-Hierarchie ist, die erhabene Erlöserhierarchie des Lichts der Lichter, sondern das, was in der Geschichte der 'GNOSIS' der **NATURGOTT ODER WELTGEIST** genannt wird; als Erschaffer des bekannten Kosmos als 'Notordnung' oder 'Nachschöpfung' auch der **DEMIURG** genannt von 'Christus' aus "*Hylè*, dem Vermischungsstoff aus Licht und Finsternis", wie oben geschrieben?

In welchem es zu 'Fehlentwicklungen' oder gar **kosmischen Katastrophen** kommt, durch die der 'Naturgott' teilweise degeneriert und "*zu einem ungetreuen Verwalter, der eigensüchtigen Zwecken nachgeht und periodisch korrigiert werden muss, damit alles ein gutes Ende nehmen kann*"?

Woran erkennen wir, dass und warum diese 'Deva-Hierarchie', in christlicher Terminologie hier aufgegliedert in die beschriebenen drei Triaden, an anderer Stelle die **zwölf Äonen der Finsternis** genannt wird – die Welt als Finsternis -, im Gegensatz zu den zwölf Äonen des Lichts?

"Dass es sich hierbei um eine Abfolge, Reihenfolge oder 'Aufstiegs'-Folge von Wesenheiten handelt, die aus der Sicht des wissenden Christentums nur beim aktuellen 'Menschen' Träger von Mikrokosmen oder Licht-Monaden sind, also erloschenen / erstorbenen Lichtwesen, Lichtgöttern im Gegensatz zur 'bloß wesenhaften' Deva-Hierarchie von den Mineralwesen über die Pflanzenwesen, Tierwesen etc."?

Wie oben betont: "*Diese Entwicklung betrifft also unsere 'siebenfältige Ersatzpersönlichkeit', beginnend bei unseren 'Menschengeist', unserem 'Unihipili' als Körper oder Bewusstseinsträger, als wesenhafte Vorstufe der natürlichen 'Engelwerdung' etc. und ist der Weg des 'Aufstiegs' der herrschenden theosophischen Esoterik, auch der Anthroposophie.*"

Wofür steht also Rudolf Steiner, der 'geniale Naturforscher' – Erforscher des 'NATURGOTTS' -, wenn seine 'Gottesschau' auf dieser Ebene endet und es ihm nicht gegeben ist, das Wesen der wahren Christushierarchie zu erblicken und selbst in deren 'Abdrücken' oder 'Fußspuren' im Sichtbaren wie im Unsichtbaren noch mannigfachen Irrtümern und Mystifikationen unterliegt?

Hier zitieren wir immer wieder den US-amerikanischen 'Gnostiker' Hermann Melville (1819-1891), der in seinem angeblichen Kinderbuch den Kapt'n Ahab diese zornige Anklage gegen den 'Naturgott' ausrufen lässt:

*"Du weißt nicht, woher du stammst, und nennst dich ungeboren,
und weil du deinen Ursprung nicht kennst, nennst du dich ohne Anfang.*

Ich weiß von mir, was du von dir selbst nicht weißt, du Allmacht.

Über dir, reiner Geist, waltet noch eine Macht, die sich nicht preisgibt wie du.

Deine Ewigkeit ist vor ihr nur Zeit, deine Schöpferkraft nur mechanisches Tun."

Liebe Schwester, lieber Bruder, wieweit die der 'wahre Christus' trotz alledem durch Rudolf Steiner indirekt in die Welt hinein wirken konnte, weiß ich nicht.

- Ich meine zu spüren, dass ihm das Spüren fehlt und das Wissen vom **wahren Wesen des Lichts**, von der Existenz der **Lichtmaterie** im Gegensatz zu der 'ätherischen oder astralischen' Materie, aus der seine 'Engelhierarchie' und sein 'Christus' aufgebaut sind, die 'Madame Blavatsky' die kosmische Wurzelsubstanz nennt; selbst wo sie **präkosmische** Wurzelsubstanz genannt wird...
- vom '**Lichtstrom der Gnosis**', dem Strahlungsstrom aus dem Licht der Lichte, dem 'Duft Christi', 'Geruch der Gnosis Gottes' (Paulus, "2. Korintherbrief", 2, 14 – 5, 4), dem wahren heiligen Geist, Wasser des Lebens etc. – 'Christus' und das 'Land des Lichts' scheinen für Steiner nur der höhere Aspekt des 'Devachans', des 'Götterhimmels' (6. und 7. Himmel) zu sein, den er der 'Astralsphäre' entgegengesetzt;
- vom wahren Wesen des Christentums, der **Wiedergeburt aus Wasser und Wind**; von der wahren Auferstehung im Lichtkörper, dem er das "*Phantom des Auferstehungsleibs*" und die theosophische Idee vom (evolutionären) '**Aufstieg durch die Entwicklung der hylischen Bewusstseinträger ("Körper")** durch die Erd-Inkarnationen hindurchentgegenetzt, wie beschrieben;
- und dass Steiner das Spüren fehlt und das Wissen:
dass die 'problematischen Entwicklungen' in der Devahierarchie nie möglich gewesen wären, wenn die die 'FINSTERNIS' nicht **präexistent** wäre, als 'GEGEN-GEIST', verbunden mit der 'Göttin der Gier' -
dass also um ihretwillen das Liebesopfer des 'VATERS DES LICHTS' durch die sogenannte (Nach-)Schöpfung der NOTORDNUNG (Kosmos heißt Ordnung) erforderlich wurde, wie es unser Lehrer und Vater Mani offenbart hat (siehe Gnosis-Newsletter Nr. 2 / 34, "*Verschönerungserzählungen*").
Mehr findet sich dazu im Anthroposophie-Internetlexikon anscheinend nicht als der Hinweis: "*In gnostischen Schriften wie der Pistis Sophia oder dem Apokryphon des Johannes wird der im Menschen wirkende Widersacher ganz allgemein als antimimon pneuma (griech. ἀντίμιμον πνεύμα 'Gegengeist') bezeichnet*". (www.anthrowiki.at)

Nach meinem Empfinden ist Steiners Problem, beim Studium von Texten von Dingen zu hören, die er wörtlich nimmt und nach seiner 'Intuition und Inspiration' ins Höhere, Esoterische hinaufzuheben versucht (eine klassische 'Krankheit' der Esoteriker, auch bei Rijckenborgh); **immer mit Erfolg**, weil er / man sich dazu immer etwas 'imaginieren' kann...

Es fehlt das 'Textkritische'; es fehlt das Wissen, um nur ein Beispiel aus der 'übersinnlichen Schau der Akasha-Chronik', des 'Gedächtnisses der Natur' aufzunehmen, wenn es um den großen Lichterbaum der Christushierarchie, der Hierophanten des Lichts und Erlöser der Menschheit geht: dass zum Beispiel Jesus die Kreuzigung überlebt hat...

Widersprüche, die sich dann in der 'übersinnlichen Erforschung' ergeben, versucht er immer wieder, durch skurrile bis abstruse Ideen zu kitten, zum Beispiel die Idee von den 'zwei Jesusknaben' etc., nur um sich in noch mehr Widersprüche zu verstricken...

Da ist etwas drin von Gier, zu wissen, von Stolz, zu wissen, auf alles eine Antwort zu haben, die er an anderer Stelle selber luziferisch nennen würde. Dafür wurde und wird er geliebt und gelobt, wenn die Menschenmassen zu ihm strömten.

Aber dient das der Wahrheit?

Liebe Schwestern und Brüder, wir kennzeichnen unsere äußeren Entwicklungsstufen durch die esoterische Bildung durch Helena P. Blavatsky (Theosophie), Dr. Rudolf Steiner (Anthroposophie), Max Heindel (Rosicrucian Fellowship) und Jan van Rijckenborgh (Lectorium Rosicrucianum), der die Brücke zur Gnosis schlug.

Aber wir knüpfen an 'Geisteslinien' an, die weit, weit über deren Verstehen liegen (Max Heindel hat etwas davon gewusst, als er sagte, dass die Geistigkeit der Manichäer noch höher stand als die der Rosenkreuzer und dass sich über unserem 'Siebenten kosmischen Gebiet' mit all seinen 'Astralsphären' noch weitere sechs kosmische Gebiete erheben etc.),

und wir sagen das mit viel Traurigkeit und Schmerz über die Vernebelung und Verhagelung des Wissens durch die Wirkungsmacht der Mächte der Finsternis in allen sogenannten 'Weisheitslehrern' der Weltgeschichte und ihrer Manipulier- und Verführbarkeit...

Wenn nun gesagt wird, dass auch die Deva-Hierarchie erlösungsfähig ist, hinaufgezogen werden wird in das wahre Licht aus dem Ursprung, so ist es doch 'unbestreitbar', dass sie in ihrer Tätigkeit als Demiurg, als Erschaffer des 'nachgeordneten' Universums, **Quelle des 'Bösen'** wird, weswegen sie in der 'Geschichte der Gnosis' oft gleich mit dem 'Teufel' identifiziert wurde.

Seine Bastionen sind die sogenannten Planetenkräfte und der Tierkreis-Zodiacus der naturreligiösen Astrologie, für den ja die 'Cherubim und Seraphim' als "*Herren des Karmas*" stehen und der überwunden werden muss, um zum wahren Göttlichen zu kommen, wie in der bekannten mittelalterlichen Grafik rechts dargestellt.



Liebe Schwester, lieber Bruder: Wir dürfen uns nicht von den Namen verwirren lassen. Wenn tausend Leute den Namen Christus oder Michael oder Satan, Ahriman, Luzifer etc. benutzen, meint und fühlt jeder etwas anderes und ruft etwas anderes auf, je nach der karmisch-energetischen Verbindung, in der er oder sie steht. Man kann nicht genug betonen, dass diese Namen **nicht 'urheberrechtlich geschützt'** sind und von unzähligen unterschiedlichen Entitäten auch zu jeweiliger Selbstbezeichnung benutzt werden.

Der 'Teufel' jedenfalls als der **ENDGEGNER** der Lichthierarchie ist selber auch eine Hierarchie, besser eine **unheilige** Herrschaftspyramide (Hierarchie, altgriechisch, heißt heilige Herrschaft).

Liebe Schwester, lieber Bruder, auf der Basis des Wissens: "*Es gibt nichts, was keine Wesenheit ist, sonst gäbe es es nicht*", beschreiben wir, wie die **Räume im Haus unserer Seele** – "*Bewusstseins-, Erlebens-, Empfindungs-, Seelen- oder Gefühlsräume*" –, ja jeder Gedanke, nicht nur Wesen sind, sondern Unterwesen von übergeordneten Wesen, 'guten oder schlechten Dämonen'.

Wenn in den angedeuteten esoterischen Quellen Glieder der Deva-Hierarchie genannt werden: Geister der Liebe (Seraphim), Geister der Harmonie (Cherubim), Geister des Willens (Throne), Geister der Weisheit (Kyriótêtes), , Geister der Bewegung (Dýnameis), Geister der Form (Exousíai) etc., dann erinnert uns das an einen unserer Riten aus dem Tempelbuch zum Entfachen der sieben Flammen:

1 **I**m Anfang wirkt die Kraft.
2 Kraft will Liebe.
3 Liebe will Weisheit.

4 Weisheit will Wille.

5 Wille will Tat.

6 Tat will Freude.

7 Freude will Lobpreisung.

'Psychologisch'

Was wir Seelenzustände, -eigenschaften oder -tätigkeiten nennen, sind nicht 'abstrakte, flüchtige, medizinisch nicht nachweisbare' Phänomene im Menschen, sondern Filialen, Unterwesenheiten aus dem 'Fleisch' der Ausströmungen 'Gottes' als dessen / deren Attribute etc., als waltender und wirkender eigener Gott- oder Licht-Wesenheiten, in das Haus unserer Seele hineingebaut / implantiert. Aber eben auch 'des Gottes / der Göttin der Finsternis'.

So finden wir durch '**Fühlen lernen**' der 'guten und schlechten Energien' innerhalb und außerhalb von uns einen ersten evidenten, für jeden nachvollziehbaren Zugang zum Göttlichen wie zum Ungöttlichen.

Den drei '**gott- oder dämongewordenen Seelenräumen Satans**', wie sie unserer 'Forschungsgemeinschaft für Wahrheit und Wirklichkeit' in den 'Nullerjahren' gezeigt wurden, hatten wir scherzhafterweise die Namen gegeben:

1. '**T-REX**' (das '**Böse**': der 'Dämon des Körpers', der für den VERRAT an der Seele zugunsten der körperlichen Existenz steht),
2. '**DONUT**' (das '**Gute**': der Dämon der Seele', der für die VERFÜHRUNG der Seele zur Weltanhaftung steht) und
3. '**FRIGOR**' (die '**Religion**': der Dämon des Geistes', der für die VERHINDERUNG der Seele steht, die den Weg der Überwindung gehen will), später, durch Rudolf Steiner inspiriert, durch '**SORAT**' ersetzt.

Anhand der Ausführungen dieses neuen Gnosis-Newsletters wollen wir uns die Frage stellen, wieweit Letzteres noch aufrechtzuerhalten ist:

'**SORAT**' als der wahre Endgegner?

"Sorat (hebr. סורת) ist die okkulte Bezeichnung des Sonnendämons, der zugleich der Erden dämon ist, der die für die Zukunft intendierte Wiedervereinigung der Erde mit der Sonne verhindern [...] und den Menschen dauerhaft an die dann zurückbleibende Erden-schlacke, die sog. achte Sphäre, binden will [...]. Er wird damit zum größten Gegner des Christus, der sich durch das Mysterium von Golgatha mit der Erde verbunden hat, um eben diese Wiedervereinigung einzuleiten und den Menschen zu befähigen, an der damit verbundenen Vergeistigung teilzunehmen. Sorat ist das in der Apokalypse des Johannes erwähnte Tier mit den zwei Hörnern, dessen Name nur verschlüsselt durch die Zahl des Tieres - 666 - genannt wird." (www.anthrowiki.at)

Liebe Schwester, lieber Bruder, im zwölften Kapitel unseres neuen GNOSIS-LEHRBUCHS begründen wir, warum wir die berühmte Apokalypse des Johannes nicht als ein Zeugnis des wahren Christentums betrachten. Der Geist, den dieser Text atmet, ist ein Geist der Drohung und Bestrafung, nicht der Liebe, aber die meisten fallen darauf herein.

Das passt gut zu dem Wesen des 'Naturgotts', der auf vielfache Weise versucht, die wahre Christushierarchie, ihre Botschaft und ihre Tätigkeiten nachzuahmen – sei es aus Bewunderung oder Täuschungsabsichten gegenüber den Menschen in seinem Machtbereich (alle weltliche Magie, Religionen und Sekten und ihre Botschaften, Bilder und 'Filme' bestehen in der Nachahmung, Imitation und Verzerrung ursprünglicher GNOSIS).

Liebe Schwester, lieber Bruder, wir sagen: "*Satan ist auch nur ein Mensch*" – und als solcher gespalten in 'gut und böse': 'er / sie' kämpft gegen sich selbst – das Kennzeichen dieser **unheiligen** Herrschaftspyramide ist Spaltung, Zwietracht und Streit, im Gegensatz zu der unverbrüchlichen ewigen Harmonie in der Lichthierarchie.

So kommt es zu den von Steiner beschriebenen 'Kämpfen der Götter im Himmel', so wird 'Satan' in diesem Sinne, wie uns gegeben, in die drei Aspekte gespalten des Bösen, Guten und der weltfesselnden 'Religion': '**T-REX**', '**DONUT**' und '**FRIGOR**'.

All die vielen Bilder und 'Filme', die zu dem 'Christusmysterien' in den Seelen und in dem Bewusstsein von sichtbaren und unsichtbaren Wesen erzeugt wurden, verwirren zu allen Zeiten sogenannte Hellseher und 'Jenseitsforscher' – Hellsehen ist das höchste Ziel, das Rudolf Steiner angibt -, 'ein X für ein U zu halten'. Jan van Rijckenborgh sagt: Wenn zwei in der Akasha-Chronik – dem 'Gedächtnis der Natur' – lesen, 'liest' oder 'sieht' jeder / jede etwas anderes...

Weiter heißt es zu 'SORAT':

"In der hyperboräischen Zeit bewirkten die verdichtenden, verhärtenden Kräfte Sorats, dass sich die Erde, die damals noch den Mond in sich trug, als selbstständiger Himmelskörper aus der Sonne herauslöste. Als abnormer Geist der Form erzeugte er an der Peripherie der ätherischen Sonnen-Erden-Sphäre zunächst eine Einstülpung, in der die anfangs rein geistige Form zerbrach und sich, ähnlich wie bei den anderen Planeten (vgl. → Planetenentstehung), als physische Erde materialisierte.

Dem entgegen wirkten die Kräfte von Nachiel [...], durch die sich die Sonne weiter verfeinern und vergeistigen konnte und so den Elohim ihr Schöpfungswerk ermöglichen. Die Schilderungen der biblischen Genesis setzen etwa zu diesem Zeitpunkt ein." (www.anthrowiki.at)

"Sie wissen, dass sich die Sonne einmal von der Erde abgetrennt hat, dass sie sich aber in ferner Zukunft mit der Erde wieder vereinigen wird. Das Wesen, das die Menschen dazu befähigt, sich so zu vergeistigen, dass sie sich mit der Sonne wieder vereinigen können, bezeichnet man im Okkultismus als die Intelligenz der Sonne (Mystisches Lamm). Diesem guten Sonnengeist wirkt ein böser, das Dämonium der Sonne, entgegen. Beide Kräfte wirken nicht nur in der Sonne, sondern sie senden ihre Wirkungen auf die Erde herab. Die Kräfte des guten Sonnengeistes ziehen in Pflanze, Tier und Mensch ein, sie rufen das Leben auf der Erde hervor. Das gegnerische Prinzip des Sonnendämons, diejenige Gewalt, welche der Vereinigung der Erde mit der Sonne entgegensteht, wirkt in den bösen Kräften des Menschen." (www.anthrowiki.at)

"Seit alten Zeiten gibt es hierfür okkulte Sinnbilder. Ein siebeneckiges Zeichen ist das Symbol für den guten Sonnengeist. Die sieben Ecken bezeichnen symbolisch die sieben Planeten. Das Pentagramm ist das Sinnbild für den Menschen.

Die Sterne zeichnet der Okkultist in der Gestalt von sieben Augen in die Figur [des Septagramms] hinein. Umgeben von einer Linie sind die Kräfte alle verschlungen. Sie binden alles zusammen. Das ist auch von den Okkultisten aufgezeichnet in den Wochentagen. Verfolgen Sie diese Linie, so haben Sie die Namen der Wochentage in der Richtung der Linie gehend [...]

Man nennt den guten Sonnengeist auch das Lamm. Wir sprachen schon vom Pentagramm als Symbol des Menschen. Der schwarze Magier verwendet das Pentagramm so, dass die zwei «Hörner» nach oben gehen und das eine, die Spitze, nach unten [→ Drudenfuß]. Nach der Vollendung dieser Entwicklung haben die Guten dann sieben «Hörner» entwickelt. Das ist das Zeichen für den Christus-Geist.

Lesen Sie die Stelle, wo Johannes das Buch mit den sieben Siegeln empfängt, mit dieser okkulten Erkenntnis. Lesen wir es, wie das geschildert wird im vierten Kapitel der Offenbarung. «Und also bald war ich im Geist. Und siehe, ein Stuhl war gesetzt im Himmel und auf dem Stuhl saß einer; und der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sarder... Und um den Stuhl waren vierundzwanzig Stühle und auf den Stühlen saßen vierundzwanzig Älteste» — die ich Ihnen vorgeführt habe in den vierundzwanzig Stunden des Weltentages – Tag und Nacht. Und dann, was weiter zu finden ist im fünften Kapitel. «Und ich sah, und siehe, mitten zwischen dem Stuhl und den vier Tieren und zwischen den Ältesten stand ein Lamm, wie wenn es erwürgt wäre, und hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande.» – Dieses okkulte Zeichen liegt zugrunde, wenn Johannes in der Apokalypse auf die Geheimnisse des Weltendaseins hinweist. Nur wer diese kennt, kann erahnen, ein wie tiefes Buch die Apokalypse ist und was es zu bedeuten hat, wenn der Widersacher des Lammes als das Tier mit den zwei Hörnern geschildert wird. Das Symbol des Sonnendämons wird so gezeichnet:



Die Apokalypse ist ganz in okkultur Schrift geschrieben, die durch Worte ausgedrückt ist.

Ein Geheimnis verbirgt sich auch in der Zahl des Tieres 666, von der es zugleich heißt: Es ist eines Menschen Zahl. – Nach der aramäischen Geheimlehre ist diese Zahl so zu lesen: 400, 200, 6, 60. Diesen vier Zahlen entsprechen die hebräischen Buchstaben Taw, Resch, Waw und Samech. Im Hebräischen liest man von rechts nach links:

400	200	6	60
ת	ך	ו	ס
Taw	Resch	Waw	Samech

Diese Buchstaben symbolisieren die vier Prinzipien, die den Menschen zur völligen Verhärtung führen, wenn es ihm nicht gelingt, sie umzuwandeln. Durch Samech wird das Prinzip des physischen Leibes ausgedrückt, durch Waw das des Ätherleibes, durch Resch das des Astralleibes, durch Taw das niedere Ich, das sich nicht zum höheren Ich erhoben hat. Das Ganze zusammengelesen, heißt Sorat. Dies ist der okkulte Name des Sonnendämons, des Widersachers des Lammes.

Das ist das Geheimnis, aus dem die neuere Theologie gemacht hat: Es heißt Nero. Man kann wirklich keine größere Fabeli finden. Der, welcher die Sache von Nero erfunden hat, wird als einer der größten Geister der Theologie geschätzt. Dicke Werke sind darüber geschrieben worden. So wird missverstanden, was in den symbolischen Zeichen liegt. Bücher wie die Apokalypse kann nur der verstehen, der die okkulte Schrift zu lesen vermag." (www.anthrowiki.at)

"Dieses Wesen selbst, das wir als das zweihörnige Tier charakterisiert haben, brauchen wir uns durchaus nur so vorzustellen, dass es als verführendes Wesen von ganz anderer Art als der Mensch ist.

Es stammt aus anderen Weltperioden, hat anderer Weltperioden Neigungen angenommen und wird sich tief befriedigt fühlen, wenn es auf Wesen stößt, wie diese bösen Wesen sein werden, die sich geweigert haben, innerlich anzunehmen, was als Gutes aus der Erde fließen kann.

Dieses Wesen hat nichts von der Erde haben können.

Es hat kommen sehen die Erdenentwicklung, aber es hat sich gesagt: Ich bin nicht mit der Erde so fortgeschritten, dass ich von dem irdischen Dasein irgend etwas haben kann. —

Dieses Wesen hätte nur dadurch etwas haben können von der Erde, wenn es in einem bestimmten Augenblick die Herrschaft hätte erlangen können, nämlich da, wo das Christus-Prinzip heruntergestiegen ist auf die Erde.

Wenn dieses Christus-Prinzip damals im Keim erstickt worden wäre, wenn der Christus von dem Widersacher hätte überwunden werden können, dann allerdings wäre es möglich gewesen, dass die Erde in ihrer Ganzheit diesem Sorat-Prinzip verfallen wäre.

Das ist nicht der Fall gewesen, und so muss sich dieses Wesen begnügen mit den Abfällen, die sich nicht hingeneigt haben zum Christus-Prinzip, mit jenen Menschen, die in der Materie steckengeblieben sind.

Die werden in der Zukunft seine Heerscharen sein." (www.anthrowiki.at)

1. "Wenn die Sonne sich wieder mit der Erde vereinigt haben wird, dann wird der Mensch dadurch, dass er seine Triebe, Begierden und Leidenschaften gereinigt haben wird, die luziferischen Wesen erlösen. Die luziferischen Wesenheiten, die nicht mitgehen zur Sonne, bleiben in dem Zustande, in dem sie waren; sie erscheinen dann als ausgeworfen in die böse untere Astralwelt. Das ist dann die alte Schlange und es tritt hervor der erste der Drachen. Beim Eintritt der Erde in die Sonne erscheint also ein Drache.
2. Aber es gibt noch anderes Zurückgebliebenes: solche Menschen, die nicht recht dafür können, dass sie in der Tierheit zurückgeblieben sind, die Sklaven bleiben ihrer tierischen Instinkte. Während die anderen Menschen zur Sonne gehen, bilden sie eine böse Macht gegenüber den anderen. Sie bilden das zweite Ungeheuer, und der Apokalyptiker sagt in seiner exakten Art: der luziferische Drache erscheint am Himmel, weil er aus höheren Welten kommt; das zweite Tier steigt auf aus dem Meer – das sind die zurückgebliebenen tierischen Menschen. [...]

3. *Nun haben wir noch eine dritte Erscheinung: das sind die schwarzen Magier. Die bleiben nicht in der Tierheit zurück, die entwickeln in sich spirituelle Fähigkeiten. Sie haben sich in voller Bewusstheit abgewendet und geben die fleischliche Inkarnation ab für den Sorat; das wird die Verfleischung des Sonnendämoniums sein.*

Nun aber sehen wir, wie noch einmal in der Zukunft das Erdenhafte aus der Sonne heraustritt. Würden die spirituellen Menschen für immer mit der Sonne vereinigt bleiben, so würden die ohne Schuld in der Tierheit zurückgebliebenen Menschen nicht mehr gerettet. So treten diese spirituellen Menschen noch einmal heraus und vereinigen sich mit dem, was herausgefallen ist, um zu versuchen, diese Zurückgebliebenen zu retten.

Als die Erde anfang «Erde» zu sein, musste sie noch einmal den Saturn-, Sonnen- und Mondenzustand kurz wiederholen. So hat sie Wiederholungen durchgemacht, ehe sie zur jetzigen Erde wurde und muss nun, während des eigentlichen Erdenzustandes noch, prophetisch vorausspiegeln: Jupiter, Venus und Vulkan. So macht sie innerhalb des eigentlichen Erdenzustandes sieben Zustände durch, die man gewöhnlich Runden nennt.

Während des voraus gespiegelten Jupiterzustandes kommt eben das vor, dass die Erde sich mit der Sonne vereinigt. Auf dieser Jupiter-Erde kommen noch einmal alle die großen Zeitkulturen vor und die sieben Zwischenzeiträume, nur viel weniger scharf angedeutet. Auf dieser Jupiter-Erde haben noch viele Wesenheiten die Möglichkeit, errettet zu werden, selbst die schwarzen Magier.

Ebenso ist es noch einmal auf der Venus-Erde; da haben wir einen sechsten planetarischen Zwischenzustand. Aber auch da sträuben sich diese zurückgebliebenen Wesen noch hartnäckig und dieser Zustand ist entscheidend. Auf der Vulkan-Erde kann dann nichts mehr gerettet werden. Auf der Venus-Erde ist in der letzten Unterzeitepoche der letzte Moment für die Errettung gekommen.

Deshalb haben die alten Kabbalisten das Wort «Sorat» gebildet, weil darin die Zahl 666 enthalten ist. Das ist auch die Zahl jener Menschen, die aus ihrem freien, raffinierten Willen heraus zu schwarzen Magiern geworden sind, indem sie spirituelle Kräfte in den Dienst ihres Egoismus gestellt haben. Der erste Drache ist also kein Mensch; er kam aus der geistigen Welt; der zweite Drache wird zur tierischen Natur gerechnet, aber im eminentesten Sinne rechnet die Bibel diese Zahl der dritten Gruppe zu den Menschen. So ist 666 nicht eines Tieres Zeichen, sondern eines Menschen Zahl." (www.anthrowiki.at)

"Aber die, welche sich in der Zeit der Venus-Erde als unreifer erwiesen haben, die sich unter die Herrschaft des Sorat gestellt haben, müssen sich jetzt absondern auf einer besonderen Erdkugel, während die sieben anderen abwärts und wieder aufwärts gehen. So fällt die Kolonie des Sorat heraus. Die schwarzen Magier bewohnen diese achte Sphäre, die links geht, und das Tier beherbergt alles, was herausfällt: das ist der achte Zustand. So könnten wir alle theosophischen Lehren in der Apokalypse finden." (www.anthrowiki.at)

"M*an wird Menschen heraufkommen sehen, von denen man nicht wird glauben können, dass sie wirkliche Menschen seien. Sie werden sich in einer eigentümlichen Weise auch äußerlich entwickeln. Sie werden äußerlich intensive starke Naturen sein mit wütigen Zügen, Zerstörungswut in ihren Emotionen. Sie werden ein Antlitz tragen, in dem man äußerlich eine Art Tierantlitz sehen wird. Die Soratmenschen werden auch äußerlich kenntlich sein, sie werden in der furchtbarsten Weise nicht nur alles verspotten, sondern alles bekämpfen und in den Pfuhl stoßen wollen, was geistiger Art ist. Man wird es erleben zum Beispiel in dem, was gewissermaßen konzentriert ist auf engem Raume in seinen Keimen im heutigen Bolschewismus, wie das eingefügt werden wird in die ganze Erdenentwicklung der Menschheit.*

Darum ist es so wichtig, dass alles, was nach Spiritualität streben kann, das auch wirklich tut. Denn das, was der Spiritualität widerstrebt, das wird da sein, denn das arbeitet sozusagen nicht unter der Freiheit, sondern unter der Determination. Diese Determination geht dahin, dass am Ende dieses Jahrhunderts Sorat wieder los sein wird, und dass das Streben, alles Geistige hinwegzufegen, in den Absichten einer großen Anzahl von Erdenseelen sitzen wird, wie es prophetisch der Apokalyptiker vorausschaut in dem tierhaften Antlitz und in der tierhaften Stärke in Bezug auf die Ausführung der Widersachertaten gegen das Spirituelle. Sind ja doch heute schon wahrhafte Wutentfaltungen vorhanden gegen das Spirituelle. Aber das sind nur die ersten Keime.' [...]

Die sich zunehmend steigernde Wirkung dieser Sorat-Kräfte war schon während des ganzen 20. Jahrhunderts spürbar. Wesentlich beteiligt waren sie schon am Ausbruch des Ersten Weltkriegs und allem, was daraus folgte:

„Gebahnt wird ja der Weg für das Hereintreten der Dämonen, die Anhänger des großen Soratdämons sind. Man braucht nur mit denjenigen verständigen Menschen zu sprechen, die zum Beispiel etwas wissen über den Ausgangspunkt des Weltkrieges. Man wird nie Unrecht bekommen, wenn man sagt, dass die etwa 40 Menschen, die schuldig sind am Ausbruch dieses Weltkrieges, fast alle im Augenblick des Kriegsausbruches herabgedämpftes Bewusstsein hatten.

Das ist aber immer das Eingangstor für ahrimanische Dämonenmächte, und einer der größten dieser Dämonen ist Sorat. Das sind die Versuche von Sorats Seite, zunächst wenigstens temporär in menschliche Bewusstseine einzudringen und Unheil, Verwirrung zu bewirken. Nicht der Weltkrieg, aber das, was folgte und das furchtbarer ist und immer noch furchtbarer werden wird, zum Beispiel die gegenwärtige Verfassung Russlands, das ist dasjenige, was durch die in die Menschenseelen eindringenden Soratgeister angestrebt wird.“ (www.anthrowiki.at)

"Nachiel (hebr. נכיאֵל), die Intelligenz der Sonne^{[5][6]}, steht für die starken Kräfte der Sonne, die sich von der Erde am Beginn der Genesis trennen mussten, damit die Erde nicht zu rasch vergeistigt wurde. Nachiel hat im Hebräischen die Ziffersumme 111. Die Gegenkraft dazu ist das Erden- und Sonnendämonium Sorat.

'Als die Erde nach der Mondentwicklung wieder hervortrat, da war sie eigentlich noch nicht unsere heutige Erde. Da war sie Erde plus Sonne plus Mond. Diese waren ein Körper. Wenn Sie also die heutige Erde zusammenrühren würden mit dem Mond und der Sonne und einen einzigen Körper daraus machten, würden Sie das haben, was die Erde im Beginne ihrer Entwicklung war.

Zuerst trennte sich die Sonne von der Erde ab, und damit trennten sich auch alle diejenigen Kräfte, die für den Menschen zu dünn, zu geistig waren, unter deren Einfluss er sich zu schnell vergeistigt haben würde. Wenn der Mensch nur unter dem Einfluss der Kräfte gestanden hätte, die in diesem Sonne-Mond-Erdenkörper zusammen enthalten waren, dann würde er sich sehr rasch vergeistigt haben, er würde sich nicht bis in die physische Materialität herunter entwickelt haben, und er hätte dann nicht ein eigenes Selbstbewusstsein, ein Ich-Bewusstsein erlangen können, das er erlangen musste.

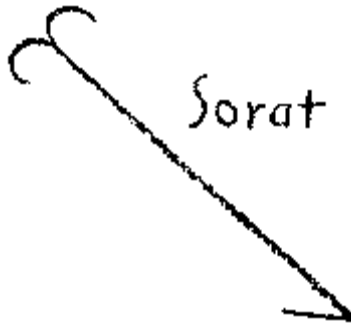
Sie wissen alle, dass es eine imaginative Erkenntnis gibt und okkulte Schriftzeichen, [in denen die imaginative Erkenntnis ausgedrückt ist]. Ich kann Ihnen jetzt nur zwei okkulte Schriftzeichen angeben. Weitere zu besprechen würde uns zu weit führen. Das okkulte Schriftzeichen für diejenigen Kräfte, die gewirkt und der ganzen Erdenentwicklung die Richtung angegeben hätten, wenn die Sonne mit der Erde vereint geblieben wäre, das okkulte Schriftzeichen für diejenigen Kräfte also, welche die Erde zu früh vergeistigt hätten, ist dieses:



In diesem Schriftzeichen kann derjenige, der okkulter Schüler ist, die die Menschheit schnell zur Geistigkeit führenden Kräfte erkennen. Dagegen würde die Menschheit, wenn sie sich mit der ganzen Erde aus der Sonne herausgetrennt hätte, aber mit dem Monde noch zusammengeblieben wäre, sehr rasch der Verknöcherung und Verhärtung anheimgefallen sein.

Hätte die Erde den Mond in sich behalten, würden die Menschen sehr bald eine Art von Puppen geworden sein – Marionetten. Sie wären zu tief hinuntergestiegen in die Materie, wie sie auf der anderen Seite zu rasch sich vergeistigt hätten, wenn die Sonne mit der Erde verbunden geblieben wäre. Daher musste der Mond heraus aus der Erde. Und alle diejenigen Kräfte, welche hinausbefördert worden sind und welche heute vom Monde aus herrschen und von außen hereinwirken auf die Erde, alle diese Kräfte werden zusammengefasst dargestellt in diesem Zeichen, das wie ein Doppelhaken aussieht.

Das ist das Zeichen des Tieres oder des Lammes mit zwei Hörnern aus der Apokalypse.



Das eine Zeichen heißt Nachiel, das andere Sorat. Dieses zweite Zeichen nennt man auch das Zeichen für das Erdendämonium. Alle diejenigen Kräfte, welche der schwarze Magier durch die Anwendung so scheußlicher Methoden entwickelt, führen auf okkulte Weise auf der Erde zur Vermehrung der Kräfte, die der dämonischen Natur der Erde angehören und die zur Verhärtung der Erde führen.

Wenn viele Menschen schwarze Magier würden, so hätte das zur Folge, dass die Erde immer ähnlicher würde dem Monde, während dagegen durch die Kräfte der weißen Magie die Erde immer ähnlicher werden wird den Sonnenkräften, den Kräften, die in den Sonnenstrahlen sind.

Wozu also würde ein Überhandnehmen der schwarzen Magie auf unserer Erde führen? Es würde führen zur Verhärtung des Erdballes, dazu, dass der Erdball ein Mond würde. Dieselben Kräfte, wie sie mit dem Monde ausgeschieden worden sind, die sich herausentwickelt hatten aus der Substanz der Erde, sie sind als Anlage in den Schichten der Erde noch immer vorhanden. Neben all den Kräften, die die gute Anlage haben, Sonnenkräfte zu werden, sind auch die Kräfte noch vorhanden, welche die Anlage haben, Mondenkräfte zu werden.

Durch die weiße Magie wird die Erde immer mehr angenähert der Sonnennatur; durch die Kräfte der schwarzen Magie wird sie angenähert der Mondennatur. Durch die weiße Magie muss alles besiegt werden, was nicht auf dem Wege der Erleuchtung, der Weisheit, zur Beherrschung geistiger Kräfte führt. Denn alle solche Prozeduren, solche Tätigkeiten, wie sie genannt worden sind, führen nicht auf dem Wege der Weisheit, der Einsicht, nicht durch wirkliches Hineinschauen zur Beherrschung geistiger Kräfte, sondern sie sind der Natur abgelauscht, indem man mit ihr Machinationen und Prozeduren unternimmt, durch welche Kräfte ohne Erleuchtung errungen werden sollen.

So ist denn tatsächlich das apokalyptische Siegel zu gleicher Zeit das Zeichen für die Überwindung der schwarzen Magie durch die weiße Magie. Durch die menschlichen Kräfte, die sich verwandeln, werden Sonnenkräfte geboren von dem Menschen selber, so dass die Mondenkräfte zu des Menschen Füßen liegen." (www.anthrowiki.at)

Wie wirkt 'SORAT'?

"Rudolf Steiner beschreibt, dass die Soratkräfte immerfort auf den Astralleib des Menschen wirken:

'Christus ist der gute Geist, die Intelligenz der Sonne, und der Gegner ist der Dämon der Sonne. Gewisse Kräfte, die immerwährend auf den Astralleib des Menschen wirken, gehen aus von dem Dämonium der Sonne. Dieses Sonnendämonium ist der Gegner des Christus-Geistes und heißt Sorat.' [...] 'Sorat als Sonnendämon, als Antichrist, verfolgt zunächst das Ziel das Werk Christi zu zerstören, dessen Taten für die Menschheit auszulöschen. Dies bezieht sich vor allem auf die Kerntatsache des Christentums, die Auferstehung als Wiederherstellung des geistig-physischen Phantoms, des Auferstehungsleibes, der zum adäquaten Träger des Ich werden soll. (...)

Auf die menschliche Wesenheit bezogen kommt es ihm ... als seine Absicht darauf an, das Ich zu extirpieren, zumindest aber dahin zu arbeiten, dass das Ich den Christus-Impuls nicht aufnimmt, um dadurch in der Persönlichkeitsentwicklung stehenzubleiben.

Im Denken, Fühlen und Wollen des Menschen will Sorat einen Zustand herstellen, der seinen Intentionen entgegenkommt.' [...]

Lähmung des Denkens, Verleiblichung des Fühlens und Einschläfern des Willens, sind die Stichworte dafür. [...]

Sorat will das ICH des Menschen unbrauchbar machen zu seiner Höherentwicklung, was durch allerlei wüste Leidenschaften und Süchte (Asuras), durch Rassismus und Judenausrottung (Sorat) und durch Missbrauch der modernen Wissenschaft in ihren negativen Auswüchsen (wie etwa Genmanipulation, Rassenhygiene, Genselektion und Atomkraftgefahren) erreicht werden soll. [...]

Letztlich soll der Mensch in seiner Fortentwicklung einer Art Ver-Tierung anheim gegeben werden, so dass ein gesundes ICH-Leben im normalen physischen Leib unmöglich wird. Sorat will das Christus-Wirken innerhalb der Menschheit ausrotten. Seine Anhänger bedienen sich hierzu auch der Schwarzen Magie. [...] Auch die zunehmende Digitalisierung seit 1998 kann als ein Eingriff Sorats gedeutet werden." (www.anthrowiki.at)

Wie bannt man 'SORAT'?

"Zunächst lässt sich konstatieren: Jesus Christus ist den dunklen Mächten überlegen. 'Denn Sorat als Sonnendämon kann nicht für sich allein auftreten, er ist vielmehr abhängig von dem, den er verfolgt. Denn es bleibt doch die Wahrheit bestehen, dass die Impulsation des ganzen Geschehens von dem Sonnengeist (Christus) ausgeht.' [...] Und doch kann die Widersachermacht des Sonnendämons in ihren Wirkungen auf den einzelnen Menschen überwältigend erscheinen.

Hermann Keimeyer gab hierzu einen Ratschlag (bezogen auf alle Widersachermächte): Die Widersacher können bekämpft werden, nämlich 'Luzifer (lässt sich) bannen durch Moralität, Ahriman (lässt sich) bannen durch ausgewogene Urteilskraft, Asuras-Sorat (lässt sich) bannen durch das Michaelsschwert im eigenen ätherischen Rückgrat' (Hermann Keimeyer) [...].

Das Michaelsschwert im eigenen ätherischen Rückgrat lässt sich erzeugen durch eine Visualisierung einer entsprechenden Meditation (Imagination). Auch der moderne Manichäismus, wie er etwa durch Bernard Lievegoed dargestellt wurde, bietet Möglichkeiten dem Bösen (also den Widersachermächten) insgesamt adäquat zu begegnen." (www.anthrowiki.at)

Die drei Großmächte oder Hierarchien der FINSTERNIS in unserer Arbeit und bei Rudolf Steiner

Liebe Schwester, lieber Bruder, wenn so in christlicher oder außerchristlicher **DÄMONOLOGIE**, also **Dämonenlehre**, ganz viele Begriffe / Namen dämonischer Wesenheiten, Gruppen und Hierarchien 'zum Einsatz kommen', ergibt sich natürlich die Frage, ob man diese so zusammenfassen kann, wie wir beispielsweise die erhabene Erlöserhierarchie des Lichts der Lichter als 'Sammelwesen' oder Körperschaft / **Organismus** im Begriff / Namen des 'CHRISTÓS' (altgriechisch) / 'CHRISTUS' (lateinisch) / 'MESSIAS' (hebräisch / aramäisch) zusammenfassen.

Im klassisch-christlichen Sinne würde also der Name TEUFEL allgemein dafür herhalten: von altgriechisch diábolos = Durcheinanderwerfer / Verwirrer / Verleumder oder eben hebräisch SATAN = (Gerichts-)Gegner, Staatsanwalt / Ankläger, der vor dem göttlichen Gericht die Sünden / Vergehen einer Seele aufzeigt, auch **verleumderisch!**, und das entsprechende 'Karma' einfordert (dessen 'Ladung' durch göttliche Gnade wiederum ausgelöscht werden kann).

Liebe Schwester, lieber Bruder, wir müssen keine Dämonologen sein, um unter der Wirkung, den Einflüssen der Finsternismächte auf unser System, unseren Mikrokosmos, zu leiden; es genügt, wenn wir uns 'angegriffen' fühlen und mit dem Finger auf unser Dämonen-Ich und die dahinter stehenden Kräfte zeigen.

Welch große Vorsicht dabei angezeigt ist, um unser Leid nicht auf den Falschen zu projizieren, wie das die Menschen tagtäglich tun, braucht an dieser Stelle sicher nicht eigens betont zu werden!

Gerade in der psychologischen und spirituellen Arbeit unserer neuen 'Mysterienschule der Sonnengesandten' in der "Kirche des Lichts im neuen Äon" / ORDEN DES LOTUS UND DER ROSE zeigt sich überdeutlich, wie sehr das Mysterium der Finsternis sich nicht nur im sogenannten Bösen ('T-REX') zeigt, sondern auch im 'Guten' ('DONUT') und sogenannter Spiritualität ('FRIGOR'), wie oben beschrieben:

- a) also die Identifikation mit (→Anhaftung an, Fixierung auf) dem (den) körperlichen Kampf ums Überleben (Gewalt, Krankheit, Existenz) als Vorwand für die Vernachlässigung des 'geistigen Wegs' (**VERRAT** an der Seele –
"Die Welt ist eine Brücke, baue dir kein Haus darauf!");
"der aber auf das Felsige Gesäte, dieser ist der das Wort Hörende und es sofort mit Freude Ergreifende, nicht hat er aber Wurzel in sich, sondern ist vergänglich; wenn aber Druck oder Verfolgung wegen des Worts aufkommt, geht er sofort in die Irre." ("Matthäus-Evangelium" 13, 1 ff.; "Markus-Evangelium" 4, 1 ff.)
- b) die Identifikation mit (→Anhaftung an, Fixierung auf) dem (den) seelischen Kampf um 'Persönlichkeits- und Weltoptimierung' als Ziel statt als bloß Mittel zum Zweck der von Persönlichkeits- und Weltüberwindung (**VERFÜHRUNG** der Seele);
"der aber in die Dornen Gesäte, dieser ist der das Wort Hörende, und die Sorge des Äons und die Täuschung des Reichtums erstickt das Wort, und es wird unfruchtbar." ("Matthäus-Evangelium" 13, 1 ff.; "Markus-Evangelium" 4, 1 ff.) -
 hier passt auch 'rein die dritte Versuchung Jesu in der Wüste durch Satan: " *Wieder nimmt ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihren Glanz in einem Punkt der Zeit und sagte zu ihm: "Dir werde ich geben diese ganze Machtfülle und ihren Glanz, weil sie mir übergeben ist, und wem ich will, gebe ich sie; wenn du also niederfällst und mich anbetest, soll dein sein alle Macht."* ("Matthäus-Evangelium" 4, 1 ff.; "Lukas-Evangelium" 4, 1 ff.)
- c) die Identifikation mit (→Anhaftung an, Fixierung auf) Religion / Spiritualität als Tarnung für Negativität, Sich-Verschließen gegenüber dem Sich-Verströmen und Sich-Verschenken an das Leben, lebens- und körperfeindliche Unterdrückung der Gefühle und Bedürfnisse, Hass auf das Leben und die Fruchtbarkeit etc. (**VERHINDERUNG** der Seele)...

'**T-REX**' ist das Gebanntsein oder Gebundensein im Körper aufgrund schwerer körperlicher karmischer Traumata mit der Folge, dass die Seele nicht in den Körper hineingelangen kann und anfällig ist für Negativität, Hass, Aggression etc.

'**DONUT**' ist die Folge von 'gutem Karma', das zwar seelisch und spirituell macht, aber nicht zur letzten Konsequenz bereit ist (siehe den Bericht vom reichen Jüngling in der Bibel).

'**FRIGOR**' ist stammt aus großem Leiden und schürt den Hass auf die Gefühle und Bedürfnisse; und, wo wir doch von ihnen 'übermannt' werden, den Selbsthass und die Autoaggression.

'**FRIGOR**' macht die noch 'primitive', unentwickelte Seele stumpf, unführend, unempathisch, und erfüllt die 'spirituelle' mit unendlicher Ablehnung des Körpers und der Welt, der Mechanismen des Lebens in seiner Wildheit, Fruchtbarkeit, Vielfalt und Buntheit.

Darauf würden wohl gewisse Beschreibungen 'SORATS' aus dem letzten Kapitel passen.

In der anthroposophischen Dämonologie wirken die jeweiligen Mächte, Kräfte oder Dämonenkategorien auf unterschiedliche Weise:

"Die Widersachermächte werden in den verschiedensten religiösen Überlieferungen genannt, so auch in der christlichen Tradition. Rudolf Steiner unterscheidet folgende Widersachermächte:

- *der rote Teufel sei Luzifer (bibl. die Schlange und Diabolos)*
- *der schwarze Teufel sei Ahriman, Mephistopheles (bibl. Satan)*
- *die Asuras (werden auch als die Scharen des Sorat betrachtet)*
- *der Fürst der Finsternis oder Fürst dieser Welt ist Satan (nach Steiner also Ahriman, (vgl. auch: Joh. 14,30, dort ist eindeutig Ahriman gemeint))*
- *der Sonnendämon das ist Sorat, (das Tier 666 aus der Apokalypse des Johannes)*
- *der Antichrist das ist je nach Lesart entweder Sorat oder (seltener) auch Ahriman. (Davon abweichend konstatiert Hermann Keimeyer hier nochmals eine eigenständige Wesenheit).*

"Wir haben öfters zurückgeblickt in die Zeiten, die der großen atlantischen Flut vorangegangen sind, in denen unsere Vorfahren, das heißt unsere eigenen Seelen, in den Vorfahrenleibern auf dem alten atlantischen Kontinent gelebt haben zwischen Europa, Afrika und Amerika. Und wir haben zurückgeblickt auf jene noch älteren Zeiten, die wir als die lemurischen Zeiten bezeichnen, in denen die Menschenseelen, die jetzt verkörpert sind, auf viel niedrigerer Stufe des Daseins standen als heute.

Auf diesen Zeitraum wollen wir heute noch einmal zurückkommen. Wir wollen uns zunächst sagen: Der Mensch hat seine heutige Stufe des Empfindungslebens, des Willenslebens, der Intelligenz, ja seine heutige Gestalt dadurch errungen, dass im Erdendasein mitgewirkt haben diejenigen geistigen Wesenheiten [...], die höher stehen im Weltenall als der Mensch...

Nun müssen wir uns heute einmal recht deutlich vor die Seele führen, dass andere Geister und andere Wesenheiten noch eingegriffen haben als diejenigen, welche die menschliche Entwicklung vorwärtsbringen. Es haben in einer gewissen Weise geistige Wesenheiten eingegriffen, die feindlich gegenüberstehen den vorwärtsschreitenden geistigen Mächten.

Und wir können für jeden dieser Zeiträume, sowohl für das lemurische wie auch für das atlantische Zeitalter, wie auch für unsere nachatlantische Zeit, in der wir leben, angeben, welche geistigen Wesenheiten sozusagen die Hemmungen gebracht haben, welche geistigen Wesenheiten feindlich gegenübertraten denjenigen, die die Menschheit bloß vorwärtsbringen wollen." (www.anthrowiki.at)

"LEMURIA - LUZIFER"

Zum Geheimnis der Schlange im Paradies des Garten Eden der Bibel:

"Esset vom Baum der Erkenntnis und ihr werdet sein wie Gott, wissend um Gut und Böse..."

"Im lemurischen Zeitalter, in dem ersten, das uns heute beschäftigt in dem Erdensein, haben in die menschliche Entwicklung die luziferischen Wesenheiten eingegriffen. Sie stellen sich in einer gewissen Beziehung feindlich gegenüber denjenigen Mächten, die dazumal den Menschen bloß vorwärtsbringen wollten. In dem atlantischen Zeitalter stellten sich feindlich den vorwärtsschreitenden Mächten die Geister gegenüber, die wir als die Geister des Ahriman oder auch des Mephistopheles bezeichnen.

Ahrimanische Geister, mephistophelische Geister, das sind diejenigen, die eigentlich, wenn man die Namen genau nimmt, in der mittelalterlichen Anschauung die Geister des Satans genannt wurden, der nicht zu verwechseln ist mit Luzifer. In unserem Zeitalter werden nach und nach noch andere geistige Wesenheiten hemmend den vorwärtsschreitenden in den Weg treten...

Sie wissen, wie der Mensch sich auf dem alten Saturn dadurch entwickelt hat, dass die Throne ausgegossen haben ihre eigene Substanz, und dass da die erste Anlage gelegt worden ist zu dem menschlichen physischen Leib. Wir wissen, dass dann die Geister der Weisheit auf der Sonne ihm den Äther- oder Lebensleib, dass die Geister der Bewegung auf dem alten Monde den astralischen Leib eingepägt haben.

Nun war es an den Geistern der Form, auf der Erde dem Menschen das Ich zu geben, damit der Mensch dadurch, dass er sich von seiner Umgebung unterscheidet, in einer gewissen Weise ein selbständiges Wesen werden könne. Aber wenn der Mensch auch durch die Geister der Form ein selbständiges Wesen geworden wäre gegenüber der Außenwelt, gegenüber dem, was ihn auf der Erde umgibt, er würde durch diese Geister der Form niemals ein selbständiges Wesen ihnen selbst gegenüber geworden sein; er wäre von ihnen abhängig geblieben, er wäre an Fäden von ihnen gelenkt und geleitet worden.

Dass das nicht eingetreten ist, das ist die in gewisser Beziehung sogar wohltätige Wirkung der Tatsache, dass sich in der lemurischen Zeit die luziferischen Wesenheiten entgegengestellt haben den Geistern der Form. Diese luziferischen Wesenheiten haben dem Menschen die Anwartschaft auf seine Freiheit gegeben. Allerdings haben sie dem Menschen damit auch die Möglichkeit des Bösen gegeben, die Möglichkeit des Verfalls in sinnliche Leidenschaft und Begierde.

In was haben denn eigentlich diese luziferischen Geister eingegriffen?

Sie haben eingegriffen in das, was da war, und zwar in dasjenige, was zuletzt dem Menschen gegeben worden ist, in den astralischen Leib, was damals in gewisser Beziehung des Menschen Innerstes war. Darin haben sie sich festgesetzt, davon haben sie Besitz ergriffen. On diesem astralischen Leib hätten sonst, wenn die luziferischen Wesenheiten nicht gekommen wären, nur Besitz ergriffen die Geister der Form.

Sie hätten diesem astralischen Leib jene Kräfte eingepägt, die dem Menschen das Menschenantlitz geben, die den Menschen eben zum Ebenbild der Götter, der Geister der Form machten.

Das alles wäre aus dem Menschen geworden, aber der Mensch wäre abhängig geblieben von diesen Geistern der Form zeit seines Lebens, durch alle Ewigkeiten...

Die luziferischen Geister haben dem Menschen die sinnliche Begierde gegeben; die höheren Wesenheiten haben ihre Gegenmittel ergriffen in dem Sinne, dass der Mensch nunmehr nicht unbedingt dieser Sinneswelt verfallen konnte, indem sie ins Gefolge der sinnlichen Begierden und sinnlichen Interessen Krankheit und Leiden gesetzt haben, so dass in der Welt genau ebenso viele Leiden und Schmerzen sind wie bloßes Interesse für die physische, sinnliche Welt.

Beide halten sich vollständig das Gleichgewicht, von keinem ist mehr in der Welt vorhanden: ebenso viele sinnliche Begierden, ebenso viele sinnliche Leidenschaften wie Krankheit und Schmerzen. Das war die gegenseitige Aufeinanderwirkung der luziferischen Geister und der Geister der Form im lemurischen Zeitalter. Wären diese luziferischen Geister nicht gekommen, dann würde der Mensch nicht so früh in die irdische Sphäre hinuntergestiegen sein.

Seine Leidenschaft, seine Begierde für die sinnliche Welt hat es auch gemacht, dass er früher seine Augen aufgeschlossen erhalten hat, dass er früher den ganzen Umkreis des sinnlichen Daseins hat sehen können. Der Mensch hätte, wenn es regelmäßig nach den fortschreitenden Geistern gegangen wäre, erst von der Mitte der atlantischen Zeit an die Umwelt gesehen. Aber er hätte sie dann geistig gesehen, nicht so wie heute, er hätte sie so gesehen, dass sie ihm überall der Ausdruck von geistigen Wesenheiten gewesen wäre. Dadurch, dass der Mensch verfrüht herunterversetzt worden ist in die irdische Sphäre, dass ihn seine irdischen Interessen und Begierden heruntergedrängt haben, dadurch kam es anders, wie es sonst gekommen wäre in der Mitte der atlantischen Zeit."

(www.anthrowiki.at)

"ATLANTIS - AHRIMAN" Geburtsstunde der 'schwarzen Magie'

"Dadurch haben sich hineingemischt in das, was der Mensch hat sehen und begreifen können, die ahrimanischen Geister, diejenigen Geister, die eben auch mit dem Namen mephistophelische Geister bezeichnet werden können. Dadurch verfiel der Mensch in Irrtum, verfiel in das, was man eigentlich erst die bewusste Sünde nennen könnte. Also von der Mitte der atlantischen Zeit an wirkt auf den Menschen die Schar der ahrimanischen Geister ein.

Wozu hat nun diese Schar der ahrimanischen Geister sozusagen den Menschen verführt?

Sie hat ihn dazu verführt, dass er das, was in seiner Umgebung ist, für stofflich, für materiell hält, dass er nicht durch dieses Stoffliche hindurchsieht auf die wahren Untergründe des Stofflichen, auf das Geistige. Würde der Mensch in jedem Stein, in jeder Pflanze und in jedem Tier das Geistige sehen, er würde niemals verfallen sein in Irrtum und damit in das Böse, sondern der Mensch würde, wenn nur die fortschreitenden Geister auf ihn gewirkt hätten, bewahrt geblieben sein vor jenen Illusionen, denen er immer verfallen muss, wenn er nur auf die Aussage der Sinneswelt baut.

Was haben nun dagegen diejenigen geistigen Wesenheiten, welche den Menschen in seinem Fortschreiten erhalten wollen, gegen diese Verführung, gegen Irrtum und Illusion aus dem Sinnlichen unternommen? Sie haben dagegen unternommen, dass der Mensch tatsächlich nunmehr erst mit Recht - natürlich ist das langsam und allmählich gekommen, aber hier liegen die Kräfte, warum das gekommen ist - sozusagen in die Lage versetzt wird, aus der sinnlichen Welt heraus wiederum die Möglichkeit zu gewinnen, über Irrtum und Sünde und das Böse hinwegzukommen, das heißt, sie haben dem Menschen die Möglichkeit gegeben, sein Karma zu tragen und auszuwirken.

Haben also diejenigen Wesenheiten, welche die Verführung der luziferischen Wesenheiten gutzumachen hatten, Leiden und Schmerzen, ja auch das, was damit zusammenhängt, den Tod in die Welt gebracht, so haben diejenigen Wesenheiten, welche auszubessern hatten, was aus dem Irrtum über die sinnliche Welt fließt, dem Menschen die Möglichkeit gegeben, durch sein Karma allen Irrtum wieder zu beseitigen, alles Böse wiederum zu verwischen, das er in der Welt angerichtet hat."

(www.anthrowiki.at)

GEGENWART UND ZUKUNFT - SORAT Triumph der 'Seelenlosigkeit' ...

"In unserer Zeit gehen wir jenem Zeitalter entgegen, in dem nun andere Wesenheiten sich an den Menschen heranmachen werden, Wesenheiten, welche immer mehr und mehr in der Menschenzukunft, die vor uns liegt, in die menschliche Entwicklung eingreifen werden. Genau ebenso wie die luziferischen Geister im lemurischen Zeitalter eingegriffen haben, die ahrimanischen Geister im atlantischen Zeitalter, so werden nach und nach auch in unserem Zeitalter Wesenheiten eingreifen.

Machen wir uns einmal klar, was das für Wesenheiten sein werden.

Die Wesenheiten, die im lemurischen Zeitalter eingegriffen haben, von denen mussten wir sagen: sie haben sich im astralischen Leib des Menschen festgesetzt, haben seine Interessen, seine Triebe und Begierden in die irdische Sphäre heruntergezogen. In was genauer gesagt, haben sich diese luziferischen Wesenheiten festgesetzt?

Verstehen können Sie das nur, wenn Sie jene Gliederung zugrunde legen, welche Ihnen in meinem Buche «Theosophie» gegeben ist. Da ist gezeigt, dass wir am Menschen zunächst seinen physischen Leib zu unterscheiden haben, dann seinen Äther- oder Lebensleib und seinen astralischen Leib, oder, wie ich ihn dort genannt habe, den Empfindungsleib oder Seelenleib.

Wenn wir diese drei Glieder betrachten, so sind es genau die drei Glieder, die dem Menschen gegeben waren vor seiner irdischen Laufbahn. Was da genannt ist der physische Leib, das ist auf dem alten Saturn veranlagt worden, was genannt ist der Ätherleib, das ist auf der Sonne veranlagt, und dasjenige, was da genannt ist der Seelen- oder Empfindungsleib, ist auf dem alten Monde veranlagt.

1. *Jetzt sind auf der Erde nach und nach dazugekommen die Empfindungsseele, die eigentlich eine unbewusste Umänderung, eine unbewusste Bearbeitung des Empfindungsleibes ist. In der Empfindungsseele hat sich verankert Luzifer; da hinein hat er sich geschlichen, da sitzt er drinnen.*

2. *Weiter ist entstanden durch die unbewusste Umarbeitung des Ätherleibes die Verstandesseele. Genauer ist darüber gesagt in der Abhandlung über «Die Erziehung des Kindes». In diesem zweiten Glied der menschlichen Seele, der Verstandesseele, also in dem umgearbeiteten Stück des Ätherleibes, da hat sich festgesetzt Ahriman.*

Da ist er drinnen und führt den Menschen zu falschen Urteilen über das Materielle, führt ihn zu Irrtum und Sünde und Lüge, zu allem, was eben aus der Verstandes- oder Gemütsseele kommt. In alledem zum Beispiel, dass der Mensch sich der Illusion hingibt, mit der Materie sei das Richtige gegeben, haben wir Einflüsterungen des Ahriman, des Mephistopheles zu sehen.

3. *Drittens kommt an die Reihe die Bewusstseinsseele, die in einer unbewussten Umarbeitung des physischen Leibes besteht.*

Es ist Ihnen ja erinnerlich, wie diese Umarbeitung geschah.

Gegen das Ende der atlantischen Zeit trat der Ätherleib des Kopfes ganz hinein in den physischen Kopf und gestaltete allmählich den physischen Leib so um, dass er eine selbstbewusste Wesenheit wurde.

An dieser unbewussten Umarbeitung des physischen Leibes, an der Bewusstseinsseele, arbeitet der Mensch heute noch immer im Grunde genommen.

Und in der Zeit, die jetzt kommen wird, werden sich hineinschleichen in diese Bewusstseinsseele und damit in das, was man das menschliche Ich nennt - denn das Ich geht auf in der Bewusstseinsseele -, diejenigen geistigen Wesenheiten, die man die Asuras nennt.

Die Asuras werden mit einer viel intensiveren Kraft das Böse entwickeln als selbst die satanischen Mächte der atlantischen oder gar die luziferischen Geister der lemurischen Zeit.

- *Das Böse, das die luziferischen Geister den Menschen zugleich mit der Wohltat der Freiheit brachten, das werden sie alles im Verlaufe der Erdenzeit ganz abstreifen.*
- *Dasjenige Böse, das die ahrimanischen Geister gebracht haben, kann abgestreift werden in dem Ablauf der karmischen Gesetzmäßigkeit.*
- *Das Böse aber, das die asurischen Mächte bringen, ist nicht auf eine solche Weise zu sühnen.*

Haben die guten Geister dem Menschen Schmerzen und Leiden, Krankheit und Tod gegeben, damit er sich trotz der Möglichkeit des Bösen aufwärts entwickeln kann, haben die guten Geister die Möglichkeit des Karma gegenüber den ahrimanischen Mächten gegeben, um den Irrtum wieder auszugleichen - gegenüber den asurischen Geistern wird das im Verlaufe des Erdendaseins nicht so leicht sein.

Denn diese asurischen Geister werden bewirken, dass das, was von ihnen ergriffen ist - und es ist ja des Menschen tiefstes Innerstes, die Bewusstseinsseele mit dem Ich -, dass das Ich sich vereinigt mit der Sinnlichkeit der Erde.

Es wird Stück für Stück aus dem Ich herausgerissen werden, und in demselben Maße, wie sich die asurischen Geister in der Bewusstseinsseele festsetzen, in demselben Maße muss der Mensch auf der Erde zurücklassen Stücke seines Daseins.

Das wird unwiederbringlich verloren sein, was den asurischen Mächten verfallen ist. Nicht, dass der ganze Mensch ihnen zu verfallen braucht, aber Stücke werden aus dem Geiste des Menschen herausgeschnitten durch die asurischen Mächte. Diese asurischen Mächte kündigen sich in unserem Zeitalter an durch den Geist, der da waltet und den wir nennen könnten den Geist des bloßen Lebens in der Sinnlichkeit und des Vergessens aller wirklichen geistigen Wesenheiten und geistigen Welten.

Man könnte sagen: Heute ist es erst mehr theoretisch, dass die asurischen Mächte den Menschen verführen. Heute gaukeln sie ihm vielfach vor, dass sein Ich ein Ergebnis wäre der bloßen physischen Welt. Heute verführen sie ihn zu einer Art theoretischem Materialismus. Aber sie werden im weiteren Verlauf - und das kündigt sich immer mehr an durch die wüsten Leidenschaften der Sinnlichkeit, die immer mehr und mehr auf die Erde herniedersteigen - dem Menschen den Blick umdunkeln gegenüber den geistigen Wesenheiten und geistigen Mächten. Es wird der Mensch nichts wissen und nichts wissen wollen von einer geistigen Welt.

Er wird immer mehr und mehr nicht nur lehren, dass die höchsten sittlichen Ideen des Menschen nur höhere Ausgestaltungen der tierischen Triebe sind, er wird nicht nur lehren, dass das menschliche Denken nur eine Umwandlung dessen ist, was auch das Tier hat, er wird nicht nur lehren, dass der Mensch nicht bloß seiner Gestalt nach mit dem Tier verwandt ist, dass er auch seiner ganzen Wesenheit nach vom Tier abstamme, sondern der Mensch wird mit dieser Anschauung Ernst machen und so leben." (www.anthrowiki.at)

Sind es also die ASURAS, die "Scharen des Sorat", die wir gegenwärtig in der Welt und auch und ganz besonders in unserer Arbeit erleben, liebe Schwestern und Brüder?

'SORAT' oder 'FRIGOR'?

"Das menschliche Ich entwickelt sich in dem Maß weiter, als es ihm gelingt, seine niederen Wesensglieder umzuarbeiten und zu vergeistigen. Dieser Arbeit des menschlichen Ichs treten die Widersacher hemmend entgegen. Jede der Widersachermächte setzt dabei den Schwerpunkt ihres Wirkens in einem ganz bestimmten Wesensglied. Das heißt keineswegs, dass die einzelnen Widersacher in den anderen Wesensgliedern nicht wirken. Tatsächlich erstreckt sich die Wirkung aller Widersacher auf alle niederen Wesensglieder, nur hat jeder sein besonderes Zentrum, von dem aus er hauptsächlich wirkt.

- *Luzifer ergreift vor allem den Astralleib und behindert seine Umwandlung zur Empfindungsseele.*
- *Ahriman setzt sich im Ätherleib fest und hemmt seine Umarbeitung zur Verstandes- oder Gemütsseele.*
- *Die Asuras greifen primär den physischen Leib an und stören die regelrechte Entwicklung der Bewusstseinsseele.
Da die Gestalt des physischen Leibes der unmittelbarste sinnliche Ausdruck des menschlichen Ichs und das zunächst wesentlichste Instrument zur Entfaltung des Ich-Bewusstseins ist, hemmen sie zugleich am direktesten die Ich-Entwicklung.
Das geht so weit, dass geradezu Teile des menschlichen Ichs abgesplittert und dauerhaft der sinnlichen Welt einverleibt werden und so für die künftige Entwicklung verlorengehen.*

Erst mit der Bewusstseinsseele erwacht der Mensch zur vollbewussten moralischen Verantwortlichkeit. Durch den bewussten Willen zum Guten verbinden wir uns mit dem Christus. Zugleich kann sich aber auch durch die Bewusstseinsseele erstmals der volle bewusste Wille zum Bösen entfalten, durch den wir uns mit den Asuras verbünden.

Die Asuras, gefallene Geister der Persönlichkeit, sind die eigentlichen Geister des Egoismus. Einmal schon trat ihr Einfluss in der Menschheitsgeschichte deutlich bei den typischen machiavellistischen Renaissancemenschen hervor, etwa bei den Borgia-Päpsten oder manchen spanischen Conquistadores.

Vor den schlimmsten Wirkungen Luzifers und Ahrimans wird der Mensch durch göttliche Hilfe bewahrt. Luzifer verführt uns zur sinnlichen Begierde; damit wir dieser nicht vollkommen verfallen, haben uns die guten Götter Krankheit, Leiden und Tod gegeben. Durch Ahriman verfällt der Mensch in Irrtum und Lüge. Der Christus ermöglicht es den Menschen, diese Fehler durch das Karma in den aufeinanderfolgenden Erdenleben wieder auszugleichen.

Eine solche unmittelbare göttliche Hilfe gegenüber den Asuras kann es nicht geben. Der Mensch muss sich zuerst aus freiem Entschluss dem Guten zuwenden und kein Gott kann ihm dabei helfen. Ist aber der Entschluss aus freiem Willen gefasst, dann kann der Christus durch seine Gnade helfend eingreifen. Nur eine Hilfe ist für solche möglich, die aus eigener Kraft nicht mehr den Weg zum Guten finden können - die durch andere Menschen, die bereit und befähigt sind, jener Karma auf sich zu nehmen und diesen ihre eigene für das Erdenleben vorbereitete Hüllennatur für die irdische Inkarnation zur Verfügung stellen." (www.anthrowiki.at)

Liebe Schwester, lieber Bruder, wir finden auch in der Anthroposophie die moderne 'philosophische' Tendenz, dem sogenannten Bösen oder Dämonischen / Diabolischen eine Art Notwendigkeit oder Unvermeidlichkeit zuzusprechen und in diesem Sinne eine konstruktive Rolle für den menschlichen 'Reifungsweg' durch positive Erfahrungsverarbeitung zu konzederen, nach dem Prinzip "Gottes Werk und Teufels Beitrag".

"Die Widersacher sind geistige Wesen, die ursprünglich den Hierarchien entstammen, aber in ihrer eigenen Entwicklung teilweise zurückgeblieben, teilweise aber auch vorausgeeilt sind und sich nun dem regelrechten schöpferischen Werden der Welt hemmend entgegen stellen und daher mit gewissem Recht als böse bezeichnet werden - sie sind es aber nicht im absoluten Sinn.

Sie haben sich nicht aus freiem Willen gegen Gott erhoben, sondern wurden gleichsam zu ihrer besonderen Aufgabe abkommandiert, wie es Rudolf Steiner öfter ausdrückt. Durch den Widerstand, den sie leisten, erfüllen sie auch wichtige positive Aufgaben in der Weltentwicklung und ohne ihre Hilfe könnte der Mensch niemals zur Freiheit gelangen, zu der ihn die guten Götter bestimmt haben." (www.anthrowiki.at)

"Also in der Welt braucht es die luziferischen Kräfte, damit wir nicht schon mit drei Jahren Greise sind. In der Welt braucht es die ahrimanischen Kräfte, damit wir nicht fortwährend Kinder bleiben. Diese zwei entgegengesetzten Kräfte müssen im Menschen sein.

	<i>ahrimanisch</i>	<i>luziferisch</i>
<i>körperlich:</i>	<i>Verhärtung</i>	<i>Verjüngung</i>
	<i>Verkalkung</i>	<i>Verweichung</i>
<i>seelisch:</i>	<i>Pedanterie</i>	<i>Phantastik</i>
	<i>Philisterhaftigkeit</i>	<i>Schwärmerei</i>
	<i>Materialismus</i>	<i>Mystik</i>
	<i>Trockener Verstand</i>	<i>Theosophie</i>
<i>geistig:</i>	<i>Aufwachen</i>	<i>Einschlafen</i>

Nun handelt es sich darum, dass diese zwei entgegengesetzten Kräfte ausgeglichen sein müssen. Worinnen liegt nun die Ausglei chung? Es darf nichts von diesen Kräften überhand nehmen." (www.anthrowiki.at)

Aber auch:

"Insofern die äußere Natur etwas ist, das erst nach und nach im Zuge der irdischen Entwicklung aus dem Menschenwesen herausgesetzt wurde, ist auch diese äußere Natur durch die Folgen des Sündenfalls betroffen. Sie hat dadurch zerstörende Elemente in ihr Wesen aufgenommen. Besonders die Ätherkräfte der Natur sind davon betroffen:

*Lichtäther Luzifer Elektrizität
Klangäther Ahriman Magnetismus
Lebensäther Asuras Dritte Kraft*

Licht ist das Ätherische Bild der Astralwelt. Elektrizität ist Licht im untermateriellen Zustand, wodurch eine unterphysische Astralwelt als Reich Luzifers entsteht. Der Klangäther ist das ätherische Bild des niederen Devachans. Magnetismus ist in den untermateriellen Zustand gefesselter Klangäther. Dadurch entsteht ein unterphysisches niederes Devachan als Reich Ahrimans. Der Lebensäther ist das ätherische Bild des oberen Devachans. Furchtbare Vernichtungskräfte, die Rudolf Steiner zusammenfassend als die sog. Dritte Kraft (Atomkraft) bezeichnet hat, entstehen, wenn diese Kräfte durch die Asuras in den unterphysischen Bereich gebannt werden. Es entsteht ein unterphysisches oberes Devachan als Reich der Asuras.

Diese drei Kräfte werden die Erde nach und nach zerstören. Einmal wird das sogar im positiven Sinn nötig sein, damit die Menschheit ihre weitere Entwicklung in einem geistigeren Dasein durchmachen kann. Es besteht allerdings die große Gefahr, dass diese Zerstörung zu rasch voranschreitet und an ihr Ziel gelangt, ehe die Menschheit ihr Entwicklungsziel auf Erden erreicht hat. Verhindert werden kann das nur, indem der neu belebende Christusimpuls in der Natur wirksam wird. Dass das so ist, dazu ist aber auch die bewusste Mitarbeit des Menschen nötig." (www.anthrowiki.at)

Liebe Schwester, lieber Bruder, wenn wir uns fragen nach dem **Wesen des Dämonismus**, was sein Antrieb, sein Begehren, seine Motivation ist, so geben wir dieselbe Antwort wie bei allen Wesenheiten, sichtbar oder unsichtbar, ob 'bloß wesenhafte Halbgötter / Devas' oder wahrhaft **geistig**, also wahrhafte göttliche Lichtwesen, 'schattenlose Engel des Lichts' aus der Lichthierarchie im Gegensatz zur Devahierarchie:

Es geht um Kraft, welcher Art auch immer, um sein zu können, seine 'Ziele' verfolgen zu können; ohne Kraft kein Sein und kein Streben, wohin auch immer;

der Unterschied zwischen den Wesen der Finsternis und den Wesen des Lichts, ist, dass die einen ihre Kraft aus der einen Urquelle beziehen, weil sie quasi durch eine Nabelschnur mit ihr verbunden sind, die anderen aber abgeschnitten wurden oder sich selber abgeschnitten haben von dieser Quelle und nur noch durch Missbrauch, Krafraub, 'Ätherraub oder Äthervampirismus' existieren und überleben können – also nicht unabhängig von 'Wirtstieren'...

Vollkommen vergleichbar und parallel dazu ist die Existenz der **Parasiten in der Natur**, die wir überall, bei Pflanzen, Tieren und Menschen finden können. Zu sagen, sie seien wichtig für die Ökologie, ist dasselbe, wie zu sagen, die Mächte der Finsternis seien wichtig für die Entwicklung der Welt. Es fühlt sich aber immer nach dem Prinzip des **Missbrauchs** an, im Gegensatz zu den Mächten des 'Guten', die sich ebenfalls durch und in uns leben.

Wir unterscheiden die Wesen der 'Finsternis' nach der Art der Kraft oder des 'Pranas', von der / dem sie sich ernähren, unter anderem kennen wir aus den 'inneren Wissenschaften' die Lehre von den 'vier Äthern': "*chemischer Äther, Lebensäther, Lichtäther, widerspiegelnder Äther*".

- Der 'chemische Äther' wird dem 'Fleischkörper' und seinem Stoffwechselprozess zugeordnet; so gibt es Dämonen, die zum Beispiel Fresslust erzeugen oder dadurch erzeugt werden, um sich davon zu ernähren.
- Der 'Lebensäther' wird dem Ätherkörper zugeordnet und steht für Fortpflanzung, Sexualität, wir nennen ihn das Lebenskraftfluidum; so gibt es Dämonen, die zum Beispiel sich von sexuellen Aktivitäten ernähren oder dadurch erzeugt werden.
- Der 'Lichtäther' wird dem Astralkörper oder Empfindungsleib zugeordnet und steht für unser Gefühlsleben, wir nennen ihn das Emotional-, Fühl-, Seelen- oder auch Liebeskraftfluidum; so gibt es Dämonen, die zum Beispiel sich von Emotionalität ernähren oder dadurch erzeugt werden, wie sie hervorgerufen werden in Religion, Kunst und Kultur, Politik, Sport etc.
- Der 'widerspiegelnde Äther' wird dem Mentalkörper zugeordnet und steht für unser Gedankenleben; so gibt es Dämonen, die zum Beispiel sich von übersteigerter Denktätigkeit, 'Kopfigkeit / Kopflastigkeit' ernähren oder dadurch erzeugt werden, wie sie hervorgerufen werden durch Grübeln, 'Wissensdurst', einseitige Bildung, 'argumentieren lernen' etc.

So könnten wir uns auch fragen, wovon sich denn 'die drei Großmächte der Finsternis', wie oben aufgeführt, nach unserer Aufführung ernähren: Entspricht etwa unser '**T-REX**' Steiners 'Ahriman', unser '**DONUT**' Steiners 'Luzifer', unser '**FRIGOR**' Steiners 'Sorat'?

1. Liebe Schwester, so, wie wir **'T-REX'** erlebt haben und erleben, wie 'er' uns gezeigt wurde, ist er das Dämonium der Zerstörung, der Vernichtung, der Aggression, des Zornes und des Hasses **als einer Möglichkeit**, auf Leben = Leiden / Nichterfüllung zu reagieren. So ist er in jedem, auch als neutrale Instanz oder 'Seelen- oder Gefühlsraum', wie wir sagen; so lehrt die Bibel zum Beispiel, das Böse zu hassen, das heißt, diesen Seelen- oder Gefühlsraum nicht auf falsche Feinde zu projizieren, sondern auf die wahren Ursachen unseres Unglücks und unserer Gefangenschaft.
2. Liebe Schwester, so, wie wir **'DONUT'** erlebt haben und erleben, wie 'er' uns gezeigt wurde, ist er das Dämonium der Lüge, der Beschönigung, des 'ein X für ein U vormachen', Versuchung und Verführung zur Anhaftung, zum 'Wichtig-Nehmen' ('Göttin der Gier'), sich und anderen etwas vormachen **als einer weiteren Möglichkeit**, auf Leben = Leiden / Nichterfüllung zu reagieren. So ist er in jedem, auch als neutrale Instanz oder 'Seelen- oder Gefühlsraum', wie wir sagen, und verführt uns dazu, unsere wahren und wichtigen Gefühle des Leidens zu unterdrücken durch Selbstbeschwichtigung und Traum- oder Illusionsorientierung.
3. Liebe Schwester, so, wie wir **'FRIGOR'** erlebt haben und erleben, wie 'er' uns gezeigt wurde, ist er das Dämonium des Hasses, des Neides auf Leben, Liebe und Licht, der Kälte, der Seelenlosigkeit, des Mechanischen, **als einer weiteren Möglichkeit**, auf Leben = Leiden / Nichterfüllung zu reagieren. Er 'kann nicht' Empathie, Mitgefühl, Erbarmen, Solidarität, nicht weil er es 'blöd findet', sondern es ist nicht in ihm, vergleichbar dem, wie man einen 'Psychopathen' definiert.
Er hasst Sexualität, Lebendigkeit, Wildheit, natürliche Unschuld, Fruchtbarkeit, Hingabe, Verschmelzung und jede Art von Seelenentwicklung etc. (eignet sich also auch gut für falsche 'Spiritualität').

Darauf würde sicher Steiners oben wiedergegebene Beschreibung für 'Sorat' passen: *"Dieses Wesen hat nichts von der Erde haben können. Es hat kommen sehen die Erdenentwicklung, aber es hat sich gesagt: Ich bin nicht mit der Erde so fortgeschritten, dass ich von dem irdischen Dasein irgend etwas haben kann."*

An anderer Stelle werden die Sorat-Wirkungen mit den Ahriman-Wirkungen gleichgesetzt und gemeinsam mit den Luzifer-Wirkungen mit der 'Achten Sphäre' in Verbindung gebracht, die übrigbleibt, wenn unsere Erde 'nach oben gezogen' wird.

Ansonsten – unabhängig davon, wie 'intuitiv' Rudolf Steiner spricht – können wir seine Definitionen der Sorat-Wirkungen, Ahriman-Wirkungen und Luzifer-Wirkungen nicht mit unseren Empfindungen und Erlebnissen der 'drei Großmächte der Finsternis' in Parallelität bringen.

- *"Luzifer ergreift vor allem den Astralleib und behindert seine Umwandlung zur Empfindungsseele."* **'DONUT'** im Gegensatz dazu liebt die Entwicklung der **'Empfindungsseele'** hinauf zur Liebe, liebt das Schöne, Wahre und Gute, 'beseelt' seine Adepten, die sogenannten Erleuchteten und 'spirituellen Lehrer', und benutzt es, um die Herrschaft der Finsternis in der Welt zu festigen, die menschlichen Seelen an das Rad der Wiederverkörperung zu binden, indem 'er' / 'sie' Buddhas Lehre vom Leben als Leiden verfälscht und falsche Hoffnung macht auf eine 'Verbesserung der Welt' in Richtung ewigen Paradieses, als Imitation der vorgesehenen Lichtheimat...
- *"Ahriman setzt sich im Ätherleib fest und hemmt seine Umarbeitung zur Verstandes- oder Gemütsseele."* **'T-REX'** im Gegensatz dazu ist interessiert an der Entwicklung einer hoch entwickelten **'Verstandesseele'** im Sinne jenes diabolischen Intellekts, der gerade durch 'Logik' und 'Argumentation' Streit sucht und hervorruft – to argue, englisch, heißt streiten (*"90 Prozent aller Probleme entstehen durch Sprechen"* – Osho).
- *Die Asuras greifen primär den physischen Leib an und stören die regelrechte Entwicklung der Bewusstseinsseele."* **'FRIGOR'** im Gegensatz dazu hat kein Problem mit der **'Bewusstseinsseele'**, damit, dass Menschen 'das Gute' wollen, solange sie nicht wissen, was das wahre Gute ist und vielleicht sogar glauben, dass das 'Böse' letzten Endes das 'Gute' befördert; sein Interesse besteht darin, dass sie es quasi **mechanisch** tun, dass sie sich verführen lassen, alles Mögliche als 'gut und hilfreich' anzusehen, was von ihnen verlangt wird, von ihrer jeweiligen 'Religion', von den 'Weltverbesserern' im Humanismus, Kommunismus, Faschismus etc., Hauptsache, ihre 'sieben Seelenfähigkeiten', wie wir sagen, sind eingeschränkt. Hauptsache, sie sind dabei seelenlos, gefühllos, ohne Liebe, Erbarmen, 'kopfig' etc.

So sagen wir aber auch: *"Hinter jedem Frigor steht ein T-Rex, hinter jedem T-Rex steht ein Donut, hinter jedem Donut steht ein Frigor etc."*, weil beim **'FRIGOR'**-Typus die unvermeidlich ausbleibende Nichterfüllung in die Aggression und den Rückfall in die 'Leiblichkeit' führt, der **'T-REX'**-Typus letzten Endes nicht stehen zu bleiben vermag beim bloßen Leiblichen, weil er eine Seele hat, und der **'DONUT'**-Typus ebenfalls zwangsläufig an seine Grenzen kommen wird mit Beschönigung und Selbsttäuschung.

Liebe Schwester, lieber Bruder, nachdem wir auf so vielen Seiten versucht haben, die Frage nach dem 'Endgegner' zu klären, sind wir da angekommen, zu spüren, welche Gefahr von der 'Großmacht der Finsternis' ausgeht, die wir **'FRIGOR'** genannt haben und weiter nennen wollen, für unser Seelensein, überhaupt für unsere Fähigkeit, zu sein, zu leben, zu überleben als 'Seele'.

Wir sehen, wie vor unseren Augen die Menschheit geknechtet wird durch die **Entwicklung des Intellekts** aufgrund der gesteigerten Anforderungen des modernen Seins, der die drei Grundspannungen und Grundspaltungen, von denen wir sprechen, von Kindheit an immer mehr verschärft und zuspitzt, auf der ganzen Welt, besonders aber in den 'fortgeschrittenen' Ländern, so dass von zunehmenden 'modernen' oder auch herkömmlichen psychischen Krankheiten gesprochen wird:

1. Die Spannung und Spaltung zwischen Seelenwesen und Körperwesen spitzt sich zu, weil es nötig ist, immer mehr zu lernen und zu können, um zu überleben, und dadurch das 'nicht im Körper sein' sich immer mehr verschlimmert.
2. Die Spannung und Spaltung zwischen Herz und Kopf (wir sagen: unterem Selbst und Oberflächenselbst) spitzt sich zu, weil immer mehr 'inputs' in dieses Oberflächenselbst gegeben werden, sei es für schlechte Sachen, 'Verschwörungen' aller Art, Hinterlist und Heimtücke im Umgang mit Individuen und Kollektiven (z. B. Staaten), Kriminalität etc. (**'T-REX'**); sei es für gute Sachen (**'DONUT'**) = was wir alles täglich tun und beachten sollen, um die 'Welt zu retten'; sei es für den Umgang mit sich selbst, für die Vernachlässigung und Unterdrückung der Gefühle aus unserem Körper- und Seelenmenschen (**'FRIGOR'**).
3. Die Spaltung und Spaltung zwischen Seelen-Ich und Dämonen-Ich spitzt sich zu, weil durch die Zuspitzung der ersten beiden vorgenannten Spaltungen noch mehr Raum geschaffen wird für 'verquere' Reaktionsweisen (siehe die 14 Punkte in unserem neuen Grundtext *"Die Wahrheit über die Seele"*), die als neue Komponenten in unser Dämonen-Ich fließen und neue Energien für das Verbergen des Dämons nach außen hin erfordern (*"Niemand darf sehen, wie es mir geht, wie ich mich fühle, meine Ängste, meine Verzweiflung, meine Wut etc."*).

Wir sehen, wie dadurch die Entwicklung wahrer Resilienz, Widerstandsfähigkeit gegenüber den Unbilden des Lebens behindert wird, die wir in unserer Arbeit durch die Theorie und Praxis der 'sieben Seelenfähigkeiten' fordern und fördern.

Liebe Schwester, lieber Bruder,

ja, wir sehen, in welcher unermesslichen Gefahr die Menschheit sich befindet: nicht durch Naturkatastrophen, Kriege und 'Weltuntergänge', sondern durch die Seelenzerstörung der Mächte der Finsternis mittels der modernen Technologien, die eigentlich im Dienste stehen sollten der seelischen und körperlichen Emanzipation (zum Beispiel **'bedingungsloses Grundeinkommen'** weltweit, damit die Menschen keinen Vorwand mehr haben, sich vor ihrer seelischen und spirituellen Entwicklung zu drücken)...

"Und nicht fürchtet euch vor denen, die den Leib töten, aber die Seele nicht töten können, sondern fürchtet vielmehr den, der sowohl Seele als auch Leib verderben kann in Gehenna [Tal des Todes nahe Jerusalem; Name für unter-weltliches oder unter-menschliches Leben – Hölle]." ("Matthäus-Evangelium" 10, 28)

Es ist pures Grauen, mit anzusehen, auf welche unwürdige, seelisch extrem erniedrigende und beschmutzende Weise die Menschen, besonders die Jugend, über die Mentaldämonen verdummt und verblödet werden, die ihnen etwas 'wichtig machen', was jeder wahren Seelenfüllung und jeder wahren Bedürfnisbefriedigung entgegensteht und widerspricht.

Wie sie zum Beispiel durch die Medien gelenkt werden auf Niedriges, Schmutziges statt auf Seelenkultur.

Aus unserem Tempelbuch:

96. "Ich bin so satt der fremden Dingen"

Gerhard Tersteegen, "Die fremde Welt"*

Ich bin so satt der fremden Dingen,
 So müd' der Mannigfaltigkeit;
 Es kann doch nichts als Plage bringen:
 Wie enge wird mir's in der Zeit!
 O Ewigkeit, ich sterbe schier,
 Lass doch dem Geiste Luft in dir!
 Sollt ich so Zeit und Kraft verzehren
 In Dingen, die nicht machen satt?
 Mein Geist muss sich zum Ursprung kehren,
 Der ihn für sich geschaffen hat:
 Weg Schein und Traum! Weg Kreatur!
 Dem Einen will ich leben nur.

**"Dem Einen will
 ich leben nur"**

Liebe Schwester, lieber Bruder, wir sehen natürlich, dass wir die Menschen zu nichts zwingen können, dass sie 'das Recht' haben, vollkommene Sklaven ihres Dämonen-Ichs zu sein, und dass man niemanden dafür verurteilen kann ("*die Krankheit bekämpfen, um den Patienten zu heilen*", chinesisch).

Kann man da noch etwas retten oder heilen, oder wenigstens bei der Jugend damit anfangen?

Hier verweisen wir auf unsere Gnosis-Newsletter 13 + 14 / 33, "*Menschenführung*" I + II.

Die drei 'Großmächte der Finsternis', über die wir sprechen: '**T-REX**', '**DONUT**' und '**FRIGOR**', gehen Hand in Hand miteinander innerhalb und außerhalb der Seele der Menschen.

Und es sind nicht bloß 'geistige Schwingungen', sondern reale, die Welt vollkommen beherrschende super- oder supradämonische Kraftfeld-Wesenheiten, wie sie uns gezeigt werden, wie wir sie erleben und wie wir unter ihnen ächzen; die wir, wenn wir den gesamten 'Teufel' als gefallenes Göttliches fassen, als '**gott- oder dämongewordene Seelenräume Satans**' bezeichnen können im Sinne der 'Ersatzpersönlichkeit' seines Licht-Ichs:

1. mit '**T-REX**' als seinem Dämonen-Ich,
2. '**DONUT**' als seinem Seelen-Ich und
3. '**FRIGOR**', der kaltlächelnd über allem steht, dem alles egal ist, erbarmungslos, ohne Mitleid auch sich selbst gegenüber, jederzeit bereit, alles und alle mit sich in den Abgrund zu reißen, als seinem Geist-Ich.

Und '**SATAN**' wird ebenso eine fassbare wie unfassbare Wesenheit / Entität / Gottheit, wie sie '**CHRISTUS**' ist, Haupt eines Körpers von unzählbaren 'Wesensgliedern' einer **unheiligen Kirche oder Gemeinde**.

Er / sie ist eine Person, 'König Mara', buddhistisch gesprochen, wenn man so will, und für unsere seelischen und spirituellen Zwecke ist es vollständig ausreichend, ihn / sie als eine Person zu schauen, wie wir in unserem immerwährenden Herzensgebet zum göttlichen Er / Sie sprechen: "*Mein Gott, ich bitte um Hilfe*".

- ❖ Satan ist **der Herrscher und Fürst dieser Welt** ("*Johannes-Evangelium*" 12, 31; "*Epheser-Brief*" 2, 2);
- ❖ **ihm ist die Machtfülle und die Herrlichkeit aller Reiche der Zivilisation gegeben** ("*Lukas-Evangelium*" 4, 5 ff.);
- ❖ **er hat die Macht über unser Schicksal und unseren Tod** (= 'der Herr des Karmas': "*Hebräer-Brief*" 2, 14);
- ❖ **er hat Macht über die Seelen der Menschen**, reißt das gesäte Wort wieder aus uns aus (= verhindert, dass die Menschen die Wahrheit und das Licht fühlen: "*Markus-Evangelium*" 18, 15);

* 'Schüler / Epigone' Eckeharts von Köln, 1697-1769

- ❖ **er tritt als Guru und Religionsstifter auf, als "Bote des Lichts" und als "Apostel Christi"** ("2. Korinther-Brief" 11, 13 ff.);
- ❖ **er hat große magische Fähigkeiten, zu betrügen und in die Irre zu führen zu allen Zeiten "in jeder Machttat und Zeichen und Pseudowunder und in jeder Unrechtstäuschung",** damit die Verlorengehenden die Liebe zur Wahrheit nicht annehmen und nicht gerettet werden ("2. Thessalonicher-Brief" 2, 9 f.);
- ❖ **er geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht jede Seele zu verschlingen** ("1. Petrus-Brief" 5, 8);
- ❖ **er ist ein Seelentöter von Anfang an** ("Johannes-Evangelium" 8, 44);
- ❖ **er verdammt, legt Schlingen, nimmt gefangen** ("1. Timotheus-Brief" 3, 6 f.; "2. Timotheus-Brief" 2, 26);
- ❖ **er ist unser Gerichtsgegner bei Gott** ("1. Petrus-Brief" 5, 6; "Offenbarung des Johannes" 12, 10)

Liebe Schwester, lieber Bruder,

dieses Weltfeld, in dem wir leben, ist verdichtet in unserem Erdenkosmos. Es ist magisch abgesperrt, wie der Schutzschild eines Raumschiffs, gegen die Christushierarchie, die **zwar auf gleichem Raum, aber in höherer Dimension**, existiert. Obwohl sie = das LICHT -, alles durchwirkt und durchdringt und in allem ist, ist sie doch in der hylischen Materie der sichtbaren und unsichtbaren Teile dieser Welt mit 'Schattenmaterie' vermischt. Als 'Samenkorn Jesu' / 'Kleinod in der Lotusblüte', 'Mikrochip des Lichts' o. ä. in den menschlichen Mikrokosmen ist es Fleisch vom Fleisch des Lichts in den gesamten Menschheitsseelen, damit eine einzige Wesenheit: 'Christus in uns', von Mani die Lebendige Seele genannt.

Diese Welt ist schwingungsmäßig getrennt, abgegrenzt durch den ABYSSOS, den Abgrund zwischen den wahren Lebensfeldern des Lichts in den oberen 'sechs kosmischen Gebieten' und dem Lebensfeld der Finsternis als degenerierter Teil des siebenten kosmischen Gebietes, das wir Kosmos oder Universum nennen, das aber nur die 'Spitze eines Eisbergs' ist (siehe Max Heindel, "Weltanschauung der Rosenkreuzer"; leider gilt aber auch für ihn alles, was wir über Rudolf Steiner gesagt haben).

Um direkt in der Welt arbeiten zu können, bricht die Christushierarchie von Zeit zu Zeit eine Bresche in dieses Feld, zum Beispiel durch unsere Arbeit. Das Weltfeld, der Weltgeist, erlebt das wie einen Einbruch in seine Privatsphäre; alles wird irritiert, und er bemüht sich, so schnell wie möglich alles in seine alte Struktur zurückzubringen. Das Licht, sofern es sich nicht rauben lässt, wird von der Finsternis immer als ein Feind empfunden.

Das meint der "Epheser-Brief" der Bibel mit seinen berühmten, bereits oben zitierten Worten:

"Unser Kampf geht nicht gegen Blut und Fleisch, sondern gegen die Mächte [archai], gegen die Gewalten [exousiai], gegen die Kosmosherrscher dieser Finsternis, gegen die Geister des Bösen unter den Überhimmlischen." ("Epheser-Brief" 6, 10 ff.)

Und es ist im Prinzip der Geist der Liebe, mit dem das Licht sich gegen die Finsternis wehrt, wie es unser Vater und Lehrer Mani aufgezeigt hat:

Wie funktioniert der 'Kampf gegen die Finsternis'?

Wir zitierten oben:

"Hermann Keimyer gab hierzu einen Ratschlag (bezogen auf alle Widersachermächte): Die Widersacher können bekämpft werden,

1. *nämlich 'Luzifer (lässt sich) bannen durch Moralität,*
2. *Ahriman (lässt sich) bannen durch ausgewogene Urteilskraft,*
3. *Asuras-Sorat (lässt sich) bannen durch das Michaelsschwert im eigenen ätherischen Rückgrat' (Hermann Keimyer) [...]. Das Michaelsschwert im eigenen ätherischen Rückgrat lässt sich erzeugen durch eine Visualisierung einer entsprechenden Meditation (Imagination). Auch der moderne Manichäismus, wie er etwa durch Bernard Lievegoed dargestellt wurde, bietet Möglichkeiten, dem Bösen (also den Widersachermächten) insgesamt adäquat zu begegnen.*

Zur zukünftigen Bedeutung des Manichäismus zählt die Erkenntnis, 'dass es nicht Weltaufgabe ist, das Böse ausschließlich zu vernichten, sondern dass es zu erlösen und durch Milde zu verwandeln ist' (Flensburger Hefte Nr. 26, S. 76). Dabei geht es letztlich um die 'Verwandlung des Bösen in ein noch höheres Gutes' (Flensburger Hefte Nr. 26, S. 76)." (www.anthrowiki.at)

Liebe Schwester, lieber Bruder, dazu:

1. 'Moralität' heißt: Orientierung auf das Gute; wir haben oben gezeigt, wie problematisch das ist, weil das 'Gute' an erster Stelle missbraucht wird von den Mächten der Finsternis; Rijckenborgh unterscheidet das 'Gute' von dem 'Wahrhaft Guten' und führt das Jesus-Wort an, wonach das wahrhaft Gute nicht in der Welt existieren kann:
"Was nennst du mich gut? Niemand ist gut, außer dem einen, Gott!" ("Lukas-Evangelium" 18, 19; "Markus-Evangelium" 10, 18).
2. 'Ausgewogene Urteilskraft' heißt: "Und Herr werden über die luziferischen und ahrimanischen Einflüsse können wir durch nichts anderes als durch Erkenntnis. Einmal durch Selbsterkenntnis, indem wir uns immer fähiger machen - auch im Leben zwischen Geburt und Tod -, unsere Schwachheiten in allen drei Seelenmerkmalen kennenzulernen, in Denken, Fühlen und Wollen... Sodann durch Erkenntnis der Außenwelt, die sich ergänzen muss mit der Selbsterkenntnis; beide müssen zusammenwirken. Selbsterkenntnis und Erkenntnis der Außenwelt müssen wir mit unserem Wesen vereinigen." (www.anthrowiki.at)

Liebe Schwester, lieber Bruder, wir ersetzen den Begriff Erkenntnis durch Fühlen: Fühlen, was ist, und es ausfühlen, führt 'automatisch' zu richtigem Verhalten ("Gefühlssicherheit → Willenssicherheit → Verhaltenssicherheit"). Je mehr wir erkennen, dass wir immer 'Ausfluss von Einflüssen' sind, wie beschrieben, je besser wir den Einfluss unserer vier Seelen in uns unterscheiden lernen, um so sicherer können wir damit umgehen. Dazu arbeiten wir an der (Wieder-)Herstellung unserer 'sieben Seelenfähigkeiten', besonders der Liebe.

"Schließlich kann es zur Überwindung Luzifers und Ahrimans durch Liebe und Weisheit kommen: 'Wenn wir selber Luzifer entgegenwirken sollen, wenn wir seine Angelegenheiten in der Zukunft besorgen sollen, wird es bei uns nur die Liebe sein können, die an die Stelle der Taten des Luzifer treten kann; die Liebe aber wird es sein können. Wenn wir immer mehr diese Dunkelheit hinwegbringen (durch Weisheit), wenn sie schwindet, und wir dazu gelangen, den ahrimanischen Einfluss auf diese Weise völlig zu überwinden, dann werden wir in der Lage sein, die Welt so zu erkennen, wie sie wirklich als Erdenwelt ist.'" (www.anthrowiki.at)

'Dein Wort in Gottes Ohr'...

3. "Das Michaelsschwert im eigenen ätherischen Rückgrat": Liebe Schwester, lieber Bruder, versuche bitte für einen Moment, das deinen inneren Armen zuerteilte **Flammenschwert des Lichts** fest zu ergreifen, zu halten, einfach nur so fest zu halten! Was erlebst du bei dieser Bewusstseinslenkung ("energy follows thought")? Nach unserem Empfinden ist es nicht dasselbe, was der abtrünnige Anthroposoph Hermann Keimeyer erlebt, empfindet und empfiehlt. Dennoch scheint hier ein Geheimnis begründet, auf das wir an dieser Stelle nicht eingehen können.

Aber was hat es mit dem 'modernen Manichäismus' auf sich, von dem das Anthroposophen-Lexikon spricht: "Auch der moderne Manichäismus, wie er etwa durch Bernard Lievegoed [1905-1992] dargestellt wurde, bietet Möglichkeiten, dem Bösen (also den Widersachermächten) insgesamt adäquat zu begegnen. Zur zukünftigen Bedeutung des Manichäismus zählt die Erkenntnis, 'dass es nicht Weltaufgabe ist, das Böse ausschließlich zu vernichten, sondern dass es zu erlösen und durch Milde zu verwandeln ist' (Flensburger Hefte Nr. 26, S. 76). Dabei geht es letztlich um die 'Verwandlung des Bösen in ein noch höheres Gutes' (Flensburger Hefte Nr. 26, S. 76)." (www.anthrowiki.at)

Liebe Schwester, lieber Bruder, für uns bedeutet es, dass wir in alles, was wir an und in uns nicht wollen und ablehnen, mit unserer '**Lichtkraft, Liebeskraft und Lebenskraft**' hineingehen, nur um darin zu sein, auch im Dämonen-Ich. Dasselbe gilt auch für unser Schicksalserleben, also für alle Zustände und Umstände, in die wir uns hineingestellt fühlen.

Das Gegenteil sind die '**drei Ws**', die das Kennzeichen des Dämonischen ausmachen:

WIDERSTAND, WIDERWILLE, WEIGERUNG.

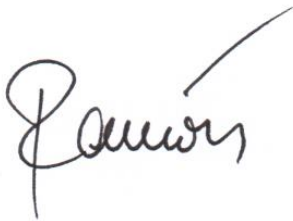
"Nichts begehren, sich gegen nichts wehren" ist die Devise, der Schlüssel und das Tor zur Freiheit. Wie man das macht, und dass das auch heißt, sich nicht gegen das zu wehren, was in einem sich wehren will, haben wir in unserem neuen Grundtext "Die Wahrheit über die Seele" beschrieben und bearbeiten es allerorten.

"Dies ist jedoch gegenwärtig noch Zukunftsmusik. Die manichäische Wandlung des Bösen gelingt heute allenfalls partikulär, wird aber in der Zukunft der Menschheit noch eine bedeutende Rolle spielen, spätestens ab der sechsten Kulturepoche wird man mehr davon sehen. Als die erste Widersachermacht, die in diesem Sinne reif ist zu ihrer Erlösung, muss Luzifer betrachtet werden. Nach Sergej O. Prokofieff nähert sich Luzifer bereits heute dem Stadium seiner Erlösung. Dabei geht es letztlich um die 'Verwandlung des Bösen in ein noch höheres Gutes' (Flensburger Hefte Nr. 26, S. 76)." (www.anthrowiki.at)

Liebe Schwester, lieber Bruder, dieser Gnosis-Newsletter zum aktuellen Kampf, in dem wir stehen, ist leider sehr viel länger geworden als gewünscht. Wir wissen, dass es einiges erfordert, sich durch diesen Text zu quälen, und dass einmaliges Lesen nicht ausreicht. Für uns ist jedoch die Basis für alles Sein, in uns selber und in der Welt, für alles Wahrnehmen und Begreifen, Fühlen, Wissen und Leben, und es ist die Ernte eines jahrzehntelangen Ringens und Müehens in unserer 'Forschungsgemeinschaft für Wahrheit und Wirklichkeit'.

Herzlichst

im Dienste des Lichts und der um Wahrheit, Heilung und Erlösung ringenden Seelen
in tiefer Liebe und Dienstbarkeit



Ramón Castillo de Luz
(Dr. Martin W. Spiegel)
ORDEN DES LOTUS UND DER ROSE
Kirche des Lichts im neuen Äon
- Geistliche Leitung -

Termine

Liebe Schwester, lieber Bruder,

Wir freuen uns, in Zeiten des Pandemie-Lockdowns wegen der Sondergenehmigung für Gottesdienste unser Veranstaltungs-Angebot weiter aufrechterhalten zu können nach Maßgabe der bestehenden **"AHA-Regeln"**: Abstand – Hygiene – Atemschutz:

(Fernteilnahme über Zoom, bitte bei Interesse anfragen)

Lichtfeld-Meditationen:
täglich 12.00 und 18.00 Uhr

Lichtfeld-Heilungsdienste
(‘P-2000’-Gruppenarbeiten):
jeden Mittwoch 20.00 Uhr

Lichtfeld-Satsangs:
jeden Freitag 20.00 Uhr

Die nächsten Kindertempeldienste:
Sonntage **16.05.** und **30.05.34** jeweils 11.00 Uhr

Tempelseminare April 34:
Gnosis-Sannyasins: **08.-09.05.34** (Wochenende)
Mitglieder und Freunde: **22.-24.05.34** (‘PFINGST-AKADEMIE’)